Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 1. April 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 77

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Vom Kriegsschauplatz.

General McArthur in der Filipinos-Kongreßhalle.—Ein Ruhetag für die Truppen.—Man befürchtet in Washington, daß sich der Kampf auf den Philippinen noch sehr in die Länge ziehen wird.—Militär-Attachés über den Krieg.

Manila, 1. April. General McArthur hat die vergangene Nacht in der Kongreßhalle der Filipinos verbracht. Der Feind belästigte die amerikanischen Truppen nicht weiter, und Letzteren wurde der dringend benöthigte Ruhetag gegönnt. Die weitere Verfolgung der Filipinos soll erst Anfangs nächster Woche wieder aufgenommen werden.

General Wheaton's Brigade bivakirt entlang dem Bahngeleise und schützt das Gros gegen einen etwaigen Ueberfall im Rücken.

Washington, 1. April. Von General Otis ist heute folgendes Telegramm aus Manila eingelaufen: „Alles ruhig hier und in Malolos. Die Insurgenten fliehen beim Anrücken unserer Truppen. Der Feldzug wird kräftig fortgesetzt werden. Die Armee befindet sich in bester Verfassung und ist voller Siegeszuversicht."

Washington, 1. April. Die Nachrichten von der Einnahme von Malolos bereiteten hier große Enttäuschung. Es ist ist klar, daß Aguinaldo den Krieg in die Länge ziehen oder den Amerikanern eine Falle stellen will. Er hat die ganze Insel Luzon hinter sich und kann seine Taktik auf unabsehbare Zeiten hinziehen. Dazu hat er die Jahreszeit und das Klima als Verbündete. Die Insurgenten werden voraussichtlich ihre alten Stellungen um Manila herum wieder einzunehmen suchen, wie dies ihre Methode auch gegen die Spanier war.

Das Kriegsamt erwägt den Plan, eingeborene Truppen zu engagiren, um Aguinaldo während der Regenzeit zu bekämpfen, falls dies sich machen lassen sollte.

Washington, 1. April. Man will in amtlichen Kreisen wissen, daß Aguinaldo die Einstellung der Feindseligkeiten thatsächlich herbeisehnt. Es heißt, daß er sich dieserhalb bereits mit den amerikanischen Kommissären in Verbindung gesetzt habe, sich deren Forderungen aber vorab noch nicht fügen will. Kriegt der Filipinos-Führer nicht bald zu Kreuze, so wird der Kampf gegen ihn mit doppelter Kraft wieder aufgenommen werden.

Militär-Attachés über den Krieg.

Washington, 1. April. Die hier stationirten ausländischen Militär-Attachés verfolgen die Kämpfe auf den Philippinen mit kritischem Interesse. Sie beurtheilen den Aufstand als eine ziemlich ernste Sache und sind der Meinung, daß die Insurgenten ihre Kampfesweise des Angreifens und Zurückweichens noch lange fortsetzen können.

Einer dieser militärischen Sachverständigen aus dem Auslande, der lange Zeit weit hinten im Osten sich mit wilden Völkern 'rumgeschlagen hat, bemerkte mit bedenklichem Schütteln des Kopfes, ein Verlust von täglich 21 Mann sei anscheinend gering, doch wenn es lange anhalte, erreichten diese Verluste einen entmuthigenden Umfang.

Seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten auf den Philippinen haben einige ausländische Regierungen Vorkehrungen getroffen, um ihre Militärbevollmächtigten nach den Philippinen zu schicken. Der italienische Attaché ist kürzlich auf einem Truppentransportschiff nach Manila abgefahren.

Schrecken des Schlachtfeldes.

Washington, 1. April. Von F. A. Blake von Californien, welcher die Thätigkeit der Samariter vom Orden des Rothen Kreuzes in Manila leitet, ist ein Bericht über die Vorgänge nach dem blutigen Treffen bei Malate eingelaufen, der unter Anderem folgenden Passus enthält:

„Unser Arzt, Dr. Young von Utah, fiel, während er Verwundete auf dem Schlachtfelde verband, dem Feinde in die Hände; diese schnitten ihm den Hals von einem Ohre bis zum andern durch, sie schnitten ihm auch die Finger ab und verstümmelten ihn in sonstiger entsetzlicher Weise. Die Verrätherei der Eingeborenen und ihre gänzliche Mißachtung für die Angestellten des „Rothen Kreuzes" wurde dadurch in flagranter Weise illustrirt."

Sein 127. Geburtstag.

New Brunswick, N. J., 1. April. Noah Raby, ein Insasse des Armenhauses zu Poscatawan, feiert heute seinen 127. Geburtstag. Er wurde in Gates Court House, N. C., geboren. Sein Vater war ein Indianer, seine Mutter eine Engländerin. Er selbst diente während des Krieges gegen England, im Jahre 1812, als Matrose auf den Bundesschiffen „Constitution" und „Brandywine". Der Alte erfreut sich noch guter Gesundheit und raucht täglich sein Pfeifchen Tabak.

Selbstmord.

Hillsboro, Tex., 1. April. W. B. Bryant, der hiesige Geschäftsführer der „Southwestern Telegraph and Telephone Co.", hat sich heute entleibt. Er jagte sich eine Revolverkugel mitten durch's Herz. Es heißt, daß Bryant's Kassenbücher nicht stimmen. Der Selbstmörder hinterläßt Frau und Kind.

Die Samoafrage.

Washington, D. C., 1. April. Ein modus vivendi für die Beilegung der Samoa-Wirren wird jetzt von den drei betreffenden Regierungen in Berathung gezogen. Es soll eine gemeinsame Kommission geschaffen werden, bestehend aus einem Mitgliede von jeder der drei Nationen, welche die kürzlichen Unruhen wieder regeln soll. Dieses würde die Autorität der jetzigen Beamten in Samoa aufheben, soweit die kürzlich stattgefundenen Schwierigkeiten in Betracht kommen und die Beilegung derselben einem gänzlich neuen Körper, der von allen Vorurtheilen frei ist, übergeben. Derselbe würde dem Wesen nach temporär sein und den Berliner Vertrag nicht aufheben, ausgenommen für diese spezielle Bestimmung und aus diesem Grunde würde er unter dem allgemeinen Begriff eines modus vivendi fallen.

Sollte sich die Kommission nicht einigen können, so soll König Oskar, von Schweden, als Schiedsrichter fungiren.

Berlin, 1. April. Die Meldung an die Londoner „Morning Post", daß Deutschland in der Samoa-Frage den beiden anderen Mächten weiter entgegenkommen wolle, indem es Mataafa fallen lasse, ist korrekt, denn das amtliche Deutschland hat in keinem Stadium der Königsrechtfrage Mataafa unterstützt. Von einer Unterstützung kann keine Rede sein, denn die Person des Königs ist Deutschland vollständig gleichgiltig, sofern die Interessen Deutschlands gewahrt bleiben.

An den Streik gegangen.

Troy, N. Y., 1. April. Sämmtliche Anstreicher und Schreiner der Stadt sind heute zur Erzwingung einer höheren Lohnskala an den Streik gegangen. Die Maurer feiern aus gleicher Ursache schon seit einiger Zeit.

Verstadtlichung von Straßenbahnen.

Detroit, 1. April. Die Staatsgesetzgebung von Michigan hat bekanntlich auf Betreiben des Gouverneurs Pingree ein Gesetz erlassen, durch welches die Stadtgemeinde Detroit ermächtigt wird, die dortigen lokalen Verkehrslinien unter ihre Kontrolle zu übernehmen. Der hiesige Stadtrath, der mit großer Mehrheit zu Gunsten dieser Maßregel ist, wird nun den Gouverneur, Herrn Carl E. Schmidt und Herrn Elliott G. Stevenson zu Mitgliedern einer Kommission ernennen, welche die Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadt anbahnen und die Verwaltung der Linien im Namen der Stadt leiten soll. An Stelle von Herrn Stevenson sollte eigentlich der ehemalige General-Postmeister Dickinson zum Kommissions-Mitglied ernannt werden, der ein eifriger Befürworter der Verstadtlichungs-Idee gewesen ist, derselbe hat aber das Amt wegen Mangels an Zeit ablehnen müssen.

Genickstarre.

Davenport, Jowa, 1. April. Sowohl in der Gegend von Davenport, Ja., als auch in anderen Theilen von Jowa tritt die Genickstarre epidemisch auf; in Rock Island und Moline, Ill., sind in Folge dessen bereits ein Dutzend Todesfälle vorgekommen, und in Davenport auch schon einer. Die Lokalbehörden thun ihr Bestes, um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern, und haben die staatliche Gesundheitsbehörde aufgefordert, strikte Quarantäne-Verordnungen dagegen zu erlassen.

Ausland.

Baronin Hirsch gestorben.

Paris, 1. April. Die Baronin Hirsch, die Wittwe des bekannten jüdischen Philantropen, ist hier heute Morgen nach kurzer Krankheit gestorben.

Die Dahingeschiedene setzte nach dem Tode ihres Gatten dessen Wohlthätigkeitswerk fort und spendete erst kürzlich 20 Millionen Dollars zur Förderung jüdischer Kolonisationsbestrebungen.

In Paris allein hat Baronin Hirsch seit dem Tode ihres Gatten anderthalb Millionen Dollars für Wohlthätigkeitszwecke aufgewandt, außerdem hat sie an der Riviera für $400,000 ein Lospital für mit Auszehrung behaftete Kinder erbaut und ausgestattet und große Summen für Erziehung jüdischer Kinder in Rußland angewiesen. Das Vermögen, das sie von ihrem verstorbenen Gatten erbte, wird auf $125,000,000 veranschlagt.

Preußischer Prinz als Weltumsegler.

Berlin, 1. April. Wie seinerzeit Prinz Heinrich seine erste seemännische Ausbildung durch eine Reise um die Welt auf der Korvette „Prinz Adalbert" im Jahre 1878 erhielt, so soll auch der dritte Sohn des Kaisers, der am 14. Juli 1884 geborene Prinz Adalbert, Unterleutnant zur See, mit dem Schulschiff „Charlotte" eine Reise um die Welt machen, und diese im Juni antreten. (Die „Charlotte" ist eines der größeren Schulschiffe der deutschen Marine und hat einen Besatzungsetat von 481 Mann.)

Auf der Hut vor den Karlisten.

Madrid, 1. April. Die Regierung hat 30,000 Reservisten einberufen. Es wird befürchtet, daß die Karlisten gleich nach Ostern einen Putsch versuchen werden, und man rüstet sich, um den Aufstand sofort im Keime ersticken zu können.

Die Abrüstungskonferenz.

Berlin, 1. April. Obwohl die Abrüstungskonferenz im Haag nun bitterer Ernst geworden ist, wird die ganze Sache doch an maßgebender Stelle mit mitleidigem Lächeln behandelt. Die allgemeine Ansicht ist, daß der Friedenskonferenz nichts weiter fehle, als der Friede selber, denn die Eintracht unter den versammelten Friedensaposteln sei nicht weit her. Inzwischen aber sind des löblichen Zweckes halber die Delegaten Deutschlands ernannt worden. Sie sind nach Angabe der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" Botschafter Graf Münster, Professor von Stengel in München und Professor Zorn in Königsberg, denen zwei Offiziere des Heeres und der Flotte attachirt werden.

Die Vertreter Oesterreichs sind: Graf Welserheimb, der österreichische Gesandte Okolicsanyi von Okoliecsna und zwei Attachés.

Dem „Gaulois" zufolge hat Frankreich folgende Herren ernannt: Leon Bougois und de Stourmalles, frühere Vertreter am niederländischen Hof.

Es wird „abgewinkt".

Berlin, 1. April. Während es bisher bestimmt verlautete, der Kaiser werde die Sommerbesuche in England wieder aufnehmen und am 19. Juli in Cowes eintreffen, um dort während der Yachtregattawoche zu verweilen, ist jetzt plötzlich von oben her eine deutliche Abwinkung gekommen. „Siehe Samoa", sagen die Wissenden. Thatsache ist, daß die Realisirung der kaiserlichen Reisepläne mehr als zweifelhaft ist.

Des Reichskanzlers Geburtstag.

Baden-Baden, 1. April. Wenngleich Fürst Hohenlohe wiederholt erklärt hatte, daß er seinen Geburtstag geräuschlos und im engsten Familienkreise zu verleben wünsche, konnte er doch nicht verhindern, daß ihm allerlei Ehrungen zu theil wurden. Zu den ersten Gratulanten gehörte die Stadt Colmar, welche den Fürsten zum Ehrenbürger ernannte und eine Straße Hohenlohe-Straße taufte. Die „Straßburger Zeitung" ist aber damit nicht einverstanden und behauptet, daß nach der elsaß-lothringischen Gemeindeordnung den Gemeinderäthen nicht gestattet sei, Ehrenbürger zu ernennen. Der Sohn des Reichskanzlers, Prinz Alexander Hohenlohe-Schillingsfürst, ist Bezirkspräsident im Ober-Elsaß, mit dem Sitz in Colmar. Ueberhaupt ist die Geschichte der Familie Hohenlohe mit dem Elsaß seit Jahrhunderten verknüpft.

Tödtet ihre Kinder und dann sich selbst.

Wien, 1. April. Hier hat nach vorausgegangenem Streit mit ihrem Manne, dem Bäckermeister Kurzmann, dessen Frau ihre beiden Kinder ermordet und sodann dem eigenen Leben ein gewaltsames Ende gemacht.

Am Grabe ihres Bräutigams.

Hamala, 1. April. Hier hat eine junge Dame, Fräulein Martha Schöchling, Selbstmord begangen. Ihr Bräutigam war der Unterleutnant Dorendorff von der 3. Kompagnie des hier garnisonirenden 164. Infanterie-Regiments, der einer Krankheit erlag. Seine Braut blieb nach der Beerdigung auf dem Friedhof am Grabe des Geliebten. Plötzlich hörte man einen scharfen Knall und die hinzueilenden Friedhofswärter fanden auf dem frischen Grabhügel Dorendorff's entseelte Braut.

Schlimmes Brandunheil.

Jena, 1. April. In dem Thüringer Städtchen Kranichfeld, wo, wie bereits gemeldet, ein starker Brand wüthete, sind im Ganzen 54 Wohnhäuser und 135 Nebengebäude den verheerenden Flammen zum Opfer gefallen. Der größte Theil des links von der Ilm im Sachsen-Meiningischen und rechts von der Ilm im Sachsen-Weimarischen liegenden Städtchens liegt in Asche. Durch einen zur Zeit tobenden heftigen Märzsturm wurden die Löscharbeiten sehr erschwert. Leider sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen. Otto Lampe, Adolf Hirlein und Pfarrvikar Voelker fanden ihren Tod in den Flammen.

Eine Palastrevolution?

Paris, 1. April. Das „Echo de Paris" veröffentlicht eine sensationelle Depesche aus Kopenhagen, wonach in St. Petersburg ein Komplott zur Beseitigung des Zaren, in welches des Zaren eigene Mutter und der Ober-Prokurator des Heiligsten Synod verwickelt seien, aufgedeckt worden sein soll. Zweck der Verschwörung sei, sich den kritischen Zustand der Gesundheit des Zaren zu Nutzen zu machen, den Selbstherrscher aller Reußen der Herrschergewalt zu entkleiden, und die Regierungsgewalt seinem Oheim Großfürst Wladimir, einem notorischen Reaktionär, zu übertragen.

Wollte Loubet ermorden.

Paris, 1. April. In der Meinung, den Präsidenten Loubet vor sich zu haben, erschoß gestern Abend ein gewisser Ozouf im Bois de Boulogne den Rentier Tourett. Letzterer hatte eine frappante Aehnlichkeit mit dem jetzigen Staatsoberhaupt. Ozouf, ein 38 Jahre alter Mensch, ist anscheinend irrsinnig. Er befindet sich in Haft.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verspätete Heimkehr vom Theaterbesuch.

Ueber eine halbe Stunde hatten gestern Abend die Theatergäste, welche auf den Kabelbahnzügen der Cottage Grove Ave.-Linie die Heimfahrt angetreten hatten, unerwarteten und unliebsamen Aufenthalt. In der Nähe der Kreuzung der 32. Straße sperrten Dampfspritzen, sowie Schlauch- und Leiterwagen den Straßenbahn-Verkehr ab. In H. A. Härling's Teppich-Fabrik, No. 3146 Cottage Grove Ave., war Feuer ausgebrochen, und bei der drohenden Gefahr, daß der Brand schnell um sich greifen könnte, hatte die eiligst herbeigerufene Feuerwehr einen schweren Stand, ihn auf seinen eigentlichen Herd, im zweistöckigen Hintergebäude der Fabrik, zu beschränken. Das gelang ihr aber vollständig. Der angerichtete Schaden dürfte die Summe von $1000 kaum übersteigen. Das Gebäude ist Eigenthum von George F. Harding, dessen Geschäftsbureau sich No. 155 Washington Str. befindet.

Tsching Ling Fu.

Dem Bundes-Kommissär Mason wurde heute vom Bundesmarschall Ames, welcher dabei mit der Würde eines Mandarinen zweiter Klasse auftrat, der chinesische Taschenspieler Tsching Ling Fu vorgeführt, unter der Anklage, er halte sich bereits länger in den Ver. Staaten auf, als gesetzlich statthaft sei. Der Angeklagte, welcher in Begleitung seiner Gattin und seiner beiden Kinder sowie mehrerer Dolmetscher vor Gericht erschien, gab zu seiner Rechtfertigung an, daß er in San Francisco ein kaufmännisches Geschäft betrieben habe, daß somit das nur gegen chinesische Lohnarbeiter gerichtete Einwanderungsverbot auf ihn keine Anwendung finden könne. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde bis zum nächsten Dienstag verschoben.

Des Raubüberfalls beschuldigt.

Unter der Anklage, einer der beiden Banditen gewesen zu sein, welche am letzten Donnerstag Abend den Sohn des Spezereihändlers Henry Moeller in dessen Laden, No. 95 W. Erie Str., überfallen haben, wurde heute ein gewisser Frank Hornbeck dem W. Chicago Ave.-Polizeigericht vorgeführt. Der Angeklagte stellte entschieden seine Schuld in Abrede, wurde aber von dem Ueberfallenen mit aller Bestimmtheit identifizirt. Der Richter vertagte die Verhandlung des Falles um 10 Tage, damit der Polizei Gelegenheit gegeben werde, den zweiten Räuber festzunehmen.

Kurz und Neu.

* Die Schadhaftigkeit eines Rauchfanges verursachte während der letzten Nacht an dem Wohnhause des John Jones, Nr. 5135 Aberdeen Str., einen Brandschaden von $350.

* Sämmtlichen städtischen Angestellten ist heute ihr Gehalt für den Monat März ausgezahlt worden, zusammen mit den Beträgen, welche sie für die Monate Januar und Februar nicht erhalten hatten, weil die Bewilligungs-Vorlage noch nicht passirt war.

* Richter Burke verurtheilte heute im Kriminalgericht, im Einklang mit dem kürzlich von einer Jury gefällten Wahrspruch, den Rumänen George Damagola wegen Tödtung des Polen Jean Piasternowicz zu 12jähriger Zuchthausstrafe.

* Richter Waterman verurtheilte heute den Wirth Andrew Craig, dessen Lokal sich an der „Levee" befindet, wegen Haltens eines verrufenen Hauses zu einer Geldbuße von $130. Der Verurtheilte entrichtete sofort die ihm auferlegte Geldstrafe. Am nächsten Montag wird sich eine große Anzahl Personen vor demselben Richter auf ähnliche Anklagen hin zu verantworten haben.

* Auf Ansuchen der Wittwe Sweetland ernannte heute Richter Bishop Herrn John C. King zum Massenverwalter des Pianogeschäftes von Tryber & Sweetland, No. 246 State Straße. Philipp Tryber hat sich angeblich seit dem Tode Sweetlands geweigert, mit der Wittwe desselben abzurechnen oder ihr auch nur irgend welchen Einblick in den Stand des Geschäftes zu gewähren.

* Der No. 1737 Arlington Place wohnhafte C. F. Wolf fand heute Morgen auf der Thürschwelle seines Hauses ein todtes Kind weiblichen Geschlechts. Die kleine Leiche wurde nach der County Morgue gebracht. Es konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, ob das Kind schon todt war, als es ausgesetzt wurde, oder erst später unter Einwirkung der bitteren Kälte gestorben ist.

* Im zuständigen Bundesgericht hat heute Edward J. Frost, Hilfs-Geschäftsführer der „American Brake Beam Co.", deren Bureau sich im Monadnoc-Gebäude befindet, um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten nachgesucht. Der Bittsteller gibt seine Schulden mit $494,209 und die Aktiva mit $312,416 an. Die Letzteren bestehen jedoch angeblich zum größten

Leset die „Sonntagpost".

Die Kindesentführer hierhergebracht.

Frau Ingersoll und John Collins, Gerald Lapiners Entführer, hier hinter Schloß und Riegel.

Frau Anna Ingersoll und John Collins, welche beschuldigt sind, den kleinen Gerald Lapiner nach Painesville, Ohio, entführt zu haben, trafen heute Morgen in Obhut des Detektiv-Sergeanten John Broderick mittels der Lake Shore & Michigan Southern Bahn hier ein. Auf dem Bahnhof hatte sich der Vorsteher des städtischen Detektiveamtes eingefunden; er bestieg als einer der Ersten den Zug und war dem Beamten dabei behilflich, die beiden Gefangenen nach dem bereit stehenden Patrolwagen zu bringen. Gerald Lapiners Vater, der ebenfalls zur Stelle war, gerieth in große Aufregung, als er erfuhr, daß die Entführer seines Kindes sich auf dem soeben angelangten Zuge befanden. Sowie Sergeant Broderick mit seinen Gefangenen auf den Perron trat, stürzte sich der wuthentbrannte Vater mit den Worten „Das ist also das Weib, welches meinen Jungen stahl. Laßt mich an sie herankommen!", auf Frau Ingersoll und versetzte ihr mit der geballten Faust einen Schlag auf die Brust. Im nächsten Augenblick war auch schon der Detektive dazwischen getreten und befahl dem Wüthenden, sich fortzuscheren, während Kapt. Colleran ihn am Arme nahm und beruhigte, sodaß er keine weitere Szene machte. Die bejahrten Gefangenen bestiegen dann den an einer stillen Seite des Bahnhofes wartenden Patrolwagen und befanden sich bald darauf in der Zentralstation, wo ihrer eine warme Mahlzeit wartete. Frau Ingersoll aß nichts, sondern weinte fortwährend, dabei immer die Hände vor ihr Gesicht haltend. Die 55 Jahre alte Frau, welche auf alle an sie gerichtete Fragen stumm blieb, wurde von Kapt. Colleran selbst nach der Harrison Str.-Polizeistation gebracht. Nachdem sie dort für die Verbrecher-Gallerie photographirt worden war, brachte man sie in der Frauenabtheilung der genannten Revierwache hinter Schloß und Riegel. Ihr angeblicher Verbündeter, Collins, wurde in eine Zelle der Zentralstation gesperrt. Der Arrestant gab an, 68 Jahre alt zu sein, sieht aber wie ein Mann von 80 Jahren aus. Er theilte ferner mit, daß er in Virginien geboren sei und als Soldat den ganzen Bürger-Krieg mitgemacht habe. Da Collins sich sehr gesprächig zeigte, so hofft die hiesige Polizei über kurz oder lang von ihm ein volles Geständniß zu erlangen.

Kapt. Colleran ist übrigens schon im Besitz eines angeblich von Collins in Painesville unterzeichneten Dokumentes, in welchem derselbe Folgendes aussagt: Am Gräberschmückungstag habe er nebst Frau Ingersoll sich in Chicago aufgehalten und gemeinsam mit ihr eine Spazierfahrt auf der Straßenbahn nach der Südseite unternommen. Als sie beide, nachdem sie den Straßenbahnwagen verlassen hatten, die Calumet Avenue entlang gegangen wären, habe Frau Ingersoll beim Anblick des auf dem Bürgersteige spielenden Gerald Lapiner sofort die Absicht ausgesprochen, den kleinen Knaben zu stehlen. Obwohl er — Collins — ihr dringend davon abgerathen habe, hätte sie doch den Kleinen angesprochen und ihn durch gütiges Zureden veranlaßt, sie zu begleiten. Sie hätten das Kind dann nach einem Logirhaus an Clark Straße gebracht, und seien, nachdem sie noch zwei weitere Tage in dem Gasthaus verblieben wären, mit dem Knaben nach Painesville abgereist.

In der Bank bestohlen.

Ein frecher Diebstahl wurde heute, kurz vor Mittag, in der „Illinois Trust and Savings Bank" verübt. Dort stand der Milchhändler Frank Lindemann, von No. 739 Bosworth Str., vor dem Schalter des Kassirers, um $500 zu hinterlegen, als ein Mann ihm eine $20-Dollar-Note hinschob und ihn fragte, ob der Schein echt sei. Während Lindemann die Note prüfte, drängte sich ein anderer Kerl dicht an ihn heran und verließ fast gleich darauf eiligst die Bank. Der Milchhändler nahm eine Minute später sein Bankbuch aus der Rocktasche und fand zu seinem Schrecken, daß die $500, welche er in das Buch gethan hatte, verschwunden waren. Als er seinen Verlust entdeckte, war der Gauner, welcher ihn in ein Gespräch verwickelt hatte, längst über alle Berge.

Zwei weitere Leichen.

In den Trümmern der abgebrannten Filzfabrik von P. D. Armour & Co. sind heute die Leichen von zwei verunglückten Arbeitern gefunden worden. Man hat dieselben identifizirt als die von John White und Wm. Gillen. Der Coroner hat die amtliche Untersuchung der Ursachen des Brandes auf nächsten Mittwoch anberaumt.

Wassersteuern.

Damit später der Andrang nicht so groß wird, läßt Vorsteher Nourse mit der Verschickung der Rechnungen für die am 1. Mai fällig werdenden Wassertaxen schon jetzt anfangen. Bei der Berechtigung der Taxen werden die in jüngster Zeit vom Stadtrath verfügten ermäßigten Raten zu Grunde gelegt.

Hat keinen Rechtsanspruch.

Herrn Charles G. Hutchinsons Antwort auf eine Scheidungsklage.

Gegen Herrn Charles G. Hutchinson, den Schatzmeister der Firma W. H. Hutchinson & Sons, No. 193 South Desplaines Straße, ist kürzlich von einer sich Frau Jennie Hutchinson nennenden Dame eine Scheidungsklage angestrengt worden. Die Klägerin hat in ihrer Eingabe behauptet, daß der Verklagte sich am 1. Januar 1875 mit ihr verheirathet, bis zum Oktober 1884 mit ihr zusammengelebt, dann aber sie und die Kinder, welche sie ihm geboren, mittellos habe sitzen lassen. Da Hutchinson über ein Vermögen von $800,000 verfüge, so bitte sie um die Zuerkennung angemessener Alimente.

Herr Hutchinson hat heute auf diese Klage geantwortet. Er bestreitet, daß er mit der Klägerin verheirathet sei, und erklärt, Frau Jennie besitze kein Recht, seinen Namen zu führen. Er sei in der Zeit vom Jahre 1867 bis zum Jahre 1884 zwar häufig mit der Dame zusammengetroffen, habe sie aber niemals irgend wem gegenüber als seine Gattin anerkannt noch auch ihr selber je versprochen, sie zu ehelichen. Aller etwaigen Rechtsansprüche, die sie vielleicht dennoch an ihn gehabt haben möge, hätte sie sich im Jahre 1892 begeben, und zwar gegen Zahlung einer Summe von $4,100. Für diesen Betrag habe er, Hutchinson, eine Quittung in Händen, worin ausdrücklich gesagt sei, wofür das Geld gezahlt wurde. Zum Schluß erklärt Herr Hutchinson, daß die von der Klägerin angegebene Bewerthung seines Vermögens ($800,000) viel zu hoch gegriffen sei. Herr Hutchinson ersucht den Gerichtshof um Abweisung der Klage.

„Association of Colleges".

Ihre vierte Jahresversammlung brachte die als die „North Central Association of Colleges and Secondary Schools" bekannte Lehrer-Vereinigung, die sich über mehrere Staaten erstreckt, heute im Auditorium zum Abschluß. Zu der Vormittags-Sitzung hatten sich hiesige Lehrer und Lehrerinnen in sehr großer Anzahl eingefunden; wurde doch ein hochinteressantes Thema von tüchtigen Fachleuten, die auch als schneidige Redner bekannt sind, behandelt. Die Frage: „Sollen Handelsschul-Klassen in den Hochschulen eingeführt werden?" ist nachgerade eine brennende geworden. Die Chicagoer Geschäftswelt tritt fast einmüthig für die Einrichtung derartiger Fachschulen ein. Professor Edmund J. James von der Chicagoer Universität warf sich in einer längeren Ansprache zum begeisterten Befürworter von Handelsschul-Klassen in den höheren Lehranstalten auf, und behauptete, daß durch gründliche Vorbereitung Derer, welche sich ihm widmen wollen, das Geschäftsleben ein besseres und edleres werden und den jungen Geschäftsleuten der Erfolg bedeutend erleichtert werden würde.

Schuldig befunden.

In Richter Burke's Abtheilung im Kriminalgericht fand heute die Jury einen gewissen Abraham Epstein der Brandstiftung schuldig, während der mitangeklagte Hyman Goldstein, Epstein's Schwager, freigesprochen wurde. Epstein, welcher gemeinschaftlich mit einem gewissen Henry Berliner ein Kleidergeschäft im Gebäude No. 617 N. Parl Ave., Austin, betrieb, war beschuldigt, am 23. September vorigen Jahres in seinem Laden Feuer angelegt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Beiden das Waarenlager, das nur einen Werth von etwa $800 besaß, zu $2000 versichert hatten. Berliner wurde in einem anderen Falle der Brandstiftung schuldig befunden und befindet sich bereits im Zuchthaus in Joliet.

Muß in's Zuchthaus.

Der Provisor Harry Hill, welcher vor einigen Tagen von ein Jury schuldig befunden worden war, dem Apotheker W. H. Bary, No. 32 Wells Str., $400 gestohlen zu haben, bat heute inständig den Richter Stein, ihn nicht nach dem Zuchthaus zu senden. Unter Thränen versicherte er, daß er nie zuvor mit dem Gesetze in Konflikt gekommen sei und gewiß nicht den Diebstahl begangen hätte, wenn er damals nüchtern gewesen wäre. Richter Stein erwiderte, es bleibe ihm nichts anderes übrig, als eine Zuchthausstrafe zu verhängen, nachdem die Jury den Angeklagten des Diebstahls schuldig gesprochen habe. Das geschah, und mit höchst betrübter Miene nahm Hill das Urtheil in Empfang, während seine anwesende Gattin laut weinte.

Verurtheilt.

Die beiden Brüder Thomas und Josef Johnson wurden heute in Richter Stein's Abtheilung des Kriminalgerichts von einer Jury des Diebstahls schuldig befunden und zu Zuchthaushaft von unbestimmter Dauer verurtheilt. Das Brüderpaar war angeklagt, den Fleischhändlern Arnold Bros., von No. 145 West Randolph Str., Wagen und Pferd gestohlen zu haben. Josef Johnson hat bereits eine neunjährige Zuchthausstrafe wegen Einbruchs verbüßt, während sein Bruder längere Zeit in der Reformschule zu Pontiac untergebracht war.

Fahrende Habe.

Sie soll nunmehr allen Ernstes zur Besteuerung herangezogen werden.

Das Steuergesetz unterscheidet zwischen liegender und fahrender Habe. Liegende Habe sind Grundstücke und Gebäude, d. h. Dinge, die sich vor dem Steuer-Einschätzer nicht verbergen lassen. Fahrende Habe ist greifbarer Besitz, den man mit einigem guten Willen entweder verbergen oder für Steuerzwecke zu den winzigsten Werthverhältnissen verkleinern kann, bezw. konnte — denn von jetzt an soll das aufhören. Unter dem neuen Einschätzungs-System, das nunmehr für Cook County angenommen worden ist, soll auch der Werth der Fahrhabe jedes Bürgers und jeder Bürgerin möglichst genau festgestellt und zu der Summe des steuerbaren Gesammtwerthes im County gefügt werden. Diese Summe — so hofft man — wird dann so groß werden, daß die Steuerrate, statt wie jetzt auf 9—10 Prozent des eingeschätzten Werthes, nur ganz, ganz niedrig angesetzt zu werden braucht.

In der 5. und in der 6. Ward hat die Schätzungs-Kommission bereits den Anfang damit gemacht, den Werth der fahrenden Habe in den einzelnen Haushaltungen zu ermitteln. Es sind zu diesem Zwecke gegen 100 Agenten ausgeschickt worden, denen — gegen Vorweisung ihres amtlichen Abzeichens und ihrer Beglaubigungs-Papiere — Zutritt in die Wohnungen gewährt werden muß. Lasse sich Niemand durch die neugierigen Fragen, welche diese Herren stellen mögen, um seine gute Laune bringen. Die Leute sind zu dieser Umfrage verpflichtet, können sich also nicht helfen, sondern müssen ihrer Pflicht nachkommen. Zum Schlusse der Unterhaltung werden sie übrigens eine Liste zurücklassen, welche jeder nach eigenem Ermessen ausfüllen und ausgefüllt an die Schätzungs-Kommission einschicken soll. Im Laufe der nächsten Monate werden die Schätzungs-Agenten die Runde durch die ganze Stadt machen.

Wegen Radaumachens vor dem Richter.

Vor Richter Foster im Polizeigericht der Harrison Str. standen heute Vormittag George Gagne, dessen Frau Rosie und E. J. Curtis unter der Anklage des Angriffs und Owen McCarthy unter der des unordentlichen Betragens. McCarthy behauptete, er sei von Rosie Gagne in eine Wirthschaft gelockt worden. Dort sei ihm der Gatte seiner Verführerin mit geladenem Revolver in der Hand entgegengetreten und habe ihn zwingen wollen, sich in eine vor dem Hause haltende Droschke zu begeben. Curtis, der Kutscher derselben, sei Gagne zu Hilfe geeilt und habe ebenfalls versucht, ihn, McCarthy, zu packen und in den Wagen hineinzuzerren. Durch den Radau, den die Viere auf der Straße machten, angelockt, war die Polizei auf der Bildfläche erschienen und hatte die ganze Gesellschaft wegen Ruhestörung eingelocht. Der Richter ließ den überfallenen McCarthy, den hilfsbereiten Droschkenkutscher und die verführerische Gattin Gagne's laufen, verdonnerte aber den schießlustigen Mann der „schönen Rosie" zu $15 wegen thätlichen Angriffs und zu $10 wegen Tragens verborgener Waffen.

Andrew Chaiser todt.

In seiner Wohnung, Nr. 587 Cleveland Ave., ist gestern, im Alter von 58 Jahren, Herr Andrew Chaiser gestorben, der Herausgeber des weit verbreiteten schwedischen Wochenblattes „Chicago Tribunen". Herr Chaiser war schon als Knabe nach den Ver. Staaten ausgewandert. Im Zeitungsfache ist er seit 30 Jahren thätig gewesen. Er war ein strammer Republikaner, hat sich aber nie um ein öffentliches Amt beworben.

Kurz und Neu.

* Der bei der Chicago & Eastern Indiana-Eisenbahn als Weichensteller beschäftigte C. A. Hamilton, Nr. 4716 Wabash Avenue wohnhaft, fiel heute Vormittag im Güterschuppen dieser Bahn von einem Kohlenwagen und erlitt einen Beinbruch. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

* In Richter Gary's Abtheilung des Kriminalgerichtes wurde heute Nachmittag die Mordanklage gegen den Eisenbahn-Wächter Crowell den Geschworenen zur Berathung überwiesen. Crowell hat vor zwei Jahren, angeblich im Zustande der Nothwehr, einen gewissen O'Donnell erschossen.

* Der gestern in Baltimore verstorbene Colonel George E. Glenn, welcher lange Jahre als Chef-Assistent des General-Zahlmeisters der Bundes-Armee fungirt hat, ist auch hier in Chicago gut bekannt gewesen. Er war während des letzten Krieges der einzige Offizier im Zahlmeister-Departement, welcher diesem schon während des Bürgerkrieges angehört hatte.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, ohne merkliche Umschwung in der Temperatur; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 20—25 Grad über Null; lebhafte westliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen, bei geringer Temperaturveränderung; westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad; Nachts 12 Uhr 25 Grad; Morgens 6 Uhr 21 Grad; Mittags 12 Uhr 23 Grad.

Hat nicht seines Gleichen.

Das große Stärkungsmittel

VI-TAL

kräftigt Eure Gesundheit.

Blutreiniger. Es ist besser als alle Blutreinigungs-Mittel, indem es durch das Blut auf die Organe und Gewebe des Körpers einwirkt, es unterstützt die Natur beim Absondern der abgenutzten Stoffe, kräftigt u. stärkt alle Organe des menschlichen Körpers.

Nervenzerrüttung. Es hat nie verfehlt alle chronischen Fälle von Nervenschwäche und allgemeiner Mattigkeit, sowie die völlige Erschlaffung zu heilen. Es wirkt direkt auf das Nervensystem und flößt ihm neues Leben und Kraft, sowie Lebensmuth ein.

Appetit- und Verdauungs-Mittel. Es bringt den Appetit wieder, assimilirt und verdaut die Speisen, kurirt dauernd Unverdaulichkeit.

Ein vorzügliches Heilmittel.

Es heilt Krankheit durch Entfernung der Ursachen u. ist ohne Gleichen als Familien-Medizin

Schmeckt gut! **Wirkt gut!**

Alle Apotheken.............................. **50c**

Hergestellt nur von der „Vi-Tal Chemical Co.", Chicago, Jll. mz18tusonbw

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder.

Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... **zu seltenen Preisen.**

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu.............................. **65c**

Die doppelten (jede Größe), zu.............................. **$1.25**

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Die 21. Ward

......hat......

Herrn Robert Schmidt

......als......

Kandidaten für Alderman

aufgestellt. Herr Schmidt wurde im Jahre 1856 in Rostock geboren und besuchte das dortige Gymnasium bis zu seinem 17ten Jahre. Im Jahre 1873 kam er nach Milwaukee, wurde dort in verschiedenen größeren Geschäften thätig und bildete sich zu einem erfahrenen und gewissenhaften Geschäftsmann aus, so daß ihm 1883 die General Agentur der Jung & Borchardschen Brauerei in Chicago übertragen wurde, welche er 6 Jahre in musterhafter Weise verwaltete. Seit 10 Jahren ist Hr. Schmidt Theilhaber der Firma Walsch und Schmidt, welche heute zu den geachtesten Firmen Chicagos zählt und Herr Schmidt ist wegen seines ehrenhaften Charakters in den weitesten Kreisen in der vortheilhaftesten Weise bekannt und die Bürger der 21. Ward, in welcher er seit 1883 wohnt, dürfen versichert sein, daß er ihre Interessen in der besten Weise vertreten wird und deßhalb sollte jeder Deutsche am Wahltage Herrn Schmidt seine Stimme geben.

MAX EHLERS. OTTO K. KRAUSE. FRANK CAULER
EMIL MAASS. SIMON MILLER. frsa

„Bitte nicht schießen."

Ein hübsches Abenteuer hatte dieser Tage in New York der Clerk Herman de Ronner, der in der Bäckerei von Martin Willenbrock, No. 2347 erste Ave., angestellt ist. Er hörte Dienstag Morgen um 3 Uhr die Klingel der Geldregistrirmaschine ertönen und stand auf. Da er hinter dem Laden schläft, braucht er nur die Thür zu öffnen, um einen Blick auf den Laden zu haben. Er sah einen Mann an der Kasse stehen und sie zu öffnen versuchen. Die Maschine, an der der Einbrecher arbeitete, enthielt nur 37 Cents, die daneben stehende aber $40. Ronner ergriff den abgebrochenen perlmutterbesetzten Griff eines Regenschirmes und hielt ihn wie einen Revolver vor sich. So trat er in den Laden, ohne daß der Einbrecher ihn hörte, da er barfuß war. Dann klopfte er dem Einbrecher freundlich auf die Schulter und sprach „Schwere Arbeit, was?"

Der Einbrecher fuhr erschrocken herum und begann, als er den vermeintlichen Revolver sah, wie Espenlaub zu zittern. „Bitte nicht schießen", stammelte er. „Ich werde nicht schießen, wenn Sie zuvor thun, was ich sage", erwiderte Ronner. Dann führte der Clerk den Einbrecher hinter den Laden und zwang ihn, sich auf einen Divan zu setzen. „Jetzt will ich mich anziehen", sprach Ronner, „wollen Sie eine Zigarre haben?" „Danke, bin Nichtraucher", erwiderte der Enibrecher. Ja, Sie müssen aber doch 'was zu thun haben, bis ich mich angezogen habe. Essen Sie Candies?" frug Ronner. „Sehr gern". Ronner gab dem „Gast" eine Schachtel mit Candies, und dieser aß, als gälte es Leben oder Tod. „Man nicht so hastig", rief Ronner, „die Bonbons sind überdies für 50 Cents das Pfund, die sollten Sie mit Verstand essen."

Dann zog sich Ronner an, führte den Einbrecher hierauf in Willenbrock's Wohnung, klopfte und rief, als Willenbrock fragte, was los sei. „Ziehen Sie sich an, ich habe einen Einbrecher hier". Frau Willenbrock und die Kinder schrien auf. „Sehen Sie, was Sie angestellt haben," sagte vorwurfsvoll Ronner zu dem Einbrecher. „Ich hätte die größte Lust, Sie niederzuschießen." „Ach bitte, nur nicht schießen," bat der Einbrecher. Willenbrock zog sich an, und er und Ronner brachten den Einbrecher nach der 126. Str. Polizeiwache. Als dort der Gefangene ankam, hielt ihm Ronner den Regenschirmgriff vor die Augen und sagte ironisch: „Bitte nicht schießen". Der Einbrecher starrte den Griff an, erröthete im ganzen Gesicht und murmelte einen Fluch von sich hin.

— Scherzfrage. — Wenn ein Laternenanstecker mal krank wird, muß es dann immer eine ansteckende Krankheit sein?

Von ihrer Nebenbuhlerin erstochen.

Das Ende eines Ehedramas spielte sich am 16. März Abends im Hause Maybachufer 46 in Berlin ab. Dort wurde die Frau des Tischlermeisters Altermann von der Geliebten ihres Mannes, der unverehelichten Lina Gleinitz, nach kurzem Streite mit einem Dolchmesser erstochen. Die Thäterin wurde verhaftet.

Frau Martha Altermann liegt mit ihrem Ehemann in Scheidung und wohnte mit den aus der Ehe stammenden drei Kindern, von denen das älteste 18 und jüngste 12 Jahre alt ist, in der Saarbrücker Straße 6, wo sie sich durch ihrer Hände Arbeit redlich ernährte. In ihrer Ehescheidungssache war es von Wichtigkeit, zu beweisen, daß ihr Mann mit einer Anderen zusammenlebte. Ihr Rechtsanwalt soll ihr deshalb den Rath gegeben haben, hierüber genaue Erkundigungen einzuziehen. Sie brachte denn auch in Erfahrung, daß der Mann am Maybachufer 46 mit der Näherin Lina Gleinitz eine Wohnung von Stube und Küche innehabe. Frau Altermann begab sich nun am 16. März gegen Abend in das bezeichnete Haus und erfuhr beim Wirth, daß die Gleinitz im dritten Stock wohne. Als nun Frau A. vor die Wohnung der Gleinitz kam, soll diese bereits an der offenen Thüre gestanden, die Frau mit einem Stocke bedroht und auch geschlagen haben. Nach einem kurzen Wortwechsel eilte Frau A. plötzlich die Treppen hinab, brach auf dem Absatze zwischen dem ersten Stock und dem Parterre zusammen und rief: „Ich bin gestochen worden!" Herzueilende Hausbewohner fanden die Frau bereits bewußtlos in einer Blutlache liegen. Es wurde nun sofort von dem im Hause wohnenden Restaurateur die Polizei benachrichtigt und ein Arzt herbeigeholt. Derselbe konnte aber nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Nähterin, welche wieder in ihre Wohnung gegangen war, ließ sich widerstandslos von dem Polizeibeamten verhaften und wurde nach dem Amte Rixdorf gebracht. Dort gab sie bei ihrer Vernehmung zu Protokoll, sie habe aus Nothwehr gehandelt, da sie von Frau Altermann zuerst angegriffen worden sei. Die Gleinitz, eine jugendliche Brünette, von nicht unsympathischen Zügen, zeigte sich sehr ruhig und gefaßt. Der Gatte der erstochenen Frau kehrte gegen halb neun Uhr Abends von der Arbeit in seine Wohnung zurück und war, als er von dem Vorgefallenen Kenntniß erhielt, sehr bestürzt und erschreckt.

— Fein gegeben. — Richter: „....und drei Vierteljahre haben Sie dort im Zuchthaus gesessen?" — Angeklagter: „Ja!" — Richter: „Warum denn?" — Angeklagter: „Hatte in einer Sache andere Ansicht wie's Strafgesetzbuch!"

Fashionable Edelstein-Fälschungen.

Daß Edelsteine, wie überhaupt Alles in der Welt, gefälscht und nachgemacht werden, ist längst allbekannt, und es sind zum Theil schon recht ergötzliche Beispiele hierfür erzählt worden, — aber welch' ungeheure Vielseitigkeit diese Fälschungen gerade in der neuen Zeit erreicht haben, und in welchem Maße dieselben auch bei dem vornehmen Publikum sozusagen „hoffähig" geworden sind, darüber weiß auch das geehrte Publikum selber noch lange nicht Alles. Es lohnt sich von Zeit zu Zeit ein kleiner Streifzug auf dieses Gebiet, das sich viel schneller ausdehnt, als Onkel Sam's Besitzungen!

Immer mehr nimmt die Zahl der Gesellschaftsgrößen, Schauspielerinnen u. s. w. zu, welche zu ihren sämmtlichen echten Edelsteinen, so zahlreich dieselben auch sein mögen, falsche Seitenstücke anschaffen und letztere viel häufiger tragen als erstere. Auf alle Fälle behängen sie sich mit den Nachahmungen überall da, wo irgendwelche Gefahr vorhanden ist, daß der Schmuck verloren gehen oder gestohlen werden könnte, um die Nachahmung vom Echten unterscheiden zu können. Diese Fähigkeit hört ja schon auf wenige Fuß Entfernung auch für den Kenner auf, wenn die Nachahmungen einigermaßen gut sind, und was man in letzterer Beziehung heutzutage leisten kann, ist einfach wunderbar! So erfüllt der falsche Schmuck ganz denselben Zweck, wie der echte, und die Gesellschafts-Damen und Industrie-Könige können sich gleichwohl jeden Augenblick sagen, daß sie ja auch das Echte aufzuweisen haben, wenn es unbedingt sein muß. In diesem „guten Gewissen" unterscheiden sie sich immer noch von den gewöhnlichen Habenichtsen, und Schein und Wirklichkeit ergänzen einander wunderschön.

Während dergleichen früher in vereinzelten Fällen vorkam, wird dieses „Juwelen-Doppelleben", verläßlichen Berichten zufolge, gerade bei uns immer mehr zur Regel in den betreffenden Kreisen. Kein Wunder also, daß der Handel mit falschen Juwelen, neben dem mit echten, ein hochlegitimer und hochanständiger geworden ist, und auch unsere feinsten Juwelenhäuser sich nicht geniren, Beides offen neben einander feil zu halten und den Käufer oder die Käuferin ohne Weiteres zu fragen, nach welchem von Beiden der Sinn steht. Kann man eine größere Aufrichtigkeit der fashionablen Welt verlangen, ja ist eine größere überhaupt möglich? Von jenen Falschjuwelen-Geschäften, welche sich mit Beschwindelung ihrer Abnehmer befassen, sei hier gar nicht die Rede, einen so riesigen Umfang diese Schwindel-Industrie auch da und dort angenommen hat, sondern nur von ehrlichen Fälschungen!

Natürlich ist es nicht ausschließlich die Hautevolee, welche solche Fälschungen kauft, vielmehr finden dieselben auch in den Mittelklassen ein großes, dankbares Publikum. Denn es ist eben gar zu verführerisch für Viele, sich für 10 oder 25 Cents bis hinauf zu 2 Dollars und darüber Nachahmungen zulegen zu können, welche für den Nichtkenner oder nicht Nahestehenden genau wie Juwelen für 75 bis 500 Dollars aussehen! Die oberen Zehntausend machen ja in gar vielen Beziehungen durchaus nicht blos für ihre eigene Klasse Mode.

Und man hat bereits schier unzählige Formeln für solche Nachahmungen, eine brillanter als die andere! Das Falsch-Juwelengeschäft hat gewaltig zur Förderung unserer Glas-Industrie oder wenigstens gewisser Zweige derselben beigetragen, und es ist gewiß sehr bezeichnend, daß schon längst kein Buch über Glaswaaren mehr für vollständig gilt, wenn es nicht auch ein Capitel über nachgeahmte Juwelen enthält. In einem unserer Juweliers-Fachblätter ist dies erst vor Kurzem wieder constatirt, und zugleich in aller Gemüthsruhe ebenfalls eine ganze Anzahl Nachahmungs-Recepte mitgetheilt worden. Der amerikanische Fach-Ausdruck für solche Fälschungen, wenn sie aus Glas bestehen, lautet einfach „paste", und es gibt in dieser Beziehung schon allein eine ganze Menge Recepte und Mixturen! Dazu kommt dann noch die überaus schwungvolle und vielseitige Benutzung wirklicher Steine niedrigerer Gattung zur Darstellung von solchen ersten Ranges. Und besonders interessant ist die Thatsache, daß man in der Welt der Fashionablen auch ein großes Gebiet hat, welches für Edelsteine ungefähr dasselbe ist, wie die Fourniere auf dem Gebiet der Edelhölzer: eine mit großem Geschick angebrachte, ganz dünne Schicht des echten Edelsteins auf Glas oder einer sonstigen geringwerthigen Grundlage!

Wie hoch der Rang der falschen Edelsteine heutzutage gestiegen ist, geht auch daraus hervor, daß vielfach echte Gold-Artikel wie Fingerringe, Ohrringe, Brochen, Busenknöpfe u. s. w. mit solchen besetzt werden. Es gibt nicht wenige Häuser, welche sich eigens damit befassen. Uebrigens sind die meisten der dabei verwendeten Falschjuwelen aus gewissen auswärtigen Ländern (besonders aus der französischen Jura-Region und aus Böhmen) importirt, und hierzulande werden ihnen dann hochtrabende Namen beigelegt, zum Theil amerikanisch-kriegspatriotisch!

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauches. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y.

Der verunglückte Bauernkalender.

Außer Zeitungsleuten haben auch Kalendermacher manchmal ihre merkwürdigen Erfahrungen mit dem lieben Publikum, das in unserem Lande zum Theil schwerer zu berechnen ist, als irgendwo sonst unter der Sonne! Viele Leser dürften sich noch der ergötzlichen Geschichte mit dem ländlichen westlichen Zeitungsherausgeber erinnern, welcher, der veränderten Mode Rechnung tragend, das Format seiner Zeitung verkleinerte und die Zahl der Seiten entsprechend vermehrte, aber alsbald mit Protesten von vielen seiner geehrten Abonnenten überschüttet wurde, die sehr entrüstet darüber waren, daß sie das neumodische Blatt nicht mehr gut zum Verhängen von Fenstern und ähnlichen großartigen Zwecken gebrauchen konnten!

Noch schlimmer aber erging es einem unserer Patent-Medicineriche, welche alljährlich ein großes Publikum mit so schönen Kalendern beschenken, freilich nicht ohne Erwartung gelegentlicher Gegengeschenke. Der gute Mann möge nachstehend selber das Wort haben, um sein Pech zu erzählen und die Moral daran zu knüpfen:

„Das hätte ich mir nicht träumen lassen, daß ich alter Seebär noch einen so ekligen geschäftlichen Reinfall erleben würde! Aber ich kann mit einer kleinen Veränderung eines bekannten Sprichwortes sagen: „Es ist niemals für einen Menschen zu spät, die Dummheit seines Lebens zu machen." So geht's, wenn man der Menschheit Reformen bieten will. Lassen Sie mich erzählen.

Vor zehn Jahren übernahm ich käuflich einen Familien-Kalender, der seit vierzig Jahren mit großem Erfolg als Anzeigen-Medium herausgegeben worden war, und von welchem alljährlich ungefähr eine Million Exemplare zu unseren Farmern wanderten. Bis zum vorigen Jahr gab ich den Kalender weiter heraus, ohne irgend etwas Wesentliches an dem Lesestoff, den Bildern, dem Umschlag u. s. w. zu ändern, und Alles ging vortrefflich. Da kam mir der unglückselige Gedanke, ein wenig mit dem modernen Zeitgeist Schritt zu halten und dem Farmer etwas zu bieten, das wirklich werth sei, den Ehrenplatz unmittelbar unter der Wanduhr einzunehmen. Der Reformteufel bekam mich vollständig in die Krallen.

Esel, der ich war, ersetzte ich zunächst die gelbe Decke, welche dem „Onkel Josh" so geläufig worden war, wie seine Scheunenthüren, durch eine sehr schöne fleischfarbene. Sodann ließ ich neue Bilder machen, änderte Druck und gab $1000 für vier gute Erzählungen und einen Haufen weltgeschichtlicher Thatsachen und Rechts-Auskunft aus. Auch vermehrte ich die Seitenzahl um ganze zwölf. Kurzem, ich lieferte ein wahres Handbuch des allgemeinen Wissens, das meiner Meinung nach unter Brüdern für 25 Cents hätte verkauft werden sollen, statt verschenkt zu werden. Ich gratulirte mir selber zu meinem glänzenden Unternehmungsgeist und erwartete ganz bestimmt, nicht nur riesiges Furore zu machen sondern auch, nachdem alle Frei-Exemplare des Kalenders vergriffen wären, noch mindestens $50,000 extra aus Verkäufen herausschlagen zu können.

Jemineh, wie hatte ich mich verrechnet! Schon nach einer Woche dämmerte mir die gräßliche Wahrheit auf, und bald genug konnte ich berechnen, daß ich mindestens $25,000 verloren hatte und beinahe wieder von vornen anfangen mußte: Tausende von Entrüstungsbriefen strömten auf mich ein. Was denn das für ein neuer Schwindel mit diesem Kalender sei? Wo der Almanach ihrer Väter geblieben sei? Was ich denn mit dem unnützen Schund eigentlich wollte? Eine meiner verhängnißvollsten Dummheiten hatte darin bestanden, daß ich die alten Wetter-Prophezeiungen weggelassen hatte, im Hinblick auf die große Vervollkommnung unseres Bundes-Wetterdienstes und die ausgedehnte Beförderung der täglich neu angestellten Berechnungen desselben nach allen Richtungen. Aber glauben Sie mir auf mein Wort: Meine Kunden schwören auf diese alten Prophezeiungen, wenn sie auch nur ein- unter sechsmal eintreffen, und wenn ihnen diese und die Wetteramts-Berichte zugleich geboten sind, richten sie sich doch allemal nach den ersteren. Ebenso groß war der Sturm der Empörung, welchen meine schönsten neuen Gesundheits-Regeln und Koch-Recepte u. s. w. hervorriefen. Ich leistete mir einen persönlichen Besuch in meinen Kundenkreisen und kann von Glück sagen, daß ich ungelyncht wieder heimgekommen bin.

So kehrte ich denn im neuen Jahr wieder völlig zu meiner verschmähten alten Liebe zurück. Da strömten die Glückwunsch-Schreiben haufenweise ein, und heute kann ich sagen, daß ich so leidlich wieder Athem schöpfen kann. Ich sage Ihnen: Unsere Farmer sind brave und sonst auch sehr fortschrittliche Leute; mit Begierde greifen sie neue Ideen auf, wenn ihr Geldbeutel es erlaubt, — aber mit ihrem Kalender lassen sie so wenig spaßen, wie mit der Familienbibel! Das ist die Moral von dieser tragischen Geschichte."

Fichtennadelduft im Zimmer. Wenn man im geschlossenen Zimmer langsam tropfenweise Terpentinöl in kochendes Wasser gießt, so entwickelt sich daraus Tannennadelduft.

— Aus der Praxis eines Pumpgenies. — „Wie willst Du eigentlich die gewünschte Summe anlegen?" — „Als Betriebskapital zum — Schuldenmachen."

Die beste Linie

nach Hot Springs, Ark., und Florida, ist die Chicago und Alton. Durchgehende Pullman Züge von Chicago. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

Eine Botschaft der Hoffnung.

An Arbeiter, die geistig und körperlich erschöpft sind.

Bezahlt Ihr die Strafe für die Uebertretung der natürlichen Gesetze der Gesundheit? Erschütterte Nerven und geschwächter Körper verursachen die Fehlschläge im Leben. Fehlt es Euch an Energie, Kraft und Lebensmuth? Seid Ihr mit dem müden und nervösen Gefühl behaftet, das Euch hindert, Eurem Geschäft nachzugehen und der Pflicht des täglichen Lebens zu genügen? Leidet Ihr an Schwindel, Gedächtnißschwäche, Schmerzen im Rücken, Unzufriedenheit, Niedergeschlagenheit und unstätem Geist. Dies sind die Anzeichen von nervöser Zerrüttung.

Verzaget nicht!

Wenn alle anderen nicht zu helfen vermögen, dann wendet Euch an den Wiener Spezial-Arzt in dem New Era Medical Institute.

Die hartnäckigsten und komplizirtesten Leiden kurirt durch neue Methoden und neue Heilmittel.

Der Wiener Spezial-Arzt praktizirt erfolgreich in dieser Stadt, und da er Heilungen von chronischen Krankheiten bewirkt hat, die sich in einem Stadium befanden, wo auch die tüchtigsten anderen Aerzte machtlos waren, hat er sich als der Meister in der Medizin und der Wundarznei-Kunde erwiesen. Medizinische Institute entstehen und vergehen, Spezialisten kommen und verschwinden, andere werden auftreten und untergehen wie die ersteren, und verlassen den Patienten ärmer und ungeheilt; aber der Wiener Spezialist hat durch die Werthschätzung des Publikums, durch die große Nachfrage der Kranken nach ihm und durch seinen unvergleichlichen Erfolg im Heilen von Krankheiten eine große und ausgedehnte Praxis aufgebaut, wodurch er dauernd und bleibend an diese Stadt gebunden ist.

Gesundheit und Krankheit sind Zustände, die uns Freude oder Leid, Glück oder Trauer, Erfolg oder Fehlschlag bringen. Gesundheit setzt den Mann in den Stand, Alles zu ertragen. Krankheit macht ihn für die gewöhnlichen Pflichten des täglichen Lebens unbrauchbar. Es liegt auch Sparsamkeit darin.

Auf der Suche nach Gesundheit sollten die folgenden Eigenschaften in Betracht gezogen werden: Tüchtigkeit, Erfahrung, Geschicklichkeit und der erworbene Ruf in Bezug auf Zuverlässigkeit. Dies Alles trifft auf den Wiener Spezial-Arzt zu.

Nervöse Zerrüttung und die Begleit-Erscheinungen bei jungen, mittleren und alten Leuten. Die schrecklichen Folgen von vernachlässigten oder schlecht behandelten Fällen sind Ergüsse, körperliche und geistige Schwäche, Schwindel, Gedächtniß-Schwäche, Mangel an Energie, Schmerzen im Rücken und viele andere unangenehme Symptome, die einem die Freude am Schaffen und am Leben vergällen. Des Wiener Spezial-Arztes spezielle Behandlung wird Euch heilen, ganz gleich, wer gefehlt hat.

Schwache Männer. Verlorene Stärke und Lebenskraft schwachen Männern wieder zurückgegeben. Organe des Körpers, welche geschwächt wurden oder einschrumpften durch Krankheit, Ueberarbeitung, Exzesse oder Indiskretionen, erhalten ihre frühere Kraft und Stärke wieder durch seine erfolgreiche Behandlungsmethode.

Blutvergiftung, sowie alle Blutkrankheiten gründlich geheilt und jede Spur des Giftes für immer aus dem Körper entfernt.

Geheime Krankheiten, Entzündungen, Entleerungen, Strikturen, werden dauernd und vollständig von ihm geheilt.

Behandlung mit heißer Luft für Rheumatismus. Die Erfahrung beweist, daß dies ein spezifisches Heilmittel ist für Sciatica, Lumbago, Rheumatismus und Verrenkungen; unsere Methode umfaßt den Gebrauch trockener heißer Luft in verschiedenen Temperaturen von 280 bis 360 Grad. Die Wirkung macht sich sofort bemerkbar und die Behandlung braucht nur einige Mal angewandt zu werden. Werft Eure Krücken fort und werdet gesund.

Elektrizität in sämmtlichen modernen und verbesserten Methoden kommt ebenfalls zur Anwendung, sowie Prof. Roentgen's X-Strahlen bei besonderen dafür geeigneten Fällen.

Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten in ihren verschiedenen Formen dauernd geheilt.

Nasen-, Hals- und Brustkrankheiten in kurzer Zeit kurirt.

Damen, welche an den Krankheiten leiden, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind, erhalten spezielle und sorgfältige Behandlung.

„Seht Euch vor, bevor es zu spät ist." Vernachlässigte oder schlecht behandelte Krankheiten enden in Verkrüppelung oder Tod. Würde es nicht gerathen erscheinen, bevor dieses Stadium erreicht ist, den Gebrauch von Patentmedizinen einzustellen und den Arzt aufzusuchen und zu konsultiren, der Tausende von Anderen geheilt hat und der auch

Euch heilen kann.

Ein persönlicher Besuch ist stets vorzuziehen.

Sprechstunden: 9—12; 2—8; Sonntags 10—2, Mittwochs 9—12.

Zimmer 506—508 New Era Bldg.

New Era Medical Institute,

Ecke Halsted, Harrison und Blue Island Ave.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Weare Commission Company,

Room 427,
Stock Exchange Building,

Grain, Provisions, Stocks & Bonds.

jan7,fa,6m CARL MOLL, Manager.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Jll.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.&Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	*	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.38 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	*	11.08 AM	4.38 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2.45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.00 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 7.30 N	* 7.30 V

* Täglich.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York, Columbus & Norfolk	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Leset die „Sonntagpost".

Deutsche Stimmgeber!

Vergeßt nicht, Eure Stimmen für

THOMAS H. CANNON,

Kandidat für das Amt als

Stadt-Anwalt,

abzugeben.

Tüchtig in seinem Beruf, ehrlich und charaktervoll als Mann und frei von allen Vorurtheilen wird er auch als Beamter in jeder Hinsicht zufriedenstellen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kriegsminister Alger nebst Gefolgschaft sind von Cienfugos nach Santiago abgedampft.

— In Glen Beulah, Wis., ist der alte Sonderling Blumvader von Raubgesellen ermordet worden.

— Während des Monats März sind insgesammt 13,000 Mann Bundestruppen von Cuba nach den Ver. Staaten zurückgebracht worden.

— Bei einer Feuersbrunst auf seinem Anwesen ist in Philadelphia das Henry Lapin'sche Ehepaar in den Flammen umgekommen.

— In Nevada City, Cal., ist der Polizist Wm. Kilroy von einem gewissen Ed. Morre, den er verhaften wollte, erschossen worden.

— Der Baarbestand im Bundesschatzamt beträgt zur Zeit $284,356,021, wovon $244,581,218 auf die Goldreserve entfallen.

— Im Armenhaus für Farbige in Washington ist „Aunt" Patty Marshall gestorben. Dieselbe erreichte ein Alter von 114 Jahren.

— Die „Davis & Thomas Iron Co.", in Catasaqua, Pa., hat die Löhne ihrer zweihundert Arbeiter um 10 Prozent erhöht.

— Bis jetzt hat man 41 Todte in den Brandruinen des Hotel Windsor, in New York, aufgefunden, wovon 30 nicht identifizirt werden können. 43 Personen werden noch immer vermißt.

— Als Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Brigade-Generals E. B. Summers ist Oberst Thomas M. Anderson zu jenem Rang befördert worden.

— An den Streik gegangen sind in Philadelphia die 3000 bis 4000 Mitglieder der „Journeymen Bricklayer Protective Association". Sie wollen eine Lohnerhöhung von 37½ Cents auf 45 Cents die Stunde erzwingen.

— In dem Befinden des früheren Staatssekretärs John Sherman ist eine wesentliche Wendung zum Besseren eingetreten. Die Aerzte erklären, daß er jetzt völlig von der Lungenentzündung genesen sei.

— General-Postmeister Charles Emory Smith hat eine Einladung, bei dem Bankett des Hamilton-Klubs in Chicago am 10. April den Toast auf die „Union" auszubringen, angenommen.

— Die soeben veröffentlichte Preisliste des Whiskey-Trusts in Kentucky kündet an, daß der Preis von jeder Sorte Whisky, die vom Trust hergestellt und verkauft wird, gegen die vor der Gründung des Trusts herrschenden Preise um genau 50 Prozent erhöht worden ist.

Ausland.

— Als eine Folge der erneuerten Studenten-Unruhen hat die russische Regierung die Universität von St. Petersburg geschlossen und alle Studenten relegirt.

— In Braunschweig ist der Direktor des dortigen botanischen Gartens und naturhistorischen Museums, Professor Dr. Wilhelm Blasius, gestorben. Der Verstorbene hatte auch mehrere Studienreisen durch die Ver. Staaten gemacht.

— Auf Befehl aus Berlin werden die Deutschen Si-Chau-Fu und I-Chau-Fu in der Provinz Schantung besetzen, bis die chinesische Regierung in der Lage ist, für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Provinz zu garantiren.

— Kaiser Wilhelm hat dem zur Zeit in Baden-Baden weilenden Reichskanzler Fürsten Hohenlohe anläßlich dessen Geburtstages folgende Depesche gesandt: „Möge Gott fortfahren, Ihnen Gesundheit und Kraft zu verleihen, sodaß Ihre ausgezeichneten Dienste mir und dem Lande noch lange erhalten bleiben mögen."

— Die norwegische Regierung hat einen Befehl erlassen, welcher es schwedischen Offizieren verbietet, die Forts zu inspiziren oder den Uebungen der Truppen in Norwegen beizuwohnen; ferner hat sie beschlossen, gewisse Gelder, die für Eisenbahnzwecke geborgt wurden, für die Verstärkung von Forts und den Ankauf von Kriegsmaterial zu verwenden.

— Die Temperenzbewegung in Frankreich nimmt immer mehr an Umfang zu, und kürzlich wurde im Senat eine Bill vorgelegt, deren Zweck es ist, der Zunahme von Schnapskneipen ein Ende zu machen. Aus den statistischen Tabellen, die der Bill beigefügt waren, ist ersichtlich, daß, während sich im Jahre 1830 in Frankreich 281,847 Wirthschaften befanden, dieselben im Jahre 1869 bis auf 364,875 angewachsen waren, und daß es heute, außer den 30,000 Schnapskneipen in Paris, in Frankreich 424,500 Wirthschaften giebt. Das aber meint eine Wirthschaft auf 85 Personen oder eine auf 30 Erwachsene.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Pennland (von Liverpool) nach Philadelphia.
Hamburg: Bulgaria von New York.
New York: Patria von Hamburg.

Abgegangen.

New York: Europe nach London.

Lokalbericht.

„Groß-Chicago."

Die Bewohner Evanstons wollen nichts davon wissen.

Die Bewohner des aristokratischen Evanston sind in großer Sorge, daß die in der Legislatur eingereichte Gesetzesvorlage, welche bezweckt, aus ganz Cook County ein „Größeres Chicago" zu machen, angenommen, und daß so ihr Städtchen mit Chicago verschmolzen werden könnte. In einer unlängst abgehaltenen Versammlung hervorragender Bürger wurde die Angelegenheit eingehend besprochen, und der Präsident der Northwestern Universität wurde ermächtigt, einen Aufruf zu einer öffentlichen Versammlung an alle Bürger zu erlassen, damit man zu der in der Legislatur schwebenden Vorlage Stellung nehmen könne. Diese Versammlung soll Montag Abend im Stadtrathssaal des Rathhauses in Evanston stattfinden. Wie es scheint, will die große Mehrheit der Bewohner Evanstons mit einer Verschmelzung mit Chicago nichts wissen. Es wird geltend gemacht, daß Evanston dabei gar nichts gewinnen würde. Die Stadt habe jetzt eine gute Verwaltung und reine, gut gehaltene Straßen, obwohl die Steuern niedriger seien, als in Chicago. Evanston würde wohl auch in dem größeren Chicago das Vorrecht behalten, ein Prohibitionsdistrikt zu sein, aber die Kontrolle darüber würde von den neuen Stadtbehörden ausgeübt werden. Wozu das führe, das zeige sich fortwährend in dem mit einem gleichen Privilegium ausgestatteten, aber zu Chicago gehörigen Hyde Park. Durch die geplante Verschmelzung würden den Bewohnern Evanstons größere Lasten aufgehalst werden, wofür sie nur Nachtheile zu erwarten hätten. Deshalb müsse jene Gesetzesvorlage auf's Aeußerste bekämpft werden.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 31 Washington Str., Agenten.

Uebel zugerichtet.

Während gestern Nachmittag der 55 Jahre alte Schreiner Josef Heimberg, von No. 268 West Polk Str., und sein an Robinson und West 16. Str. wohnhafter Kollege H. W. Reed am Neubau No. 80 Lake Straße arbeiteten, wurden sie von vier Männern überfallen und übel zugerichtet. Einer der Kerle schlug Heimberg mit einer eisernen Stange über den Kopf, und fügte ihm schmerzhafte Wunden zu, während Reed von den Anderen mit einem Hammer bearbeitet und niedergeschlagen wurde. Die Verletzungen Beider sind nicht gefährlicher Natur, doch dürften sie längere Zeit arbeitsunfähig sein. Die Thäter sollen Union-Leute sein, welche die beiden, nicht zu einer Union gehörigen Schreiner dafür züchtigen wollten, daß sie sich geweigert hatten, die Arbeit niederzulegen.

Schlußfeier.

In der McKillip'schen Thierarznei-Schule, No. 1639 Wabash Ave., hat gestern Abend die Schlußfeier des 3. Kursus der Anstalt stattgefunden. Achtzehn Studenten haben die Schluß-Prüfung bestanden, darunter zwei Deutsch-Amerikaner, nämlich die Herren Otto Schukat und Grant A. Wehr.

Schluß der Debatte.

Die eigentliche Wahlkampagne geht heute zu Ende.

Was die Kandidaten hoffen und deshalb glauben.

Wahl-Wirrsal an der Nordwestgrenze des Reiches.

Notizen aus dem Kampfgetümmel.

Soweit die Bearbeitung der Wählerschaft durch die „Beschwörer" der verschiedenen Parteien in Frage kommt, schließt die Wahlkampagne mit dem heutigen Tage ab. Die Versammlungen, welche morgen und übermorgen stattfinden, zählen nicht mehr mit. Anklagen, die jetzt noch neu gegen die verschiedenen Kandidaten erhoben werden sollten, würden keinen Glauben mehr finden, und wenn sie auch noch so begründet wären. Man weiß, daß die gewagtesten Kampagne-Lügen zuletzt aufgetischt werden, und hält es deshalb für selbstverständlich, daß Alles, was erst ganz zuletzt vorgebracht wird, nur der überreizten Phantasie übereifriger Parteigänger entspringt.

Die drei Mayors-Kandidaten: Carter, Harrison und Altgeld haben heute einen anstrengenden Abend vor sich. Herr Carter wird in sechs Versammlungen sprechen, Herr Harrison in fünf und Herr Altgeld in dreien, nämlich:

Carter—2. Ward, in der Negerkapelle an 24. Straße und Wabash Ave.; 5. Ward, in der Metropole Halle, Ecke Fifth Ave. und 31. Str.; 6. Ward, in der Germania Halle, Halsted, nahe 34. Str.; 9. Ward, in der Pulaski Halle, Ecke 18. Str. und Ashland Ave.; 28. Ward, Ecke Archer Ave. und 39. Str.; 30. und 31. Ward, im Marlowe-Theater, Ecke Stewart Ave. und 63. Straße.

Harrison — 1. Ward, Nachm. um halb vier Uhr im Lokale No. 25 Lake Str. und Abends in der Central Music Hall; 30. Ward, in der Boulevard Halle, Ecke Halsted Str. und 55. Str.; 31. Ward, in der Arcade Halle, No. 6420 Wentworth Ave.; 32. Ward, in der America Halle, No. 77 51. Str.

Altgeld—17. Ward, in der Scandia Halle, Ecke Ohio Str. und Milwaukee Ave.; 30. Ward, in der Columbia Halle, Ecke Paulina und 48. Str.; 31. Ward, in der Rosalia-Halle, Ecke 57. Str. und Rosalia Court.

Außer diesen großen Pow-Wows finden noch eine Menge von Ward-Versammlungen statt. Die Harrison-Leute haben deren 44 einberufen, die Republikaner 29 und die Altgeld-Leute 17.

* * *

Die drei Rivalen in der Bewerbung um das Mayors-Amt sind natürlich vorderhand ihrer Erwählung noch gleichmäßig sicher, oder sie stellen sich doch an, als wären sie's. Am rührendsten ist in dieser Hinsicht das Vertrauen, welches Hr. Altgeld hegt. Er sagt, daß er 150,000 Stimmen erhalten werde. Wie die beiden anderen Herren sich in die anderen 150,000 Stimmen theilen wollen, das ist ihm ganz gleich.

Generalstabs-Chef Burke von der Harrison'schen Armee geht noch um ein paar Schritte weiter. Auch er veranschlagt das Gesammtvotum auf nur 300,000 Stimmen, obgleich mehr als 360,000 Wähler registrirt sind. Für seinen Feldherrn beansprucht Herr Burke 165,000 Zetteln von den abgegebenen 300,000, Herrn Carter gesteht er wohlwollend 110,000 zu, Herr Altgeld aber wird sich seines Erachtens nach mit 25,000 begnügen müssen.

Am bescheidensten ist Herr Carter. Er wird schon zufrieden sein, wenn er mit einer anständigen Pluralität erwählt wird. Auf eine Mehrheit aller Stimmen rechnet er nicht. Die von ihm vorausgenommene Theilung des Votum's ist folgende: Carter, 145,000; Altgeld, 85,000; Harrison, 70,000.— Daß sein republikanische Gegner dem „unabhängig laufenden" Ex-Gouverneur mehr Stimmen zugesteht, als ihm, kränkt Mayor Harrison besonders tief. Um diesen Stich noch schmerzhafter zu machen, haben die Republikaner ausgesprengt, der Mayor ziehe ernstlich den Rücktritt von seiner aussichtslosen Kandidatur in Erwägung. Natürlich denkt Herr Harrison an einen solchen verzweifelten Schritt nicht im entferntesten. Und er hat dazu auch gar keine Ursache. Er sprach gestern Abend in Lake View und auf der Nordseite in fünf gut besuchten Versammlungen. In der Nordseite-Turnhalle erklärte er zum Schlusse seiner Rede: „Ich werde wiedergewählt werden. Ich werde mehr Stimmen bekommen als meine Herren Brüder Carter und Altgeld zusammen genommen. In aufrichtiger Erwartung dieses Ergebnisses gebe ich hiermit dem Volke von Chicago die Versicherung, daß mich weder partei-politische noch Freundschafts-Rücksichten meiner Pflicht ihm gegenüber abwendig machen sollen."

* * *

Aufregender als sonstwo in der Stadt ist die Wahl im ersten Stimmbezirk der 28. Ward, weit draußen an der Nordwest-Grenze der Stadt. In diesem Bezirk stoßen drei, im Uebrigen nicht zur Stadt gehörende Townships zusammen: Niles, Maine und Norwood Park. Ein Wahlbeamter in dem Bezirk zu sein, ist keine Kleinigkeit. Die Wähler wissen vielfach nicht, in welchem Township sie wohnen und die Wahlbeamten wissen's in der Regel auch nicht. Ihre Pflicht ist's aber, darauf zu sehen, daß Niemand für Town-Kandidaten stimmt, die ihn nichts angehen. Da kommen nun früh am Morgen die Bürger gelaufen, um in aller Eile zu stimmen, denn sie müssen zur Arbeit nach der Stadt und wollen sich nicht verspäten. Der erste in der Reihe wird vom Wahlrichter gefragt: „Wo wohnen Sie?" — „Auf Brands Farm", lautet die Antwort.

„Brands Farm. Da stoßen ja gerade die drei Townships zusammen. Wohnen Sie nun in Maine, in Niles oder in Norwood Township?"

„Das weiß ich nicht, aber einen Stimmzettel will ich haben, und falls Sie mich hier unnöthig aufhalten, werde ich bei der Wahlbehörde Beschwerde gegen Sie einreichen."

„Wir auch, wir auch!" erschallt's im Chor aus den Reihen der anderen Bürger, welche sämmtlich befürchten, daß sie ihren Zug versäumen werden. Beim Wahlrichter kommt ein gelinder Angstschweiß zum Ausbruch. „Ich kann dem Manne doch nicht gestatten, sich an einer Township-Wahl zu betheiligen, mit der er nichts zu thun hat," entschuldigt er sich. „Wohnen sie nördlich oder südlich von dem Eisenbahngeleise?" wendet er sich wieder an den Stimmlustigen. — „Oestlich von dem McGowan'schen Seitengeleise", gibt der verdrossen zur Antwort. „Es sind da zwei Seitengeleise," mischt sich ein Wahlklerk in die Debatte, „eines östlich und das andere westlich vom Hauptgeleise."

„Das ist mir ganz gleich," fährt nun der Wähler auf. „Ich will für Calkins stimmen!" — „Für Calkins?" fragt der Wahlrichter erstaunt. „Calkins kandidirt in Jefferson, wir haben hier aber mit Jefferson nichts zu thun. Na, um die Sache kurz zu machen, hier ist ein Wahlzettel des Township Niles. Nun beeilen Sie sich."

Nach der Wahl stellt sich's in der Regel heraus, daß für Niles oder Maine in dem Bezirk weit mehr Stimmen abgegeben sind, als der Distritt dort Wähler hat. Aber man läßt Sieben gerade sein und nimmt von einer Untersuchung des Zwiespaltes Abstand. Sehr gesucht sind die Plätze der Wahlbeamten im ersten Bezirke der 28. Ward nicht. Es hat schon Leute gegeben, die, wenn für einen solchen Posten ernannt, sich krank gemeldet haben oder verreist sind.

* * *

Während in einzelnen Wards für die bevorstehende Wahl fünf und sechs Stadtraths-Kandidaten im Felde sind, hat die dritte Ward, der von Wentworth Ave., der 26. Straße, dem See und der 33. Str. begrenzte Bezirk, nur einen solchen aufzuweisen. Herr Charles Alling, welcher die Ward auch gegenwärtig im Gemeinderath vertritt, ist von den Republikanern wieder nominirt worden, die Demokraten haben ihn stillschweigend indossirt, und es hat sich auch weder ein unerschrockener Altgeld-Mann, noch sonst ein „Unabhängiger" gefunden, der Lust gehabt hätte, ihm seinen Sitz streitig zu machen. Die Stadtrathswahl kann somit wenigstens den Bürgern der dritten Ward keine Qualen bereiten. In annähernd gleich glücklicher Lage sind die Wähler der 21. Ward. Dort wird zugestanden, daß alle drei Bewerber um den Stadtrathssitz: sowohl der Republikaner Robert Schmidt als auch die beiden Demokraten: Großberg und Werno, vertrauenswerthe Leute sind.

* * *

Die zu demokratischen Wahlrichtern ernannt gewesenen Herren Carl H. Van Klein und P. J. Brady — bezw. vom 22. Bezirk der 1. und vom 20. der 24. Ward — sind von ihrer Dienstpflicht entbunden worden, weil sich herausgestellt hat, daß sie nicht für die regulären Kandidaten ihrer Partei, sondern für Altegld eintreten.

Eine Wahlversammlung für städtische Angestellte, die in der 24. Ward ansäßig sind, ist für Montag Abend nach No. 208 N. Clark Straße einberufen. Aehnliche Zusammenkünfte werden gleichzeitig wohl auch in allen anderen Wards arrangirt werden.

Die Kandidaten Carter und Altgeld beackerten gestern die Westseite. Herr Carter sprach in der alten Vorwärts-Halle an West 12. Straße und in Scandia Halle; Herr Altgeld stellte sich dem Volke im alten Waverly-Theater an der West Madison Str. und in Novotny's Halle an der West 22. Str. vor. Alle vier Versammlungen waren sehr zahlreich besucht.

Der Wahlbehörde ist heute gemeldet worden, daß im 25. Bezirk der 24. Ward 25 Stimmgeber als angebliche Bewohner eines Hauses registrirt sind, das in Wirklichkeit leer steht.

Der deutsch-amerikanische Klub der 24. Ward hat in seiner jüngsten Geschäfts-Versammlung, unter dem Vorsitz von Herrn John L. Schneller, die regulären Parteikandidaten indossirt und dieselben ersucht, im Falle ihrer Erwählung auf die Einführung von „Initiative und Referendum" hinzuarbeiten

In Charles Boettcher's Halle, No. 985 N. Rockwell Str., findet heute Abend eine Massenversammlung statt, unter den Auspizien des deutschen demokratischen Klubs vom West-End der 15. Ward.

Deutsche demokratische Wähler-Versammlungen sind ferner für heute Abend arrangirt, wie folgt: 6. Ward, Loeffler's Halle, 3756—58 Hermitage Ave., und Kowalf's Halle, Ecke Lock und Lyman Str.; 13. Ward, A. Kohn's Halle, 792 W. Lake Str.; 22. Ward, Both's Halle, 237 Larrabee Str.; 24. Ward, Teutonia-Halle, 164 Michigan Str.; 30. Ward, Oswald's Halle, 52. und Halsted Str.

Ueberlegt es Euch.

Ein vernünftiges Heilmittel für ein nationales Leiden.

Die Behauptung, daß Hämorrhoiden oder das Leiden, das gewöhnlich damit bezeichnet wird, eine nationale Krankheit ist, mag ein wenig übertrieben sein, aber sicher ist, daß wenigstens eine Person von je vier damit behaftet ist.

Weil es so weit verbreitet ist und nicht sofort tödtlich wirkt, leiden Viele jahrelang daran, ohne ärztliche Behandlung.

Hierzu kommt, daß allgemein angenommen wird, nur eine wundärztliche Operation könne Hilfe schaffen, und diese Vorstellung trägt daran die Schuld, die Behandlung hinauszuschieben, bis die Krankheit chronisch wird.

An Hämorrhoiden Leidende sollten wissen, daß die „Pyramid Pile Cure" besser ist, als eine wundärztliche Operation; sie heilt ohne Schmerzen, verursacht kein Abhalten vom Geschäft, und die Kosten sind gering. Alle Apotheker verkaufen sie zu 50 Cents per Packet.

Der beruhigende Einfluß der Säuren, die in der „Pyramid Pile Cure" enthalten sind, zieht die Blutadern der affizirten Theile zusammen und stellen schnell ihren natürlichen Zustand wieder her, und da die „Pyramid Pile Cure" sich schnell im After auflöst, lindert und heilt das Mittel die angegriffene Fläche; diese zwei Dinge sind einzig nothwendig für eine Heilung.

Die Hauptgefahr von Hämorrhoiden ist die Möglichkeit, daß Geschwüre der Aftergewebe chronisch werden, oder daß Nervenerschöpfung eintritt durch Schlaflosigkeit und immerwährende Schmerzen und Aufregung. Alle diese Symptome beseitigt die „Pyramid" schnell, und die Thatsache, daß sie das populärste und am meisten verlangte Hämorrhoiden-Heilmittel ist, beweist zur Genüge alle ihre Vorzüge. Falls Ihr an blutenden, juckenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden leidet, versucht ein 50 Cts.-Packet heute Abend. Fragt Euren Apotheker nach der „Pyramid Pile Cure". dosa

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Bis nach der Wahl.

Friedensrichter Hoglund bereitete gestern den Anwälten der Südseite-Straßenbahngesellschaft eine arge Enttäuschung, indem er bei der Entscheidung der ersten Klagen, welche die Stadt gegen die genannte Korporation wegen der „Fender"-Ordinanz anhängig gemacht, die von ihnen angeregte Frage, ob die Bestimmungen der Ordinanz mit den Prinzipien der gesunden Vernunft im Einklange ständen, gänzlich unberücksichtigt ließ. Der Richter entschied nur, daß die Gesellschaft sich der Verletzung der Ordinanz schuldig gemacht habe, und verurtheilte sie zu einer Geldbuße von $25. Das bedeutet eine theilweise Niederlage der Stadtbehörden, welche auf die Verhängung einer Geldbuße von $100 in jedem Falle bestanden hatten. Der Richter vertagte die Verhandlung der übrigen 79 Fälle bis zum 7. April und verfuhr in gleicher Weise mit den sogenannten „Kein Sitz, kein Fahrgeld"-Klagen, welche gegen die Nord- und Südseite - Straßenbahngesellschaften eingereicht worden sind.

Für irgend einen Husten, der seinen Sitz in dem Halse oder den Lungen hat, ist das wirksamste Heilmittel Jayne's Expectorant.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Anläßlich der Installirung ihrer neugewählten Beamten veranstaltet morgen die „Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3" im großen Saale der Sozialen Turnhalle, an Belmont Ave. und Paulina Straße, eine ihrer mit Recht so beliebt gewordenen geistig-gemüthlichen Unterhaltungen, verbunden mit Ball. Daß die Besucher auch dieses Mal sich auf's Beste amüsiren werden, dafür bürgt das nachstehende Vergnügungsprogramm:

Erster Theil.

1. a) Marsch,
   b) Ouverture . . . Rehberg & Lahl's Orchester.
2. Komischer Vortrag . . . . . Richard Zschoch
3. Am Altar der Wahrheit . . Soziale Liedertafel
4. Bariton-Solo (Orchesterbegleitung) . Hugo Kosel
5. Passing Regiment, Guitar-Solo . G. B. Seipp
6. Die große Gesellschaft, komisches Duett. Rosa und Emil Normann
7. Komischer Vortrag . . . . . . F. Jenkel
8. De Plattdütschen Dudes, komischer Marsch, mit Orchesterbegleitung, gesungen von H. Kosel, Theo. Vosgerau, Chas. Bunge, Wilh. Kolpien, H. Ammerpohl.

Zweiter Theil.

9. Festrede . . . . Dr. Detlefsen
10. Theeesenwalzer . . . . . . Soziale Liedertafel
11. Komische Duo-Szene . . Rosa u. Emil Normann
12. Komischer Vortrag . . . . . Richard Zschoch
13. Jägerlied, Duett . H. Witzke und C. Petersen
14. Klub-Installirung . . . .
15. Komischer Vortrag . . . . . . Ad. Hoening

Jochem Päsel, wat bist for'n Esel!
Schwank in einem Akt.

Personen: Danneger, Lieutenant—Hugo Kosel; Jochem Päsel, sein Bursche — Carl Bunge; Frau Falte, Wirthschafterin — Agnes Kosel; Frl Neubauer—Rosa Normann.

Das Fest nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang. — Die festgebende Gilde zählt über 300 Mitglieder.

Großer Preismaskenball.

Ist auch die fröhliche Carnevalszeit längst vorüber, so werden es doch die vielen Anhänger des lustigen Prinzen gewiß mit Freuden begrüßen, wenn ihnen noch einmal Gelegenheit gegeben wird, einem fidelen Carnevalsfest beizuwohnen. Ein solches gedenken die „Hotel-Angestellten von Chicago" heute Abend in der Central-Halle, an Wabash Avenue und 22. Str., abzuhalten. Da der Vergnügungs-Ausschuß nichts verabsäumt hat, um das Fest zu einem durchschlagenden Erfolg zu gestalten, so können allen Besuchern sehr fröhliche Stunden garantirt werden.

Kurz und Neu.

* Auf den 10. April hat Richter Waterman die Prozeßverhandlung gegen Chas. Brandt anberaumt, der angeklagt ist, am 17. Dezember vorigen Jahres an der N. Paulina Str. nahe Milwaukee Ave. den John Koszmarek erschlagen und beraubt zu haben.

* Der Schlagbaumwärter D. K. Ryan, No. 61 Churchill Straße wohnhaft, stand gestern an der Ecke von Hoyne Avenue und Bloomingdale Road auf seinem Posten mitten auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, als er einer heransausenden Lokomotive zu nahe kam und von ihr mit solcher Gewalt zu Boden geworfen wurde, daß er einen Bruch des rechten Beines und eine böse Schädelwunde davontrug. Er wurde nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft.

Eine scharfe Rüge ertheilt.

Die Coroners-Geschworenen, welche gestern einen Inquest an der Leiche der 10 Jahre alten Mary Moses, Tochter des Nr. 1126 S. Homan Avenue wohnhaften Ludwig Moses, abhielten, ertheilten dem Vater der Verstorbenen einen scharfen Verweis, weil er nicht für die nöthige ärztliche Hilfe gesorgt habe. Das Mädchen war an der Wassersucht gestorben. Dr. Springer vom Coroners-Amt hatte aber seine Meinung dahin abgegeben, daß ärztliche Hilfe vielleicht nicht im Stande gewesen wäre, die Erkrankte am Leben zu erhalten. Der Vater von Mary Moses behauptet, ein Mitglied von Dr. J. A. Dowie's Mission, an Michigan Ave., zwischen der 16. und 17. Str., und ein treuer Anhänger der „Glaubenskur" zu sein. Er habe für die Wiedergenesung der Kleinen gebetet, und er glaube, damit genug gethan zu haben. Von der Kunst der Aerzte halte er nichts. So lauteten seine Aussagen vor der Coroner-Jury.

Ein Wandersmann.

Unter der Anklage des „Unfugs" wurde gestern dem Polizeirichter Doyle von dem Polizisten McNamara ein taubstummer Zulukaffer vorgeführt. Dieser ist vollständig mittellos, befindet sich aber fortwährend auf Reisen und trägt ein Plakat auf der Brust, worauf zu lesen steht, daß er nach Californien wolle und der Unterstützung bedürftig sei. Da McNamara dem armen Menschen keine Ruhestörung oder sonst ordnungswidrige Handlung zur Last legen konnte, wurde der Wanderer entlassen.

St. Petersburger Brief.

St. Petersburg, 25. Feb. (9. März).

Die Maßljanitza (Butterwoche) ist in's Land gekommen, aber sie hat die alte Freude und Ausgelassenheit, welche sie in früheren Jahren auszeichnete, nicht mitgebracht. Was war das früher für ein lustiges Leben und Treiben in den Straßen der Stadt! Der Schnee, ohne den die russische Butterwoche nun einmal nicht zu denken ist, hat seinen Beruf allerdings auch dieses Jahr erfüllt, er glitzert unter der lustigen Wintersonne und knirscht unter den Schlittenkufen und wohlgemessenen 15 Grad Reaumur. Sorgsam verhüllt er das schauderhafte Pflaster und so viele andere Mißstände, über deren Beseitigung die Väter der Stadt viel reden, ohne aber je etwas zu thun. Die finischen Rosselenker, die in früheren Jahren zu Hunderten ihren lohnenden Einzug in die Hauptstadt hielten und vertraute Gesellen waren, an deren schellenbehängten hurtigen Pferdchen Kinder und Alte ihre helle Freude hatten, sind zu Hause geblieben, — mag das Verbot des Stadthauptmannes sie ferngehalten haben, der den Rayon ihrer hippologischen Thätigkeit ihnen grausam beschränkt hat, oder die Landestrauer in Finland ob des jüngsten kaiserlichen Manifestes, oder beides zusammen? Nicht 'mal am Abend sieht man angeheiterte, gemüthvolle Russen sich küssen und darauf sich prügeln, das Schnapsmonopol hat das Zechen erschwert. Mit umdüstertem Gesichte schleichen die uniformirten Studenten der vielfachen Hochschulen durch die Straßen, einzeln, höchstens paarweise; Gruppenbildungen erlaubt die Polizei nicht. Für sie, die studirende Jugend, ist eine schwere Zeit der Noth. Und in den feineren Restaurants, wo einst um diese Wonnezeit Iwan Iwanowitsch den Andrej Wassilewitsch nach dem Blinisessen mit Kaviar und obligaten Schnäpsen einlud, gemeinsam die Kosten zertrümmerter Trumeaux oder zerschmetterter Salonflügel zu tragen, da sitzen jetzt die Männlein und Weiblein feinsäuberlich zusammen und betragen sich ganz manierlich wie an ganz gewöhnlichen Werkeltagen.

Das soll Maßljanitza sein! Die Vergnügungslokale auf der rechten Newaseite trauern in einsamer Pracht, die Zigeunerbanden spielen ihre wilden Melodien vor leeren Bänken; dort die bulgarischen Schönen sehen reduzirt und mürrisch in die gähnende Oede, denn mit den Champagnersoupers ist es zu Ende. Die tartarischen Kellner sehen sich die Augen blind in dem flimmernden Glast der schneebedeckten Weite, aber keine Troika rast heran, um wilde Lust und Hundertrubelscheine zu bringen. Selbst in den Prachträumen von Krestowski herrscht das Grauen. Dort unten allerdings sitzen einige Jünglinge und trinken eine Flasche Sekt nach der andern mit stets wechselnder Marke. Man sieht es ihnen an, sie wollen randaliren, wissen aber nicht, wie anfangen. Mit spöttischem Blick huscht eine Dame vom Theater irgendwelcher Gattung vorbei, aber sie hat kein Herz für den stumm bittenden Blick der Jünglinge. Dort oben langweilen sich einige Gardeoffiziere in der Loge, selbst Prinz Louis Napoleon, dem Krestowski nicht übel gefällt, findet es ungemüthlich heute in der Butterwoche. Es ist kein Leben mehr, die Zeitungen und die Behörden feiern allerdings aus alter Gewohnheit, d. h. sie erscheinen nicht und thun nichts, c'est tout!

Da war's doch in der vorigen Woche lustiger und interessanter in dem alten prächtigen Taurischen Palais. Es war einst im Besitz des vortrefflichen Potemkin, der seiner Kaiserin nebst so manchem Andern sogar Dörfer vormalte. Das Palais ist lange geschlossen gewesen; zu dem Blumenball öffnete es seine weiten Räume dem Petersburger tanzenden Publikum. Es es galt einem der vielen wohlthätigen Zwecke, in deren Auffindung der Russe eine wunderbare Virtuosität entwickelt. Es geht hier Alles zwar nicht in die Tiefe, aber in die Breite und Weite. Der Russe besitzt eben eine "schirokaja natura", eine breite Veranlagung. Was sind das für Säle, was für Dimensionen! So etwas sucht man vergeblich bei Ihnen in Deutschland. Da bewegten sich gegen 4000 Menschen in den unteren zwei Räumen, ohne sich zu drängen und zu „schupsen". Das high life von Petersburg war vertreten neben schlichten Bürgersleuten. Ordenübersäete Offiziere in goldstrotzenden Uniformen neben den Trägern des schlichten, aber geschmacklosen Fracks. In der Loge saßen Prinzen in stattlicher Zahl. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch nebst Gemahlin, seine Söhne mit dem sympathischen Aussehen des Vaters und dem guten Auge der Mutter, der allgemein beliebte, hochgebildete Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und Gattin, deren liebes deutsches Gesicht die herzlichste Freude an dem bunten Treiben wiederspiegelte, der schlanke und schneidig aussehende Paul Alexandrowitsch und noch einige andere. Und das ging Alles ganz ungezwungen zu. Die Großfürsten mischten sich auch unter das Publikum und verkehrten so nett, daß es ganz unterhaltend war, das zu beobachten. Von Sicherheitsvorkehrungen und Polizei, keine sichtbare Spur.

Man macht sich in Deutschland gar wundersame Vorstellungen von den Vorkehrungen, die getroffen werden, wenn einmal der Kaiser durch die Straßen fährt. Keine Spur von alledem. Im offenen zweispännigen Schlitten, ohne jede Bedeckung, fährt der junge Zar tagtäglich durch die Stadt. Es macht sich unfäglich albern, wenn man vielleicht als ein Erbstück aus vergangenen Jahren den Gorodowoi (Polizisten) beim Herannahen des kaiserlichen Schlittens dem Publikum gelegentlich zuschreien hört: "kritschitje hurrah" („Schreit Hurrah")! Das Publikum schreit schon aus eigenem Antriebe, denn der Kaiser ist wirklich sehr beliebt. Ich beobachtete es noch in der vorigen Woche, wie einige deutsche Mädchen, als der Kaiser an ihnen vorbeifuhr am Taurischen Garten, plötzlich ganz erschreckt riefen: „Seht mal, da ist der Kaiser!" und das Knixen vergaßen, der Kaiser lächelte und grüßte seinerseits.

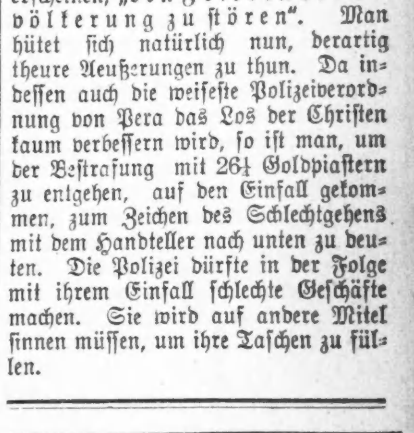
Es ist bitterkalt hier schon seit einigen Wochen. Wer etwa glauben sollte, daß die Heizvorrichtungen hier im hohen Norden der Vollkommenheit ganz nahe kämen, der täuscht sich gewaltig. Das ist auch in besseren Häusern noch recht primitiv.

Wie geht es Ihnen?

Man schreibt aus Konstantinopel vom 12. März: Der türkischen Polizei hat es zu keiner Zeit an der guten Absicht gefehlt, aus der Haut der christlichen Unterthanen des osmanischen Reiches die besten Riemen zu schneiden. So erfindungsreich sie aber auch gewesen sein mag, um sich ihre Taschen zu füllen und die der Rajahs zu leeren — kaum jemals dürfte sie einen tolleren Einfall gehabt haben, als kürzlich. Daß die christlichen Ottomanen nicht auf Rosen gebettet sind, ist genugsam bekannt. Besonders in der jüngsten Zeit hat das Elend unter ihnen in schrecklicher Weise überhand genommen. Im Lande des Khalifen darf es aber, nach hoher obrigkeitlicher Verordnung, Niemandem schlecht gehen, im Gegentheil soll Jeder sein Glück preisen, unter einem so günstigen Stern das Licht der Welt erblickt zu haben. Da es aber immer noch Dummköpfe gibt, die so etwas weder einsehen, noch würdigen wollen, ist man hier zu einer neuen Praxis übergegangen. Einige Hundert Geheimpolizisten überwachen von früh bis abends die belebtesten von Christen bewohnten Stadtviertel und lenken ihr besonderes Augenmerk auf diejenigen Passanten, die Händedrücke austauschen. Da man auch im Orient der Gewohnheit huldigt, sich zuerst nach dem Befinden zu erkundigen, so schreitet der Geheimpolizist sofort ein, wenn der Befragte, was zumeist der Fall ist, auf die Frage: „Wie geht es Ihnen?" die Antwort gibt: „Schlecht". Die Angehaltenen werden dem Gouverneur von Pera, Enver Bey, vorgeführt, der sie zuerst zu einer Geldstrafe von 26½ Goldpiastern verurtheilt und ihnen dann noch eine Standrede hält in dem Sinne, daß solche Antworten ungerechtfertigt und in hohem Maße geeignet erscheinen, „den Frieden der Bevölkerung zu stören". Man hütet sich natürlich nun, derartig theure Aeußerungen zu thun. Da indessen von Pera das Loos der Christen kaum zu ertragen ist, ist ihnen der Einfall gekommen, zum Zeichen des Schlechtgehens mit dem Handteller nach unten zu deuten. Die Polizei hat mit ihrem Einfall schlechte Geschäfte machen müssen. Sie wird auf andere Mittel sinnen müssen, um ihre Taschen zu füllen.

Quality Talks. . .

A glass or two of Blatz THE STAR BEER MILWAUKEE



tells of ITS QUALITY in a language, of its own, most convincing.

Highest Awards at Trans-Mississippi and International Exposition, 1898.

Send Address and Receive Illustrated Beer Book.

Val. Blatz Brewing Co.
Milwaukee, Wis., U. S. A.

CHICAGO BRANCH:
Corner Union and Erie Streets.
Telephone 4357 Main.

„Abendpost", Chicago, Samstag, den 1. April 1899.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unbefugte Einmischung.

Dem demokratischen Nationalausschuß ist es weise und nothwendig erschienen, sich in die Chicagoer Stadtwahl einzumischen. Er hat sogar das „regelrechte" demokratische Ticket in Acht und Bann gethan und den Silberleuten angekündigt, daß der einzig wahre Silberheilige John Peter Altgeld heißt. Carter Harrison und sein Anhang hätten das unsühnbare Verbrechen verübt, nicht zu erklären, daß selbst Gemeindewahlen sich nur um das Werthverhältniß von 16:1 drehen dürfen, und daß Niemand in Jeffersons Schooß eingehen wird, der nicht im Gehen und im Liegen, im Schlafen und im Wachen die Wiedereinsetzung des Silbers in seine alten Rechte fordert.

Mit dieser Parteinahme hat der Nationalausschuß seinem Liebling schwerlich einen Dienst erwiesen. Denn Herr Altgeld hat sich in den letzten Wochen die größte Mühe gegeben, die Gründe in Vergessenheit zu bringen, die ihn auf den Kriegspfad getrieben haben. Auch er hat das geheiligte Werthverhältniß mit keiner Sylbe mehr erwähnt, sondern sich nur auf die Besprechung städtischer Angelegenheiten beschränkt und das Programm aufgestellt, daß alle öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen von der Stadt in Besitz genommen und betrieben werden sollten. Damit hat er viele Stimmgeber angelockt, die von der Freiprägung nichts wissen wollen und sich nicht im Geringsten dafür interessiren, daß auf der nächsten demokratischen Nationalkonvention wieder der „Bimetallismus" auf den Schild erhoben wird. Nun aber erklärt der Nationalausschuß, daß das Altgeld'sche Programm nur ein Vorwand ist, und daß der Kampf sich in Wahrheit einzig und allein um die Freiprägung dreht. Nicht die Altgeld'sche, sondern die Chicagoer Platform von 1896 wird als das „Issue", und der ganze Wahlkampf wird als ein Vorgefecht zu dem Feldzuge von 1900 hingestellt.

Der Nationalausschuß, der unter dem Einflusse südlicher Politiker steht, hätte es Herrn Altgeld selbst überlassen können, seine „Kampagne" zu führen. Wenn der Ex-Gouverneur die Nationalfragen in den Hintergrund schob und sich ausschließlich mit Angriffen auf die Verwaltung Carter Harrisons und mit der "municipal ownership" befaßte, so wird er dafür wohl seine guten Gründe gehabt haben. Jedenfalls kennt er die hiesige Wählerschaft bedeutend besser, als Herr Jones aus Arkansas, dem ganz entschieden das Recht abgesprochen werden muß, den Bürgern der Stadt Chicago in einer Gemeindeangelegenheit seinen Rath aufzudrängen, oder Befehle zu ertheilen.

Schiedsgericht in Sachen Samoas.

Durch das kraftvolle Auftreten des Admirals Kautz, der doch gewiß nur die ihm ertheilten Weisungen befolgt hat, scheint die Administration in Washington einigermaßen in Verlegenheit gesetzt worden zu sein. Da sie erst vor wenigen Tagen der deutschen Regierung versichert hat, daß der Admiral beauftragt worden sei, auf Samoa im Einverständniß mit Großbritannien und Deutschland vorzugehen, so ist es ihr nicht gerade angenehm, daß er sich nur mit den Befehlshabern der britischen Kriegsschiffe vereinigt und trotz der Verwahrungen des deutschen Konsuls auf die Mataafa-Leute gefeuert hat. Ueberdies hat die erbarmungslose Niedermetzelung der Samoaner und die Verwüstung ihrer Dörfer im ganzen Lande einen sehr schlechten Eindruck gemacht, und endlich hat die deutsche Protestversammlung in Chicago Herrn McKinley und seinen Staatssekretär darüber belehrt, daß die „Blutsbrüderschaft" mit Großbritannien von einem großen und einflußreichen Theile der Wähler durchaus mißbilligt wird. Aus allen diesen Gründen ist die Administration auf die Heldenthat des Admirals Kautz nicht stolz, sondern sie bemüht sich im Gegentheil, die Wirkung des Ereignisses möglichst abzuschwächen. Besonders betheuert sie, daß es unter keinen Umständen zu einer Verfeindung mit Deutschland führen werde.

Um ihren Versicherungen Glauben zu verschaffen, läßt sie ankündigen, daß sie jetzt einen Vorschlag Deutschlands annehmen wolle, den sie vor einigen Wochen zurückgewiesen hat. Sie sei bereit, die Schlichtung der samoanischen Wirren einer "joint high commission" zu überlassen, d. h. einem Ausschusse, der aus je einem Vertreter Deutschlands, Großbritanniens und der Ver. Staaten bestehen soll. Falls dieser sich nicht einigen kann, soll der König Oskar von Schweden als Unparteiischer das endgiltige Urtheil fällen. Das ist eine kluge Vorsichtsmaßregel, denn angesichts der Erfahrungen, die erst in der allerjüngsten Zeit wieder mit der canadisch-britisch-amerikanischen "joint high commission" gemacht worden sind, läßt sich kaum hoffen, daß die deutsch-britisch-amerikanische Kommission zu einer Einigung gelangen würde. In der Regel glauben die Vertreter der Ver. Staaten in solchen Kommissionen, daß sie gar keine Zugeständnisse machen dürfen, während "the other fellows" in allen Stücken nachgeben müßten. Selbst einer Mehrheitsentscheidung, die gegen sie ausfällt, wollen sich die Ver. Staaten meist nicht fügen. Sie unterwerfen sich erst dann, wenn ein Endurtheil gefällt worden ist, zu dessen Anerkennung sie sich vorher verpflichtet haben, und sogar in diesem Falle — siehe Behringssee-Entscheidung — drücken sie sich um die ihnen auferlegte Verpflichtung noch Jahre lang herum. Daran ist nicht das amerikanische Volk schuld, das weder rechthaberisch, noch knauserig ist, sondern die angebliche Pfiffigkeit der amerikanischen Politiker.

Wie die Entscheidung der high commission oder des Königs Oskar ausfällt, kann im Grunde genommen den drei Mächten gleichgiltig sein. Die Samoagruppe ist an und für sich von sehr geringem Werthe, und der ganze Streit über sie ist gewissermaßen ein „Ehrenhandel", in dem Keiner nachgeben will, weil sonst die Anderen ihn für feig halten könnten. Die Ver. Staaten, die ja jetzt für Cuba und Porto Rico, Hawaii, Guam und die Philippinen zu sorgen haben, sollten nichts dagegen einwenden, daß Deutschland die Insel erhält, auf der Apia liegt, und Großbritannien braucht in jener Gegend erst recht keinen neuen „Stützpunkt". Leider gelangt aber die „hohe Staatskunst" zu ganz anderen Schlüssen, als der hausbackene Menschenverstand.

Gestern verdammt, heute gepriesen

Man fängt hierzulande an, den deutschen Militarismus mit andern Augen anzusehen. Oder man findet es nicht mehr im eigenem Interesse, den Militarismus gar zu schwarz zu malen, denn, was nicht ist, kann noch werden, haben wir ihn hierzulande noch nicht, so scheint doch die Möglichkeit, ihn zu bekommen, nicht mehr so ganz ausgeschlossen, wie noch vor wenig mehr als Jahresfrist.

Zu den verschiedenen amerikanischen Stimmen, die in der jüngsten Zeit ihre Landsleute darüber belehrten, daß das deutsche Volksheerwesen doch auch sein Gutes habe, gesellt sich im Engineering Magazine für April eine neue, welche die allgemeine Dienstpflicht fast als einen Segen für das Land erscheinen läßt. Es soll nicht gesagt sein, daß Herr L. J. Magee, aus dessen Feder der Aufsatz „Deutscher Militarismus und deutsche Industrie" stammt, erst ganz kürzlich und durch die kriegerischen Ereignisse zu der geäußerten Ansicht bekehrt wurde, aber man darf wohl sagen, daß die Thatsache, daß solche Ansichten jetzt öfter Aeußerung finden in unsern „Magazinen", auf einen in gewissen Kreisen sich vollziehenden oder doch anbahnenden Umschwung in der Gesinnung schließen läßt, denn man weiß ja, daß die Magazin-Redakteure vornehmlich darauf bedacht sind, ihren Lesern immer das vorzusetzen, was der in den tonangebenden Kreisen gerade vorherrschenden Geschmacksstimmung entspricht; man kann auch annehmen, daß die Magazine von eben diesen Kreisen benutzt werden, unter den breiteren Massen Stimmung zu machen für einen Gedanken, der gerade Mode ist.

Was Herr Magee in dem betreffenden Artikel sagt, ist für Deutsche nichts Neues, und auch die Leute, welche die Gewohnheit hatten, mitleidig achselzuckend auf "Military trodden Germany" herabzusehen, hätten sich das zumeist schon selbst sagen können, wenn sie ein wenig nachgedacht hätten; aber Denken ist ihre Sache nicht. Deutschlands, besonders Preußens Größe wird, — so schreibt Magee — gewöhnlich zurückgeführt auf die gewaltige militärische Organisation, unter welcher jeder Mann eine Maschine ist und alles Vermögen, von selbst thätig zu sein, und alle Eigenart getödtet wird. Dieser Grund genügt aber nicht zur Erklärung von Deutschlands Größe in Handel und Industrie, und Deutschland hätte seine jetzige kommerzielle und industrielle Bedeutung auch niemals erreichen können, wenn der Militarismus und die Bureaukratie wirklich so allmaßgebend und allbeherrschend wären in Deutschland, wie oft behauptet wird. Die Deutschen waren Kaufleute, ehe sie Soldaten waren (?) und trotz ihrer prächtigen Armee von heute, erhält man in ihren Schreibstuben und Fabriken nicht den Eindruck, daß sie der Freiheit beraubt, vom Imperialismus niedergetreten oder von der Armee zu Maschinen gemacht worden seien. Die Bestunterrichteten sind im Gegentheil der Ansicht, daß die Armee einen sehr wohlthätigen Einfluß ausübt in körperlicher, sittlicher und geistiger Hinsicht. Die Offiziere sind sehr häufig sehr tüchtige Arbeiter und diejenigen von ihnen, welche nach mehrjährigem Dienst ausscheiden, um in die Industrie überzutreten, bringen in ihren neuen Lebenslauf nicht nur System und Disziplin mit, sondern oft eine schöne Befähigung zu schwerer Arbeit und nicht geringe technische Kenntnisse. Der junge Ingenieur, der, Dank seiner Vorbildung, nur ein Jahr zu dienen braucht, zieht immer Nutzen aus dieser Erfahrung und wird in seiner bürgerlichen Laufbahn nicht gestört.

Alles, was Herr Magee da sagt, ist bis zu gewissem Grade richtig. Man ist sich heute darüber einig, daß die Armee bedeutend erzieherisch wirkt. „Aus den Bauernlümmels werden erst Kerle gemacht", wie jener Offizier sich, mehr kräftig als fein, ausdrückte, und es ist ganz sicher, daß viele der Offiziere, besonders in der Artillerie und den technischen Dienstzweigen, starke Arbeiter sind und großes Wissen besitzen, aber es ist doch wohl auch wahr, daß dieselben Offiziere in freier Bethätigung ihrer Kräfte Erspießlicheres würden leisten können, als in des Königs Rock, wenn eben die Nothwendigkeit, stets auf's Beste gerüstet zu sein, für Deutschland nicht vorläge. Und wenn der Militarismus das deutsche Volk auch nicht unter die Füße tritt, wie man hierzulande mit Vorliebe zu sagen pflegte, so ist doch auch sicher, daß das Militär eine größere Rolle spielt als in Friedenszeiten der Fall sein sollte. Die Umstände mögen das bedingen, und es mag nicht zu ändern sein, aber schön ist es gewiß nicht. Wenn man jetzt hierzulande in gewissen Kreisen, nach echtamerikanischer Manier, anfängt nur noch zu preisen, was man gestern verdammte, den ehedem so schwarz gemalten Militarismus nur mehr durch eine rosenrothe Brille anzusehen, so können wir darin nicht mitmachen. Was die Armee — abgesehen von ihrer eigentlichen Aufgabe, über die sich nicht streiten läßt — Gutes wirkt, das könnte wohl auf andere Weise billiger und besser erreicht werden, und trotz des großen erzieherischen Werthes der Armee muß man bedauern, daß Deutschland gezwungen ist, in schwerer Rüstung zu gehen. Etwas Zucht wäre dem amerikanischen Volke sehr gut, aber nach dem Militarismus braucht man sich darum noch nicht zu sehnen.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland.

Die vor einiger Zeit lautgewordenen bösen Prophezeiungen, daß Deutschland bald eine industrielle Krisis erleben werde, scheinen nach den jüngsten Mittheilungen über den Arbeitsmarkt glücklicherweise noch recht weit von ihrer Erfüllung, und eine verstärkte Auswanderung aus Deutschland darf man, falls nicht besondere Ereignisse eintreten, vorläufig noch nicht erwarten.

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes hat sich seit Beginn des Jahres und besonders seit Anfang Februar noch weiter gebessert. Die seltene Gunst der Geschäfts-Konjunktur, die schon im Januar zu verzeichnen war, hat nach der Berliner Zeitschrift „Arbeitsmarkt" im Februar einen kaum glaublichen Grad erreicht. Die Ziffern der Arbeitsnachweis-Verwaltungen weisen gegen den Vormonat sowohl wie ganz besonders auch gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres einen erheblichen Rückgang der Arbeitssuchenden nach. Im Monat Februar 1898 kamen auf 100 offene Stellen 134,2 Arbeitsuchende, im Januar dieses Jahres 131,6, dagegen im Februar d. J. nur 111,1. Ein solcher Tiefstand des Angebotes Arbeitsuchender is bisher einzig dastehend. Von 58 Arbeitsnachweisen weisen im Vergleich zum Februar vorigen Jahres nicht weniger als 41 eine Abnahme und nur 14 (+ 2 ausländische) eine Zunahme des Andranges auf.

Die Mitgliederbestände der Krankenkassen, die für den Arbeitsmarkt bezeichnend sind, zeigen vom 1. Februar auf 1. März ein ungemein starkes Anwachsen. Die absolute Zunahme beträgt in dem einen Monat bei einer Berichterstattung, die sich auf rund 675,000 Arbeiter erstreckt, annähernd 9000 gegen nur 5000 im Vorjahr. Prozentual beträgt die Zunahme 1,4 pCt. im laufenden Jahre gegen nur 0,8 pCt. im Vorjahre. Für die einzelnen Städte und Gewerbe liegen die Verhältnisse verschieden. Am stärksten zugenommen im Vergleich zum Vorjahr hat der Mitgliederbestand in Chemnitz, in Mainz und in Wiesbaden, während Berlin und Charlottenburg unter dem Durchschnitt stehen. Die Branchen des Baugewerbes zeigen überall eine erheblich stärkere Zunahme der Beschäftigten wie im Vorjahre; die der Metallindustrie in München eine Zunahme, die das Vorjahr übersteigt, in Berlin dagegen bei den Maschinenbauarbeitern wie den Klempnern einen Rückgang. Stark zurückgegangen ist prozentual die Zahl der im Handelsgewerbe Beschäftigten. Doch können die letzterwähnten ungünstigen Verschiebungen in einzelnen Gewerben das günstige Gesammtresultat in keiner Weise trüben.

Eine gesalzene Lektion.

In dem Anekdotenkranze, welchen Frau Fama um das Haupt des Siegers von Manila gewunden hat, befindet sich so manches Blättchen, welches wir nicht gern dort sehen. So hoffen wir zum Beispiel zuversichtlich, daß sich die Behauptung, Dewey habe in Hongkong dem Prinzen Heinrich gerathen, er soll ihm nicht zwischen seine Geschütze und das amerikanische Geschwader kommen, ebenso als Erfindung entpuppen wird, wie die Geschichte, Dewey habe dem deutschen Admiral von Diederichs sagen lassen, wenn er Krieg haben wolle, so könne es gleich losgehen. Da wir Dewey für keinen polternden Raufbold, sondern für einen Gentleman im besten Sinne des Wortes halten, so haben wir uns nie dazu entschließen können, diese beiden Geschichten ernst zu nehmen. Dagegen lesen wir soeben in einer englischen Korrespondenz aus Manila eine andere Geschichte, von der wir wünschten, daß sie sich bestätigte, weil sie so schön zu dem Bilde paßt, welches das amerikanische Volk sich von dem Sieger von Manila macht.

Das feinste Hotel in Manila ist das Oriental. In demselben wohnen die meisten von den Offiziersdamen, welche ihren Gatten nach Manila folgten, als es hieß, daß Dewey und sein Geschwader voraussichtlich noch lange Zeit dort verweilen würden. Diese amerikanischen Offiziersdamen scheinen nun in der Mehrzahl dumme Gänse zu sein, welche ganz lächerliche Vorstellungen von ihrer eigenen Wichtigkeit und den Rangstellungen ihrer Gatten haben und sich vor Hochmuth und Stolz kaum zu lassen wissen. In demselben Hotel hat aber auch eine junge amerikanische Zeitungskorrespondentin, Namens Thompson, ihr Quartier aufgeschlagen, ein tüchtiges, bescheidenes, und liebenswürdiges junges Mädchen von den besten Formen. Der bloße Umstand indessen, daß Frl. Thompson arbeiten muß, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, genügte, um ihr einen förmlichen sozialen Boycott von Seiten der anmaßenden Offiziersgattinnen zuzuziehen, welche das arme Mädchen wie Luft behandelten und ihm geflissentlich aus dem Wege gingen. Dewey hörte davon und, gerecht und ritterlich, wie er ist, beschloß er sofort, Frl. Thompson eine eklatante Genugthuung und zugleich den aufgeblasenen Damen, welche sich so häßlich gegen sie benommen hatten, eine gehörige Lektion zu geben. Eines Tages also erschien er in voller Uniform in der Hoteloffice und bat mit lauter Stimme, so daß die anwesenden Offiziersdamen jedes Wort hören mußten, den Klerk, Frl. Thompson seine Karte auf ihr Zimmer zu schicken und sie zu fragen, ob er die Ehre haben könnte, sie zu sprechen. Natürlich wußte, zehn Minuten später das ganze Hotel, daß der kommandirende Admiral der geboycotteten Korrespondentin eine Staatsvisite abgestattet habe. Aus welchem Grunde er dies gethan, darüber konnten die Offiziersdamen keinen Augenblick im Unklaren sein. Allein, damit war Dewey noch nicht zufrieden. Am nächsten Tage schickte er abermals zu Frl. Thompson und ließ fragen, ob er das Vergnügen haben könnte, mit ihr den Lunch einzunehmen. Und zur festgesetzten Stunde erschien er wirklich in voller Uniform im Speisesaal und setzte sich an den einsamen Tisch, nach welchem man die bescheidene kleine Korrespondentin verbannt hat. Es soll an dem Abend zwischen einzelnen von Deweys Offizieren und ihren, wenn nicht besseren, so doch sicherlich hochmüthigeren Hälften zu recht stürmischen Auseinandersetzungen gekommen sein; am nächsten Tage aber war der Boycott aufgehoben und die eingebildeten Damen begannen sich in geradezu auffälliger Weise um die Freundschaft der Korrespondentin zu bewerben, welche Admiral Dewey in so demonstrativer Weise ausgezeichnet hatte. Wir finden die kleine Geschichte, wie schon bemerkt, in einer Korrespondenz aus Manila. Ob sie wahr ist, das wissen wir nicht. Sicherlich ist sie ja so hübsch, daß sie wahr zu sein verdiente. Germ.

— Ein Schwerenöther. — Gnädige Frau werden wirklich mit jedem Tag reizender! — Sie übertreiben! — Dann gewiß aber jeden zweiten Tag.

Viele Personen können den rohen Leberthran nicht vertragen.
Sie können ihn nicht verdauen.
Er bringt den Magen in Unordnung.
Weil wir dies wissen, haben wir das Oel in

Scott's Emulsion

von Leberthran mit unterphosphorigsauren Salzen verdaut, das heißt, wir haben es in sehr feine Kügelchen oder Tröpfchen zertheilt.
Wir wenden Maschinen an, um die Arbeit der Verdauungsorgane zu verrichten, und Ihr habt sofort die Vortheile des verdauten Oels.
Dies ist die Ursache, weshalb Ihr Scott's Emulsion von Leberthran nehmen könnt.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Frühling ist hier.

Seid Ihr fuer den Uebergang zum waermeren Wetter vorbereitet?

Hood's Sarsaparilla wird Euch bald in den Stand setzen.

Der Winter geht und der Sommer kommt. Es ist beschwerlich für den Körper, sich selbst an diesen Wechsel zu gewöhnen. Darum ist Hood's Sarsaparilla jetzt nöthig. Es entfernt alle Unreinigkeiten aus dem Blute, macht es rein, reich und belebend. Es überwältigt die Mattigkeit und Niedergeschlagenheit, die so allgemein ist, wenn das warme Wetter eintrifft. Es erzeugt Appetit, kräftigt und stärkt den Magen und Verdauungs-Organe und verhütet Fieber und andere gefährliche Krankheiten, welchem ein schwacher und zerrütteter Körper im Frühjahr ausgesetzt ist. Seine grossen Heilungen aller Blutkrankheiten, Skrofeln, Salzfluss, Beulen, Geschwüre und Absonderungen beweisen, dass es der beste Blutreiniger und die beste Frühjahrs Medizin ist.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. Verkauft bei allen Apothekern. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das einzige nicht irritirende Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla genommen werden kann.

Lokalbericht.

Noch nicht gefunden.

Bis jetzt hat man über den Verbleib des farbigen republikanischen „Challengers" Richard Hardiman noch nichts ermitteln können, und Sheriff Magerstadt sieht sich auch nicht veranlaßt, der Sache weiter nachzuforschen, es sei denn, er wird direkt darum ersucht werden.

Hardiman wurde, wie erinnerlich, bei dem Radau vor dem Amtslokal der städtischen Wahlbehörde von einigen demokratischen Heißspornen übel zugerichtet. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, doch verließ er dasselbe Tags darauf in Begleitung einiger „Freunde". Es heißt, daß man ihn fortgeschleppt habe, damit er nicht als Belastungszeuge gegen seine Angreifer auftreten könne. Bekanntlich spielt Alderman Coughlin eine wenig rühmliche Rolle bei der ganzen Affiäre.

Konsolidirt.

Heute ist die seit längerer Zeit geplante Konsolidirung der „Oak Park State Bank" und der „Dunlop Bros.' Bank" in der Vorstadt Oak Park zur Thatsache geworden. Der Name der erstgenannten Bank wird beibehalten, wie auch die Beamten derselben auf ihren Posten verbleiben werden. Die „Oak Park State Bank" wurde im Jahre 1894 mit einem Kapital von $50,000 gegründet, während das andere Bankinstitut schon 7 Jahre früher in's Leben trat.

Testament eingereicht.

Im Nachlaßgericht ist gestern das Testament der Frau Nancy A. Kirk, welche am 17. März beim Brande des Windsor-Hotels in New York ihr Leben verlor, zur Bestätigung eingereicht worden. Das hinterlassene Vermögen wird mit $228,000 bewerthet, wovon der bei weitem größte Theil aus beweglichem Eigenthum besteht. Die Erblasserin verfügt, daß mit Ausnahme eines speziellen Vermächtnisses in Höhe von $10,000 zu Gunsten der Kinder von Charles A. Kirk die Nachlassenschaft in sieben gleiche Theile getheilt, und ihren vier Söhnen James B., John B., Milton W. und E. W. Kirk ihr Antheil — ein Siebentel — sofort ausgezahlt werden soll. Die übrigen drei Antheile sind für die anderen drei Kinder der Erblasserin, Frau Helen A. Haskin, Arthur S. und Wallace F. Kirk zinsbringend anzulegen. Mit der Vollstreckung der Testamentsbestimmungen sind John A. Kirk, John B. Kirk und Horace A. Goodrich betraut.

Ein neuer Blatternfall.

Frau J. D. Benedict, 32 Jahre alt, und in dem Hotel No. 411 West Madison Str. als Zimmerputzerin angestellt, fand sich gestern in Professor Hyde's Klinik im „Rush Medical College" ein, um sich von einer Hautkrankheit, die, wie sie annahm, nicht viel auf sich hatte, heilen zu lassen. Dr. Hyde stellte fest, daß die Frau die Blattern habe, und ließ Dr. Hunt vom Gesundheitsamt herbeirufen. Der Beamte bestätigte die Richtigkeit der Diagnose, und ließ die Erkrankte nach dem Isolir-Hospital bringen. Dann wurde das Hotel unter mehrstündige Quarantäne gestellt. Die sämmtlichen Insassen wurden geimpft, und andere Vorkehrungen sind getroffen worden, um jede Ansteckungsgefahr aus dem Wege zu räumen.

Zur Friedensrichter Wahl.

Am nächsten Mittwoch, den 5. April, wird das Richter-Kollegium von Cook County sich um 10 Uhr Vormittags im Grand-Juryzimmer des Kriminalgerichtsgebäudes behufs Auswahl von Friedensrichter-Kandidaten, welche dem Gouverneur zur Ernennung empfohlen werden sollen, versammeln. Die Abstimmungen werden nach dem australischen Wahlsystem vor sich gehen. Die Richter erklären, daß sie sich bei der Wahl der Friedensrichter-Kandidaten nicht von politischen Rücksichten, sondern nur von der Befähigung und Charakterbeschaffenheit der Bewerber leiten lassen werden. Es heißt, daß alle Friedensrichter, deren Amtsführung eine gute war, dem Gouverneur zur Wiederernennung empfohlen werden sollen.

Kurz und Neu.

* Josef Liball, an Laflin und 16. Straße wohnhaft, wurde gestern an der Ashland Ave. und 14. Str. durch einen elektrischen Straßenbahnwagen gestreift und zu Boden geworfen. Seine Verletzungen sind nicht bedenklich.

* Wilson E. McDermott und Carl H. Klein, Wahlrichter im 3. Prezinkt der 33., beziehungsweise im 20. Prezinkt der 24. Ward, haben gestern freiwillig ihr Amt niedergelegt. Es waren Klagen gegen sie bei der Wahlbehörde anhängig gemacht worden.

* Durch einen Sturz von seinem Wagen, auf dem er hinter dem Gebäude No. 151 Wabash Ave., mit dem Abladen von Kisten beschäftigt war, erlitt gestern der Nr. 86 Ruble Str. ansässige John Ludwig schmerzhafte innere Verletzungen.

* Das 23 Jahre alte Dienstmädchen Ida Berger war gestern im Hause ihres Arbeitgebers, des Hrn. D. C. Bayha, No. 1515 Oakdale Ave., mit Fensterputzen beschäftigt, als sie plötzlich von der Leiter herabstürzte und sich das linke Fußgelenk brach. Sie fand im Augustana-Hospital Aufnahme.

*Ein gewisser George F. Snyder, No. 2267 West Adams Str., kam gestern Nachmittag an der Ecke von Monroe und La Salle Str. zu Fall, da er nicht rechtzeitig an einer heranrasselnden Droschke vorbeikommen konnte. Er gerieth unter die Hufe des Pferdes, kam aber mit leichten Quetschungen davon.

*Zum zweiten Mal stand der der böswilligen Sachbeschädigung angeklagte Chas. Ellis gestern in Richter Eberhardt's Gerichtszimmer vor einer Jury. Die Geschworenen, die ihn am letzten Freitag aburtheilen sollten, mußten vom Richter entlassen werden, da einer aus ihrer Mitte während der Verhandlungen sanft eingeschlummert war. Ellis wurde diesmal freigesprochen.

* Zwei Koupon-Bonds — No. 290 und 291 der Idaho und Oregon Bewässerungsgesellschaft — jeder zum Betrage von $500, wurden gestern in der Revierwache der Stock Yards als gefundenes Gut von John Dvorak, No. 1934 46. Straße, abgegeben. Dvorak fand die Scheine vor einem Jahre, hier in der Nähe seiner Wohnung; angeblich blieb ihm aber nicht mehr die Zeit, sie der Polizei zu übermitteln, da er sich als Freiwilliger zu einem Missourier Regiment begeben mußte, für das er sich hatte anwerben lassen. Er stand mit demselben in Porto Rico, und ist erst vor Kurzem ausgemustert worden.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Sophie Kronberg,

im Alter von 68 Jahren am 31. März sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. April, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 4724 Ashland Ave., mit der Grand Trunk Bahn nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Kronberg, Sohn.
Lena Baer, Sophie Schnur, Maria Peiker, Minna Semmelack, Auguste Becker, Bertha Katowski, Töchter.

J. C. Lutz & Co.

Niedrige Preise für Montag!

Clothing Dept.—Zweiter Floor.

Fancy Cassimere doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 15, für ... 1.48
Fancy Cassimere 3-Piece Anzüge, Rock, Weste und Hosen, Größen 9 bis 16, für ... 2.25
Weiße Blousen für Knaben, mit Stickerei-Ruffle, Kragen und Front, werth 60c, für ... 48c
Ganzwollene schwarze und blaue Cheviot und fancy Cassimere Kniehosen, für ... 48c
Fancy Cheviot-Hemden für Männer, mit Yoke, Frühjahrs-Moden, alle Größen, für ... 17c

Dritter Floor.

5000 Yards extra schwere 1 Yard breiter ungebleichter Muslin, werth 7c die Yard, zu ... 3c
1500 Yards 2¼ Yards breite gebleichte Betttuchstoffe, in Resten von 2 bis zu 5 Yards, für ... 12½c
1000 Rollen reine weiße baumwoll. Watte, werth 6c die Rolle, für ... 3c
1500 Yards gestreifte Connestoga Feather Ticking, die 18c Sorte, die Yard für ... 10c
450 Pfund reine weiße Gänsefedern gewöhnlich verkauft zu 50c das Pfund, zu ... 29c
10,000 Yards gute Qualität gebleichter Muslin, die 4½c Qualität, die Yard zu ... 1½c
2500 Yards 36 Zoll breiter rother und weißer karrirter Bett-Kaliko, die 10c Qualität für ... 6½c
1800 Yards 1 volle Yard breite baumwollene Kleiderstoffe, sehr hübsche Muster und Farben, die Yard zu ... 5½c
2500 Yards gute Qualität helle und dunkle Kleider-Prints, speziell für Montag, zu ... 2c
150 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, elegante Muster, volle Länge und Weite, weiß und ecru, werth $1.35 das Paar, für ... 85c
100 Dutzend messingene Pole-Brackets, niemals unter 10c das Paar verkauft, zu ... 3c

Cloak-Dept.

350 Kaliko-Wrappers für Damen, indigoblau, schwarz und grau, gut gemacht, volle Front und plaited Rücken und voller Skirt, alle Größen, werth 80c, zu ... 49c
400 indigoblaue und schwarze Kaliko Shirt-Waists für Damen, werth 39c, zu ... 22c

Cloak-Dept.—(Fortsetzung).

175 Damen-Mackintoshes, einfacher Cape, von 58 bis 62 Zoll lang, werth $1.50, so lange sie vorhalten, nur ... 59c
200 Novelty Kleideröcke für Damen, in allen Farben und Größen, perfekt passend, werth $2.25, für ... 1.39
75 Flounce Kleideröcke für Damen, gemacht aus ganzwollener Serge, Cheviot und einfacher Brilliantine, besetzt mit Braid, gefüttert mit Percaline und zwischengefüttert, alle Größen, gewöhnlich verkauft für $6.50, für ... 3.75

Basement.

3 Mal genähte gut gemachte Carpet-Besen, werth 25c, zu ... 10c
50 F. Cotton Braided Waschleinen, werth 10c, für ... 5c
Wasch-Wringer mit Holz-Frame, solide Gummirollen, werth $1.50, für ... 95c
Gut gemachte Hartholz-Frame u. schwere Zink-Waschbretter, werth 15c, zu ... 8c
Große gut gemachte Carpet Beaters, werth 18c, für ... 10c
Große Wurzel- oder Tampico Scrub-Bürsten, werth 8c, zu ... 5c

Groceries.

Washburn Crosby's Superlative oder J. C. Lutz & Co.'s XXXX Minnesota Patentmehl, in 98-Pfund-Säcken, per Faß ... 3.89
Bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß 3.29
Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. . 17c
Bester deutscher Handkäse, 5 für ... 5c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, per Pfund ... 4¾c
Eagle oder Elgin Zuckerkorn, per Büchse . . 7c
Fancy Carolina Reis, per Pfund ... 5c
Golden Drip Tafel-Syrup, per Gall. 20c — per Quart Jar ... 9c
Fancy Pineapple, Strawberry oder Raspberry Jam, per Pfund ... 5c
Unser Special Java Kaffee, per Pfund 19c
Bester deutscher Zichorien, 6 für ... 5c
Beste American Parlor Matches, Packet . 10c
J. C. Lutz & Co.'s Familienseife, 7 Stücke für ... 25c
Französischer zubereiteter Senf, Patent Top Jar, für ... 5c
Beste deutsche Eiernudeln, per Pfund ... 5c
Boston Baked Beans, mit Tomato Sauce, 3-Pfund-Büchse für ... 7c
Allerfeinste Soda Crackers, per Pfund . . 5c

Todes-Anzeige.

Verhandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann

Wilhelm Bock,

am Donnerstag, den 30. März, Morgens 4 Uhr, im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, um 3 Uhr, vom Trauerhause, 4383 N. Clark Str., nach Rosehill. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Emma Bock,
Karl Bock, Bruder.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank der Police Benevolent Association, Wicker Park Loge Nr. 121 des Independent Order of Mutual Aid, Court Brisco Nr. 9, I. O. F., und unseren vielen Freunden für die Blumen, die Güte und Theilnahme, welche sie uns beim Ableben unsres geliebten verstorbenen Vaters

Ex-Officer John G. Reis

bewiesen haben.

Mrs. John G. Reis, Gattin,
Elisabeth, George, Fred und Frank Reis, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Johann Peter Preib,

im Alter von 68 Jahren und 2 Monaten am 31. März gestorben ist. Gatte der verstorbenen Elisabeth Preib geb. Schwab. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. April, vom Trauerhause, 67 W. 15. Str., um 9 Uhr Vorm., nach der St. Francis-Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, Andrew, Peter, Mathias, John und Michael Preib, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Tante

Elisabeth Braun, geb. Hartmann,

nach langem, schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. April, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 388 E. 22. Str., nach Oakland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: dsfa

Fred Braun, Gatte.
Henry Bode, Christ. Bode, Neffen.
Lina Bode, Sophie Bode, Nichten.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bbsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Die 18. Ward
— hat —
WM. KARCH
— als —
Kandidaten für Alderman

aufgestellt. Wm. Karch ist geboren 1847 in der Rhein-Pfalz, Baiern, kam in 1862 nach Amerika, arbeitete 8 Jahre als Farmarbeiter, kam in 1870 nach Chicago und arbeitete mehrere Jahre im Futtergeschäft. Während der letzten 23 Jahre betrieb er das Geschäft auf eigene Rechnung und ist sehr erfolgreich gewesen. Wenn erwählt, wird er das Interesse des Volkes zu wahren suchen. Er ist für das Civildienst-Gesetz und gegen die Vergebung von Freibriefen an Straßenbahn-Gesellschaften und sonstige Korporationen ohne Entgeld, sowie gegen Bubel aller Art.

Die deutschen Bürger der Ward sind daher aufgefordert, am 4. April für Herrn Wm. Karch ihre Stimme abzugeben.

Deutsches Theater
...in...
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion..........Welb & Wachsner.
Geschäftsführer........Sigmund Selig.
Sonntag, den 2. April 1899:
29. und vorletzte Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Mal:
Zweites Gastspiel von Emanuel Reicher.
Das Erbe.
Schauspiel in 4 Akten von Felix Philippi.
Sitze jetzt zu haben. bofafon

Beck's Halle, Ecke Commercial Ave. u. 91. Str., South Chicago.
Sonntag Abend um 8 Uhr:
Die heilige Genovefa.

Apollo Theater, Ecke 12. Str. u. Blue Island Ave.
Sonntag, den 2. April 1899:
"Charley's Tante."

Freibergs Opernhaus, 180—184 E. 22. Str. nahe State Str.
Sonntag, den 2. April 1899:
Der Walzerkönig.

Wicker-Park-Halle.
..Adam und Eva..

Grote geistig-gemüthliche Unnerhollung
verbunn'n mit
Club-Installirung,
veranstaltet von de
Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3
Sönndag, den 2. April 1899
in de Sociale Turnhall (grote Hall), Belmont Ave. und Paulina Str. — Anfang Klock 3 Nahmiddags. — Intritt 10c de Person.—Mitglieder mit Abzeichen frei. frsa

Neu! Zum ersten Male in Chicago. Neu!
Großes Deutsches Bockbier-Volksfest
verbunden mit Konzert und Ball,
veranstaltet von der
Metropolitan Military Band and Orchestra
(inkorporirt), 50 Mann stark, in eleganter, neuer Uniform, unter gef. Mitwirkung verschiedener Gesang-Vereine und Solisten, am Sonntag, den 2. April '99, in der AURORA HALLE, Ecke Huron Straße und Milwaukee Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Ticket 25 Cents @ Person. mz26,ap1

—Großes—
Frühjahrs-Konzert und Ball,
abgehalten vom
Schönhofen Edelweiß Männerchor,
am Sonntag (Ostertag), den 2. April '99,
...in der alten....
Vorwärts Turnhalle, 251—255 W. 12. Straße, nahe Halsted.
Eintritt 25 Cents; Damen in Herrenbegleitung frei.
Anfang Nachm. 3 Uhr. sonsa

Großes Oster-Konzert und Ball
— arrangirt vom —
Lake View Männerchor
— abgehalten in der —
Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave.
Sonntag, den 2. April, Abends 8 Uhr.
Eintritt 25 Cents @ Person. sa,sa

43-jähriges Stiftungs-Fest
....des....
Grütli-Verein Chicago,
verbunden mit
Konzert und Ball.
Samstag, den 8. April '99
in UHLICHS HALLE. sa,do
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 @ Person.

Fünftes Stiftungs-Fest
verbunden mit Konzert u. Ball,
....veranstaltet vom....
Schwäbischen Sängerbund
Oster-Sonntag, 2. April 1899,
in Yondorf's Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße.
Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25c @ Person.

Oster-Kränzchen!
veranstaltet vom
Plattdeutschen Frauen-Verein No. 1
—von Chicago—
am 2. Ostertag, Montag, den 3. April 1899, in Peter Seyl's Halle, Ecke Halsted Str. und Clybourn Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 15c @ Person, für welchen Preis man einen guten Gegenstand gewinnen kann, wer's Glück hat.
Um zahlreichen Besuch bittet Das Comite.
Dirns holt fast!

Der Zither-Franz'l
....ist da.....
Jeden Abend, Sonntag und Montag Matinee ....
von Reilhofers berühmter
Alpine Jodler-Gesellschaft,
in Schelle's neuer Konzert-Halle
zum „Schützen-Lis'l".
1856-58-60 Nord Halsted Str.

TIVOLI-GARTEN,
151 E. NORTH AVE.
Samstag, den 1., und Oster-Sonntag, den 2. April 1899
Alex. Bosco,
Der berühmte Zauberkünstler.
Wiederauftreten des beliebten New Yorker Komikers Harry Barreet, Male-Primadonna Harry Verdell. 10 Uhr Abends: Der gemüthliche Sachse auf der Alm. The Funny Black Ccomedian:
JAMES W. THOPMSON.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar—CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant.
momifrsadbw

NEUE SERIE!
Der Uhland Bau-Verein eröffnet seine 25. Serie am
Mittwoch, den 5. April 1899.
Versammlung jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr im Vereinslokal No. 552 Blue Island Ave., wo Aktien der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei sa,sa
CHAS. F. SCHUHMACHER, Jr., Sekr.,
256 Blue Island Ave., Apollo Halle.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Leset die „Sonntagpost".

Geschäfts-Kalender von Chicago

Banken.

America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.

Chicago Braiding & Embroidery Co.,
Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider

Cameras und Kodake.

SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.

YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.

Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.

CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.

Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.

Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.

Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.

PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.

Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Gas-Einrichtungen und Lampen.

THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.

A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Grundeigenthum, Darlehen &c.

Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.

Hypotheken-Banken.

Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.

Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.

Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Antike Möbel.

Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.

The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.

J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Schattenbilder-Apparate.

Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Stock-Brokers.

Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Zahnärzte.

Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.

The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Lokalbericht.

Augenblicklich getödtet.

Der bei der Chicago, Rock Island und Pacific-Bahn angestellte Conrad Wicks, wohnhaft No. 3233 Illinois Court, ist gestern Abend auf dem an der Van Buren Straße gelegenen Bahnhof auf schreckliche Weise um's Leben gekommen. Er war mit der Prüfung der Luftbremsen eines Pullman-Wagens beschäftigt, der einem nach New York bestimmten Postzuge angehängt war, als plötzlich der Zug einen so heftigen Ruck erhielt, daß der Schlafwagen gegen die Puffer der Haltewand anprallte. Wicks, der sich gerade zwischen der Wand und dem Pullman-Wagen befand, wurde durch den Anprall zurückgestoßen und fiel mit seinem Kopf gegen den Wandpuffer, der im nämlichen Augenblicke von dem Waggon getroffen wurde. Der Kopf des unglücklichen Mannes wurde im Nu zu einer formlosen, blutigen Masse zusammengequetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine Rangirlokomotive war gegen den Zug gefahren, ohne ein Warnungssignal zu geben. Die Ambulanz der Harrison Straße Revierwache brachte die Leiche nach Rolston's Bestattungsgeschäft. Wicks war 48 Jahre alt.

Liederkranz der K. & L. of H.

Der Liederkranz der Knights & Ladies of Honor veranstaltet morgen, am Ostersonntag, in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770—76 W. Chicago Ave., ein großes Konzert, nebst Ball. 16 Logen der K. & L. of Honor der Nordwestseite, sowie zwölf Gesangvereine haben ihre Betheiligung zugesagt. Der Groß-Protektor und verschiedene andere Groß-Beamte der K. & L. of Honor werden Ansprachen zum Wohl und Besten des Ordens halten. Professor Oskar Schmoll, der Dirigent des festgebenden Vereins, hat ein sehr reichhaltiges Konzert-Programm aufgestellt und das Fest-Komite, bestehend aus den Sängern Wm. Dumkow, Gustav Thieme, Max Pfeiffer, Hermann Beyer und H. J. Rudolph, hat sich seit Wochen die größte Mühe gegeben, um das Fest zu einem der größten und schönsten auf der Nordwestseite zu gestalten.

Noch in Dunkel gehüllt.

Nähere Ermittelungen haben ergeben, daß jener vor einigen Tagen in einem Güterwagen der Pennsylvania-Bahn in den Stock Yards aufgefundene Todte nicht mit dem Pferdehändler Geo. E. Brown aus Seymour, Ind., welcher am 21. März spurlos verschwand, identisch ist. Der Vermißte ist um etwa 10 Jahre jünger und über 5 Zoll größer, als jener. Auch sonst ist es der Polizei noch nicht gelungen, in das Dunkel, welches über den Tod des anscheinend ermordeten Mannes schwebt, irgend welches Licht zu bringen.

* Beim Ueberschreiten der Wabash Ave., an ihrer Kreuzung mit der Van Buren Straße, glitt gestern Nachmittag der 41 Jahre alte, No. 15 Gurley Str. wohnhafte Wm. Casey aus. Ein Wagen der Goodrich Co. fuhr im nämlichen Augenblick heran und die Pferde trampelten Casey, der im Begriff war, sich eiligst aufzurichten, nieder. Schmerzhafte Verletzungen, die er an der Brust erlitten, machten seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Eine Lohnerhöhung für die Bauschreiner.

Die Bauschreiner-Organisation hat die von ihr geforderte Lohnerhöhung so gut wie durchgesetzt. Fast alle größeren Kontraktoren-Firmen haben sich schriftlich bereit erklärt, Bauschreinern bei achtstündiger Arbeitszeit statt der bisherigen 37½ Cents 42½ Cents Stundenlohn zu zahlen. Der Samstag Nachmittag wird den Arbeitern das ganze Jahr hindurch freigegeben werden. Präsident Cruise vom Zentralrath der organisirten Bauschreiner ist fast verblüfft, aber auch zugleich hocherfreut über das bereitwillige Entgegenkommen, welches die Zimmerleute mit ihren Forderungen bei den Kontraktoren gefunden haben. Alle Unternehmer haben zwar die neue Lohnrate noch nicht bewilligt, aber angesichts der großen Mehrheit von Kontraktoren, welche das gethan haben, ist es nicht anzunehmen, daß es, soweit die Zimmerleute in Betracht kommen, der Lohnfrage wegen im Frühjahr zu irgend welchen ernstlichen Mißhelligkeiten kommen wird.

Die Maurer-Union soll in jüngster Zeit Neigung bezeigen, sich wieder dem Baugewerkschaftsrath anzuschließen. Sie wurde vor einigen Jahren von dieser Körperschaft zu einer Geldstrafe von $300 verurtheilt, weil sie sich — auf Grund eines von ihr mit den Maurermeistern abgeschlossenen Sonder-Kontraktes — geweigert hatte, an einem Sympathie-Streik theilzunehmen. Sie bezahlte die Strafe nicht und wurde deshalb von der Zentralkörperschaft ausgeschlossen. Seither ist die Maurer-Union, welche bis dahin ein unabhängiger Lokalverband war, der National-Organisation ihres Gewerbes beigetreten, und von dieser wird nun ein Druck auf sie ausgeübt, daß sie auch mit den lokalen Zentral-Körperschaften in gutes Einvernehmen treten soll.

Der Streik in der Blechbüchsen-Fabrik von Norton Bros. in Melrose Park, ist noch nicht beigelegt. 800 von den ausständigen Arbeitern der Firma haben sich gestern zu einem Fachverbande organisirt und werden als solcher Aufnahme in die Federation of Labor finden.

Wollen Pension erlangen.

Am nächsten Montag werden die Mitglieder des 8. Illinoiser Freiwilligen-Regiments abgelöhnt und formell ausgemustert werden. Bei der ärztlichen Untersuchung der Leute, welche die Regierung gegenwärtig im Tattersall-Gebäude vornehmen läßt, kam an den Tag, daß nicht weniger als 300 Mann Pensions-Ansprüche einreichen wollen, weil ihre Gesundheit durch das tropische Klima Cubas schwer erschüttert worden sei. Die Heeresverwaltung läßt alle Freiwilligen vor ihrer Ausmusterung durch Aerzte untersuchen, um die Einreichung betrügerischer Pensions-Ansprüche möglichst zu hintertreiben.

Die richtige Arznei für irgend eine Art Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Seine Strafe.

Der Wollkopf John Greathouse, welcher unlängst von einer Jury der Hehlerei in zwei Fällen schuldig befunden wurde, ist gestern von Richter Waterman zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Seine Gattin, eine Weiße, die sich unter dem Namen Florence Hines als Dienstmädchen zu verdingen, und alsdann nach wenigen Tagen unter Mitnahme von allerlei Werthsachen zu verschwinden pflegte, hat sich des Diebstahls schuldig bekannt und wird demnächst abgeurtheilt werden.

Soll unter den Hammer kommen.

Auf Grund einer eingeklagten Hypothekenforderung in Höhe von $240,000 haben gestern die Direktoren der Universität von Chicago beim Kreisgericht beantragt, daß die Liegenschaften des verstorbenen Geo. V. Hankins meistbietend verkauft werden sollen, da fällige Zinsen seit längerer Zeit nicht bezahlt worden seien. Das in Frage kommende Eigenthum besteht aus einer Anzahl von Flat-Gebäuden, welche in verschiedenen Theilen der Stadt liegen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

„Holz-Auktion."

Vor Countyrichter Wheatley wurde gestern in La Grange alles bewegliche Eigenthum der verkrachten Gillette'schen Bank in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkauft. W. S. Hunter, von Austin, erstand den ganzen Plunder um $550. Unter den Dingen, die der Auktionator anpries, befanden sich außer den eigentlichen Office-Utensilien auch eine Flasche Whisky, ein Krug Wein und mehrere Sets Tennis-Bälle!

Der echte

Johann Hoff'sche Malzextrakt

macht

Fleisch und Blut.

Johann Hoff,
Berlin, Neue Wilhelmstr No. 1.
Paris, 38 Rue de l'Echiquier.
New York, 156 Franklin Str.

Raubte die Sammelbüchse aus.

Pastor A. J. Thiele hatte schon wiederholt die unliebsame Entdeckung gemacht, daß die in der St. Aloysius-Kirche, an Claremont und Lemoyne Ave. aufgehängte Almosenbüchse von unberufener Hand geleert worden war. Gestern, kurz vor der Beendigung des Charfreitag = Gottesdienstes, nahm Vater Thiele im Hintergrund der Kirche hinter einer Säule derart Aufstellung, daß er, ohne gesehen zu werden, den Beobachter spielen konnte. In seiner Erwartung, dem Dieb auf die Spur zu kommen, sollte er nicht getäuscht werden. Er sah angeblich, wie ein gewisser John Hänecke, mit einem Messer in der Hand, sich an der Sammelbüchse zu schaffen machte. Ganz leise schlich der Priester sich davon und ließ eiligst die Polizei benachrichtigen. Dann nahm er die Beobachtung des Missethäters wieder auf und überwachte ihn so lange, bis Polizist Gleason auf der Bildfläche erschien und den Bösewicht in Haft nahm.

Wichtige Aenderung im Fahrplan.

Chicago & Alton, Fahrplan in Kraft 2. April, außer dem vergrößerten und verbesserten Zugdienst zwischen Chicago und Joliet, macht die folgenden wichtigen Aenderungen im Fahrplan für durchgehende Züge. Peoria Limited verläßt Chicago 11:15 Vorm. und kommt an in Peoria 3:35 Nachm. Zeit verkürzt 27 Minuten. Peoria Nacht-Expreß verläßt Chicago 11 Uhr Abends, anstatt 11:30, wie früher. St. Louis Day Limited verläßt Chicago 11:15 Vorm., anstatt um 11:08 Vorm., und St. Louis und Kansas City Midnight Special verläßt Chicago 11:45 Nachm., anstatt 11:30 Nachm.

Robert Somerville, General-Agent Passagier-Departement, 101 Adams Str., Marquette Gebäude, Telephon Main 2031. sa,so

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halsted Str., 350 F. nördl. von 18. Str., 25×99, Marie Winkelmann an Bertha Steeger, $2000.
Halsted Str., 375 F. nördl. von Halsted Str., 25×99, Dieselbe an Prudence Wheeler, $2000.
Lotten 14 bis 16, Block 3, Rockwell's Addition, Catherine Matthews an Kate J. Matthews, $8900.
N. 49. Ct., 200 F. nördl. von Catalpa Ave., 100×123, B. F. Brandenburg an Warren Bigler, $2500.
N. 59. Ct., 75 F. nördl. von Catalpa Ave., 25×123, Derselbe an Denselben, $2500.
Osgood Str., 498 F. nördl. von Irving Park Ave., 50×150, Lucy A. Waller an George Gillette, $5000.
School Str., 266 F. östl. von Ashland Ave., 25×125, The Svenska Bygnads Och Lane Foreningen Scandia an W. F. Krautter, $1900.
Sheffield Ave., 132 F. nördl. von Maud Ave., 25 F. bis Maud Ave., Emil Spies an John Bader, $6000.
Clifton Ave., 341 F. nördl. von Webster Ave., 25×124, W. Birn an John H. Barrow, $8000.
Belden Ave., 150 F. östl. von Halsted Str., 25×125, Laura Hough an Thomas Rankin, $13,000.
Maplewood Ave., 273 F. südl. von Le Moyne Str., 25×126, H. P. Ostrup an Claus Nordbye, $1500.
Washington Str., 325 F. westl. von S. 44. Ave., 25×175, F. Wilmer an Hannah M. Fisher, $2000.
S. 44. Ct., 200 F. südl. von Lexington Str., 50×140, und anderes Grundeigenthum, William M. Ervin an Arthur C. Lueder, $2500.
Wood Str., 122 F. nördl. von Taylor Str., 22×125, Henry J. Small u. A. durch M. in C. an James B. Crawford, $3623.
Homan Ave., 175 F. südl. von 21. Str., 25×125, Andrew Dubach an William T. Lukens, $1000.
Homan Ave., 75 F. südl. von 21. Str., 25×125, Derselbe an Denselben, $1000.
Kedzie Ave., Südwestecke 21. Str., 50×125, Peter T. Burns und Frau an Henry E. Hamilton, $8000.
Turner Ave., 88 F. nördl. von 24. Str., 25×125, Karel Horn an Frank Snokhous, $1010.
Clifton Ave., 240 F. südl. von 27. Str., 24×125, und anderes Grundeigenthum, W. R. Smith an S. T. Nickelson, $3600.
Cottage Grove Ave., 166 F. südöstl. von 29. Str., 80×94¼, Thaddeus P. Sears an den Nachlaß von J. H. McCullough, $34,000.
Grundstück 3262 Groveland Ave., 23×109, D. Ruff an J. H. Schoen, $9000.
Emerald Ave., 151 F. nördl. von 46. Str., 25×124, Chas. F. Goepper an Mary G. Bransted, $3400.
Bishop Str., 210 F. südl. von 47. Str., 25×124, Ellen A. Dunn an Chas. Kelch, $1250.
Hermitage Ave., 274 F. nördl. von 69. Str., 48×124, E. O. Lamphere an Antonio Sacco, $1000.
Justine Str., 173 F. nördl. von 65. Str., 25×124, John H. Cusack an Peter D. Finlayson, $2000.
Chauncey Ave., 350 F. nördl. von 78. Str., 75×126, W. Kemp u. A. durch M. in C. an Henry Welge, $1248.
Drexel Ave., 219 F. südl. von 75. Str., 50×125, Derselbe an Denselben, $1826.
Exchange Ave., 205 F. nördl. von 97. Str., 25×138½, Richard Jones an Wm. J. Weeks, $2000.
Dasselbe Grundstück, Wm. J. Weeks an Elizabeth Jones, [illegible].
Lot 10, Eigenthümers Subdivision, Theil von Block 15, Rogers Park, Catherine Matthews an William H. Matthews, $1500.
Lot 9, Eigenthümers Subdivision, Theil von Block 15, Rogers Park, Dieselbe an John T. Matthews, $12000.
Lot 7, in derselben Subd., Dieselbe an Annie E. Chase, $1250.
Grundstück 7449 Eggleston Ave., 33×133, Leva C. Saviers und Gatte an S. C. Lasher, $6000.
Grundstück 7336 Princeton Ave., 50×127 1-6, S. C. Lasher an Leva C. Saviers, $6000.
Rosalie Ct., 765 F. bis zum Wegerecht der Illinois Zentralbahn, Lakland B'ldg. Association an Peter D. Rathbone, $5000.
63. Str., 50 F. westl. von Center Ave., 25×123, H. Kullner an Christine Wallbaum, $3000.
Allport Str., 150 F. nördl. von 19. Str., 25×125, Marie Cuchna an John Modracek, $3600.
Wilcox Ave., 200 F. östl. von S. 45. Ave., 25×121, Carrie B. Brackett an Henry T. Aydren, $2400.
Michigan Ave., Südwestecke Jackson Str., 160×180, Moses Williams (Brookline, Mass.) u. A. an Bryant Barber (Polo, Ogle Co., Ill.), $650,000.
Marshfield Ave., 125 F. nördl. von School Str., 25×125, Annie Lindner an Maria A. Haubenreiser, $4700.
Artesian Ave., Nordwestecke Dunning Str., 25×125, E. L. Sainsbury an Henry G. Piephs, $1500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

G. Van Hazelin, 2st. Framehaus, 243 110. Place, $1800.
William Baker, 1st. Brick-Store, 139—141 22. Str., $4000.
Frau Anna Hoeller, 3st. Brickahus, 1756 W. 12. Str., $3000.
M. Powers, 2st. Brickhaus, 877 S. Lawndale Ave., $3000.
John Suckau, 2st. Brickhaus, 1917 Roberts Ave., $1700.
George F. Bredgman, 2st. Framehaus, 337 Wilson Ave., $3000.
Frau K. Windbeil, 1st. Brick-Store, 256—258 North Ave., $2200.
Katholischer Bischof von Chicago, 4st. Brick-Konvent und Akademie, $4930 Evans Ave., $250,000.
Joseph Baunrick, 1st. Brick-Store und Residenz, 1120 S. Kedzie Ave., $1500.
Judge Hoffman, 1½st. Frame-Anbau, 1171 W. Balmoral Str., $1000.
Frau Margaret E. Buggie, 2st. Brick-Store und Flats, 55—57 Ost 65. Str., $3000.
J. Gajewski, 2st. Frame-Residenz, 8256 Superior Ave., $1150.
T. Reuß, 2st. Brick-Stores und Flats, 5600—02 Halsted Str., $5000.
F. Bromin, 2st. Brickhaus, 819 S. Trumbull Ave., $2800.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Miller, Charles H., 54 J., 5820 Princeton Ave.
Buscher, Ella, 5 J., 586 Blue Island Ave.
Koch, Louis, 31 J., 10208 Charles Str.
Weber, Kathrin, 70 J., 302 W. 25. Str.
Kubude, Gottfried, 36 J., 1018 N. Kedzie Ave.
Engels, Bertha, 80 J., 433 W. Kinzie Str.
Miller, Moses, 67 J., 242 59. Str.
Cohen, Louis, 9 J., 474 S. Union Str.
Kruchen, Henry, 17 J., County-Hospital.
Henickel, Julia, 59 J., 711 Wells Str.
Ziehaas, Fred., 15 J., 763 W. 20. Str.
Bock, William, 29 J., 4283 N. Clark Str.
Kniescher, Charlotte, 74 J., 75 Ost North Ave.
Repke, Richard E., 24 J., 82 Webster Ave.
Polzin, Otto, 5 J., 854 N. Hoyne Ave.
Rieß, Janet Walker, 33 J., 1201 Michigan Ave.
Moses, Mary, 10 J., 1128 Homan Ave.
Gietz, John Baptist, 65 J., 58 Ost 39. Str.
Braun, Elisabeth, 45 J., 388 Ost 22. Str.
Hennicker, Kurt, 23 J., 905 Artesian Ave.
Fisch, Peter, 52 J., 5032 Morgan Str.
Rymkers, August, 24 J., 44337 Honore Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Stella E. gegen Eugene H. Ziegler, wegen Kriminalverbrechens; Charles L. gegen Mary A. Schubert, wegen Verlassung; Minnie gegen William Smith, wegen Verlassung; Dolphie gegen James Pashford, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Anna gegen Nicholas Boller, wegen grausamer Behandlung.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 1. April 1899.

551 Adolph Gustav
552 Andras Valent
553 Andreas Chmiel
554 Austeriade Reinhold
555 Baa J
556 Bakmann Fritz
557 Baumgarten Joseph
558 Baumbach von Moritz
559 Bauer Maria Mrs
560 Bazar Lamit
561 Bazen Franz
562 Beerman J
563 Beugard Rudolf
564 Birtholo Georg
565 Blazek Jakob
566 Bloch Adolf
567 Böcklen Carl
568 Bode Heinrich
569 Bogalati Michael
570 Bonk Franz
571 Bramermann J
572 Brasauski Gargis
573 Bruns Elise Mrs
574 Bucher Tilie Mrs
575 Buchholz Felix
576 Buceu Peter
577 Buzelz Anni Mrs
578 Bvawecker Jos
579 Cohoen Y M
580 Chwartz S
581 Collin Josef
582 Cueuwey Frank
583 Cykowskis Leonard
584 Czae Joseph
585 Dettlaff August
586 Duderstadt Henry
587 Duda Mikolaj
588 Dvorak W W
589 Ekhardt Friedrich
590 Etten Valentin
591 Falcione Oska r
592 Faßbinder Frank
593 Feigl Richard (2)
594 Fenks Ignatz
596 Feulner Joseph
596 Ferene Jan
597 Fischer Hugo Mrs
598 Fogel Harris
599 Franke Armin
600 Frazinoky N
601 Friedman J
602 Friedrich Charles
603 Fusch Rudolf
604 Galenski John
605 Gajewski Ignaz
606 Gasiova Josefa
607 Gasir Josef
608 Gerejwski Maria Mi
609 Glückert Joseph
610 Goldt Rudolf
611 Goldmann Anna
612 Grauer G A (2)
613 Grunberg S
614 Grubber John
615 Grzegorzewski Jan
616 Habbart Josef
617 Hajdu Josef
618 Handzel Walenty
619 Harder Mr
620 Harris Levey
621 Herrlich Adolph
622 Hetke Eva
623 Heyde Otto
624 Hildebrandt Car
625 Hirsch Josepha Mrs
626 Hietus Jan
627 Holowicki Woiciech
628 — — —
629 Honrova Tezezil
630 Imrich Szonoga
631 Jakubajtor Julian
632 Jankowski John
633 Jazzembowski John
634 Kakowicz Magdalena
635 Katz D M (2)
636 Kauch T
637 Kaznowska Antonina
638 Kieca Piotr
639 Kißner Lorenz
640 Knitter Adliva Mrs
641 Knuseck Woiciech
642 Knuepfer Hermann
643 Köble Wilhelm
644 Koch Emil
645 König Jan
646 Kolak Adam
647 Kokoszewski Julian
648 Kovee Marianna
649 Köppler John
650 Kowalski Fran
651 Kowalski Jan
652 Koziot Josef
653 Kribal Benedikt
654 Krpeter Paul
655 Krzyszstnyak Powel
656 Kuhn F
657 Kulbajtis Justin
658 Kula Andrzej
659 Kumpolt Susanna
660 Kups Woiciech
661 Kußmann Otto
662 Kuzmian John
663 Lange Fritz
664 Langer Josef
665 Langrath U
666 Lavin Y
667 Lasensky P
668 Laß Minna Mrs
669 Laux Anton
670 Laurinajtis Frank
671 Lensing Luise Mrs
672 Lessing E (2)
673 Levy B
674 Levin Lony Miß
675 Levine M
676 Lewin A
677 Lewin M
678 Lewandowski Jan
679 Liebschewski Rolon
680 Link Andro
681 Liß Julius
682 Liß Marianna
683 Littauer Sara Mrs
684 Liuß John
685 Lonnius Carl
686 Suppert George
687 Maichszak Jan
688 Mukis Jul
689 Mancien Alexander
690 Marcwkiewicz Felix
691 Maswos John
692 Mayrowit J
693 Meyer Emilie Mrs
694 Meyerowitz M
695 Mikosic Wojciech
696 Mojzis Luvik
697 Mojzis Ludiwk
698 Mussil Charles
699 Nattlar Max
700 Neukomm Lina Mrs
701 Newman S
702 Niedojadlo Stanislaw
703 Norgajla Quit
704 Ortony Marianna
705 Osoju Petrea
706 Oozet Joseph
707 Olechewski Michael
708 Pasteneki Josef
709 Peksa Woiciech
710 Petris Thomas
711 Petvokas Stanislaw
712 Philipps Isidor
713 Plesoa John
714 Poholpet W
715 Polanski Powel
716 Polowczyk Jan
717 Pretemer Joseph
718 Püschel Heinrich
719 Radaszewski Kasimir
720 Mandel Wilhelm
721 Renk John
722 Richard Teigl 2
723 Rubika Rubns
724 Salcher Anton
725 Sauhein Jakob
726 Sanders Fred
727 Schanne John Ph
729 Scheidt Franz
730 Schimpf Charles
731 Schifer Mr
732 Schröter Adolf
733 Schumacher Wm
734 Schuster Amalie Miß
735 Schulz August
736 Schulz Filipp
737 Sehter Josef Mrs
738 Seifert John
739 Shiling O
740 Schunee Nik
741 Skolnik Mr
742 Skulnicki Antoni
743 Spatkanskis Fr
744 Stahl Leonhard
745 Stainer Wenzel
746 Stetkovre Frank
747 Sucholaski Antoni
748 Swurzenski Martha
749 Szeedur Katarzyna ss
750 Szepo Kasimir
751 Szkutnicky Moris
752 Szpilo W 2
753 Szweokopwski Alex
754 Tajuc Mikolay
755 Teckmann Josef
756 Tryszeszyta Antoni
757 Uniecjwski Franc
758 Urban Kasimir
759 Venkel Fred
760 Vukovic Marko
761 Wagner Philipp
762 Wartzinski Josef
763 Warnke August
764 Weber Frieda Miß
765 Weber Frieda Miß
766 Weber Walther
767 Weißenburger Adam
768 Weinstein Jack
769 Wiekowik Apolinary
770 Wiznewski Lorenz
771 Woiewnik Alexander
772 Wolff Mrs
773 Wrublewski Konstanty
774 Wyszinski Josef
775 Wysocki Joseph
776 Zacher H
777 Zaloudek Charles
778 Zasiadek Szymon
780 Zezkiewicz Wladyslaw
781 Zasotin Sam
782 Zelanowicz Wicenty
783 Zdewska Franziska
784 Zib Anton
785 Ziman Jacob
786 Zpewak Josef
787 Zneak Josie

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles M. Ellinwood, Minnie E. Jay, 43, 35.
John Horn, Annie Semrad, 23, 21.
Edward H. Taylor, Nellie Spaulding, 23, 24.
Joseph Prevat, Lauretta Latrop, 28, 18.
Paul A. Stephen, Theresa Louis, 22, 21.
John Kunka, Frances Skrzypozynska, 22, 19.
Emil Stanvall, Hilga Carlson, 40, 33.
Andrew Oberg, Ellen Pryd, 20, 24.
La Grand Heß, Eliza A. Childs, 40, 42.
Warren M. Smith, Lulu Richsher, 25, 21.
John Schmitt, Alvina Kulp, 24, 24.
Alfred H. Cabot, Lea Benoit, 27, 27.
Josef Adamek, Annie Korlek, 23, 22.
Charles B. Metzler, Emma Belan, 49, 42.
P. E. Nielsen, Martha J. Nielsen, 29, 28.
Elmer Johnson, Hanna Johnson, 26, 30.
Karl Friedl, Emma Kamper, 29, 21.
Clarence Campbell, Mary Dickenson, 23, 23.

Preis offerirt

—auf—

MOXLEY'S BUTTTRINE.

Spezielle Preis-Offerte.

Wir verkaufen während des Monats Dezember 1898 1,500,000 Pfund Butterine, und da sich bedeutendes Interesse dafür zeigt, wie groß der Absatz im Monat März sein wird, offeriren wir, um das Interesse noch mehr anzufachen, die folgenden Preise für die Personen, die mit ihrem Rathen dem wirklichen Absatz, die unter eidlicher Aussage bekannt gemacht werden wird, am nächsten kommen:

$100.00 als erster Preis.
65.00 als zweiter Preis.
35.00 als dritter Preis.

Einsendungen bis Freitag Mittag, den 31. März, und Preise werden an die erfolgreichen Rather am Samstag, den 7. April, vertheilt. Jedermann kann am Rathen theilnehmen. Schickt Eure Schätzung an

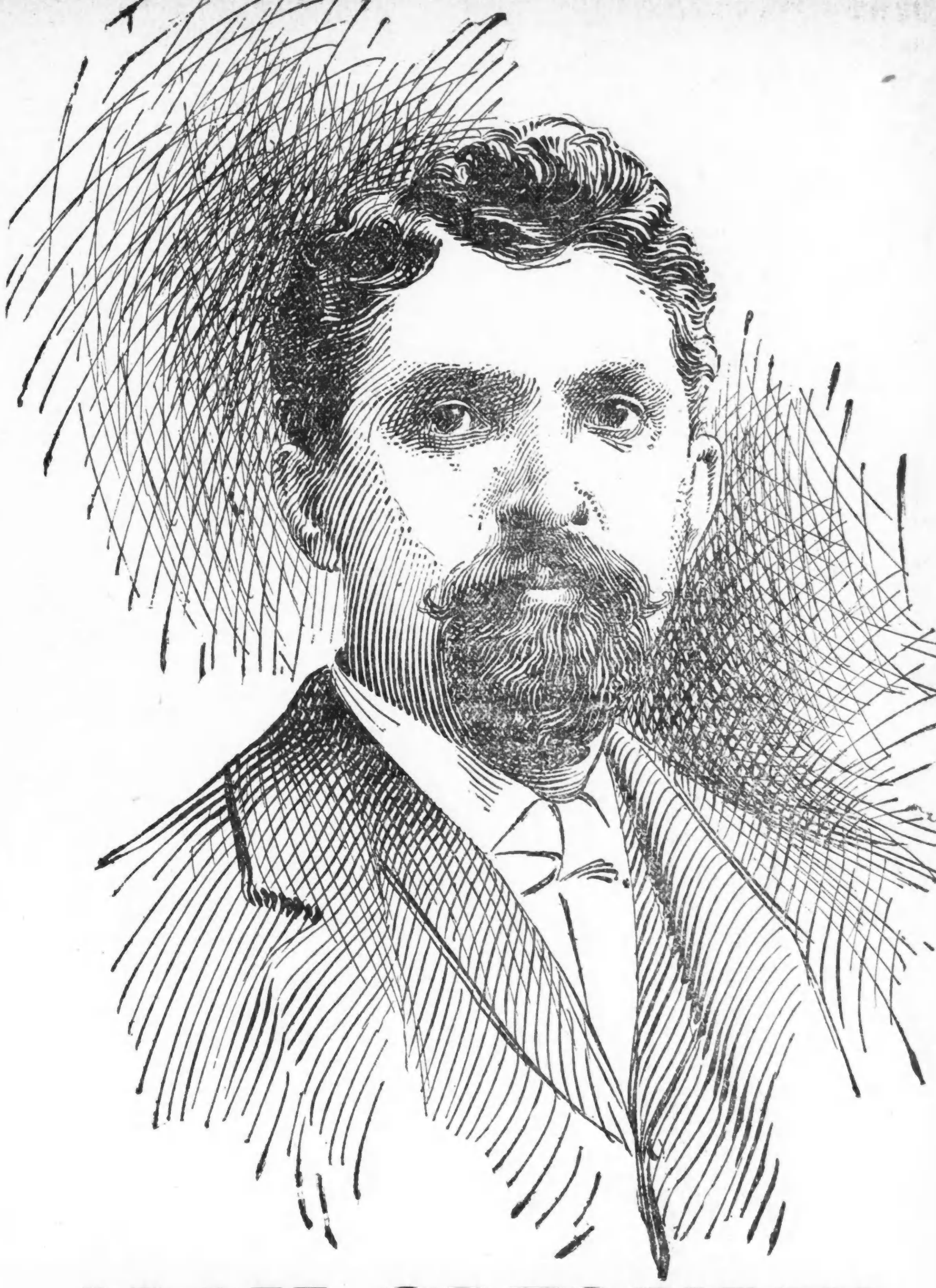
Moxley's Advertising Dept.,
63 und 65 W. Monroe Str.
sabw

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 10nov,bdsll
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

J. G. Grossberg,
Rechtsanwalt,
Zimmer 844-48 Unity Building,
CHICAGO. Telephon Main 2997. 29mz*

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdslslj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.



ADAM ORTSEIFEN,

demokratischer Kandidat für das Amt des

Stadtschatzmeisters.

„Die außerordentlich erfolgreiche kommerzielle Laufbahn von Adam Ortseifen ist ein glänzendes Beispiel, um zu zeigen, was Ehrlichkeit, Pflichttreue und unentwegtes Festhalten an Geschäftsprinzipien zu leisten vermögen."

„Zu Montabaur in Deutschland im Jahre 1854 geboren, kam er schon in früher Jugend nach Amerika und ließ sich im Jahre 1873 in Chicago nieder. Nachdem er längere Zeit im Dekorations-Geschäft thätig gewesen war, trat er in die Dienste der alten Downer & Bemis Brewing Co., der jetzigen McAvoy Brewing Co., woselbst er durch treue und ehrliche Pflichterfüllung an der Leiter zum Erfolge emporstieg, bis er seine jetzige Stellung als Vize-Präsident und Haupt-Geschäftsführer erreicht hatte, die er nun schon seit acht Jahren inne hat."

„Ein volksthümlicher, generöser und genialer Ehrenmann, Mitglied der bedeutendsten Vereine und Verbrüderungen unserer Stadt, Sekretär der Chicago und Milwaukee Brewers' Association, Ex-Sprecher der Südseite Turngemeinde und hervorragendes Mitglied mehrerer deutschen Gesangs- und literarischen Vereine und als Mitglied am Chicagoer Art Institute und Field Museum interessirt, bedarf er keiner weiteren persönlichen Empfehlung."

„Dies ist sein erstes Auftreten in der Chicagoer Politik, und wurde die Nomination von ihm nur angenommen, um den Wünschen seiner vielen Freunde gerecht zu werden, welche darauf bestanden, daß er die einstimmige Nomination seiner Partei annehme, die in ihm einen der besten repräsentativen Deutsch-Amerikaner erblickte."

„Glücklich verheirathet, wohnt Herr Ortseifen mit seiner Familie 514 Ost 46. Str., und ist, mindestens auf der ganzen Südseite der Stadt, vortheilhaft bekannt durch seine stets offene Hand für alle wohlthätigen und erzieherischen Institutionen. Seine hohe geschäftliche Stellung und sein strenges Pflichtgefühl machen ihn zu einem idealen Kandidaten für das Stadtschatzmeisteramt, und die Tausende von Freunden, welche er in allen Theilen Chicago's besitzt, haben seine Kandidatur mit einer Arbeitsfreudigkeit aufgenommen, die wohlthut und nicht erlahmen wird bis zum Schlusse des Stimmkastens."

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 4. April: Dampfer „Trave", nach Bremen.
Mittwoch, 5. April: „Friesland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 6. April: „Aug. Victoria", nach Hamburg.
Samstag, 8. April: „Amsterdam", nach Rotterdam.
Samstag, 8. April: „Patria" . . . . nach Hamburg.
Samstag, 8. April: „La Champagne", nach Havre.
Dienstag, 11. Ap.: „Kaiser Wilhelm d. Gr.". Bremen.
Mittwoch, 12. April: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 13. April: „Weimar" . . . nach Bremen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1mz*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 35 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bdosa*

R. KELLINCHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa.
Hamburg $27.00
mit den berühmten Doppelschrauben-Dampfern der Hamburg-Amerikanischen Linie.
Paris..........$22.79
Basel..........$27.19
Straßburg......$27.40
mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Extra billig!
Erste und zweite Kajüte nach allen europäischen Plätzen. Jetzt ist die Zeit, Reservationen zu machen, da Preise baldigst wieder steigen können.
Wer billig kaufen will, kaufe jetzt.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. bdsaso*

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Spart 12 leere
E-Z LIQUID
Ofenschwärze
Flaschen, schickt uns eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse und wir übersenden Euch ein werthvolles Set von Ofenbürsten, werth 50c, frei für die Flaschen.
Außerhalb Chicago Wohnende sollten uns 1 Label und 12 zwei Cents Marken für die Bürsten zusenden.
Metaline reinigt Nickel-Ofen-Verzierungen so gut wie neu. bdsa*
Martin & Martin, Mfrs., Chicago.

CROSS CREEK LEHIGH
Die beste Hartkohle, die gegraben wird, für Oefen und Furnaces, zu den niedrigsten Preisen verkauft.
No. 2 Chestnut, Größe einer Eichel............$5.25
Große Hard Pea Kohlen......................$4.00
Wenn Ihr Eure Kohlen im Keller getragen wünscht, bestellt sie in Säcken — kostet nur 25 Cents die Tonne.

Jackson Hill Lump	$4.00	Gartside Block	$3.25
Wellston Lump	$4.00	Indiana Semi-Block	$3.25
Beste Hocking Lump	$3.75	Illinois Lump od. Egg	$2.75

Volles Gewicht, reine Kohle, prompte Ablieferung nach jedem Theile der Stadt C. O. D. 28fbdsj*
Telephone West 40. R
LAKE und PAULINA ST. **BUNGE BROS.**

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19bdsl

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3108. 19jalj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str. / M. Weiss, 614 Racine Ave.
ju29,bdsa,lj

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — The Little Minister.
McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — Pousse Cafe Comp.
Alhambra. — Roeber-Gane Comp.
Columbia. — De Angelis in: „Jolly Musketeer".
Grand Opera House. — Banda Rossa-Konzert.
Bijou. — Willard Newell in: „Cyrano de Bergerac".
Dearborn. — The Lottery of Love.
Adelphi. — Human Hearts.
Academy. — A Lucky Coon.
Hopkins. — A Hole in the Ground.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Ergötzliches aus dem englischen Unterhause.

In einer englischen Revue erzählt ein alter Parlamentarier allerhand ergötzliche Geschichten aus der Zeit seiner dreißigjährigen Thätigkeit im englischen Unterhause. Keiner einzigen Sitzung, behauptet er, habe er beigewohnt, in der sich nicht Stoff zum Lachen geboten hätte. Ein ständiger Anlaß zur Heiterkeit wird durch den Hut gegeben. Der unerfahrene Abgeordnete, der zum ersten Mal das Haus betritt, weiß gar nicht, was er mit ihm machen soll; aber es passirt auch noch älteren Mitgliedern des Hauses, daß sie sich über die vielen Vorschriften, die sich an die Kopfbedeckung knüpfen, nicht recht im Klaren sind. Das „Hut-Gesetz" ist nämlich sehr komplizirt. Zunächst muß man ohne Hut zu seinem Sitze gehen, darf aber dann den Hut wieder aufsetzen. Wehe aber dem, der mit dem Hute sich von seinem Sitze erhebt! Als einmal ein neuer Parlamentarier sich erhob, ohne den Hut vorher abzunehmen, bekam er von allen Seiten des Hauses lebhafte Zubufe. Er blieb stehen und bemühte sich vergeblich, dahinter zu kommen, was es gäbe. Da ging Dr. Tanner auf ihn zu, nahm ihm den Hut ab und drückte ihn ihm mit höflicher Verbeugung in die Hand. Es ist auch vorgekommen, daß Sir William Harcourt und Mr. Chamberlain am Schlusse einer höchst wirkungsvollen Rede sich auf ihren Hut setzten und so die ganze Wirkung ihrer Reden unter dem allgemeinen Gelächter zerstörten. Ein Mitglied war lange Zeit bekannt, als „der Mann, der auf seinem Hute saß"; man behielt den Fall so gut im Gedächtniß, weil ein irisches Mitglied damals, als er das Mißgeschick bemerkte, aufgestanden war und gesagt hatte: „Herr Präsident, erlauben Sie mir, dem verehrten Mitgliede zu gratuliren, daß, während er auf seinem Hute saß, sein Kopf nicht darin war." ..... Niemand darf stehend mit dem Hute angetroffen werden, auch wenn er sich nur erhoben hat, um mit einem Mitgliede in seiner Nähe zu sprechen. Auch der sitzende Parlamentarier muß ihn manchmal abnehmen, so z. B. wenn ein anderer auf seine Frage antwortet oder seinen Namen erwähnt. Ist er zufällig in diesem Moment ohne Kopfbedeckung, so ergreift er seinen Hut, setzt ihn auf und nimmt ihn sofort wieder ab. Oft komt es dabei vor, daß Mitglieder sich in der Eile einen falschen Hut aufsetzen. So ergriff Gladstone einmal einen Hut, der ihm viel zu klein war, was große Heiterkeit hervorrief. Sehr komische Scenen ereigneten sich zu Zeiten, wenn es die schwierigste Sache von der Welt war, im Unterhause etwas zu essen zu erhalten und die hungrigen Parlamentarier in Schaaren das Speisezimmer bestürmten. Das ereignet sich immer, wenn auf eine wichtige Rede eine uninteressante folgte. Jedermann stürmt zum Buffet und der Wirth ist bald am Ende seines Witzes. Bei Nachtsitzungen ist das natürlich noch schlimmer. Vor ein oder zwei Jahren war es, da mußte der Leiter des Restaurants während einer Nachtsitzung schleunigst in einer Droschke neue Eßvorräthe holen. Er kam zurück, beladen mit Butter, Käse, Eiern, Brot und anderen guten Sachen. Bald mußte aber noch einmal geschickt werden. In jener Nacht sollen 2000 Spiegeleier und 900 Scheiben Butter konsumirt worden sein .... Bescheidenheit gehört nicht zu den Tugenden des Parlamentariers. Umsomehr verdient der Fall bei einem Mr. Smith Erwähnung. Jemand sprach von ihm im Verlauf seiner Rede als dem „sehr ehrenwerthen und gelehrten Mann" — eine Phrase, die auf Advokaten häufig angewendet wird. Nun paßte diese Titel aber rechtmäßig nicht auf Mr. Smith. Es wäre indessen gewiß Niemandem eingefallen, zu widersprechen, Mr. Smith aber sprang sogleich auf und rief: „Ich bitte den sehr ehrenwerthen Herrn um Entschuldigung, aber ich bin nicht gelehrt". — Eine ständige komische Figur im Hause war lange Zeit hindurch ein kürzlich verstorbener Abgeordneter, der fünfzig Jahre lang immer und immer wieder versuchte, eine Bill durchzubringen, durch die verboten werden sollte, hochgelegne Fenster von außen zu reinigen. Jahr für Jahr hatte er seine Bill eingebracht, und zuletzt, als er sein letztes Stündlein nahen fühlte, verließ er das Parlament mit einem seltsamen Schlußeffekt. An seiner Abschiedsrede erst erkannten Alle, daß sie seine Bill stets mißverstanden hatten. Er erklärte, nicht an das Geschick der Fensterreiniger habe er gedacht, sondern an — das Publikum darunter, auf das sie fallen könnten.

Findelkinder und Zuchthäusler als Landesvertheidiger.

Es scheint in den Sternen geschrieben zu sein, daß Belgien das militärische Loskaufsystem so lange behalten wird, als die Geschicke des Landes in den Händen der jetzt herrschenden Partei ruhen. Es gefällt eben dieser Partei, daß die Armee zum Theil aus Söldnern zusammengesetzt werde, die meistens nur in den Soldatenstand treten, weil sie in den Kaserne Unterkommen, Nahrung, Bekleidung und obendrein guten Sold erhalten, sich unter der Hand aber von den Sozialisten für ihre Pläne anwerben lassen, während die fils de famille zum großen Leidwesen ihrer Eltern Jugend und Habe nach einem bekannten Ausspruche „verrauchen, vertrinken und gigerlhaft stumpfsinnig verschlemmen". Der Ministerpräsident, Vanderpeereboom, gibt zwar für die persönliche Wehrpflicht platonische Liebeserklärungen ab, wendet aber gleichzeitig dem Söldnerwesen alle denkbaren Begünstigungen zu, unbekümmert um den moralischen Werth und die Zuverlässigkeit der vom Sozialismus schon bedenklich durchsetzten Truppen.

Wenn dies noch einer Erhärtung bedürfte, so könnte man das neuliche Rundschreiben anführen, das der Minister an die Korpskommandeure gerichtet hat, um sie aufzufordern, auch die jugendlichen Vagabunden und Zuchthäusler der Anstalten in Merxplas und Ruysselede als Söldner in die Armee aufzunehmen. Diese Aufforderung widerspricht nicht nur dem gesunden Sinne, sondern auch einer scharf begründeten Verordnung vom Jahre 1879, durch die der damalige Kriegsminister General Renard die Korpskommandeure anwies, nur solche jungen Leute als Freiwillige anzunehmen, die nicht nur in körperlicher, sondern auch in moralischer Hinsicht die erforderliche Gewähr leisten. Obgleich die stramme Disziplin der Besserungs-Anstalten ihre heilsame Wirkung nicht auf alle Insassen verfehlt, ist doch zu bezweifeln, daß die Aufnahme dieser Früchte sozialen Elends zur Gesundung der Armee beitragen werde.

Dem Heeresverwalter Vandenpeereboom muß bekannt sein, daß die Sicherheit des Landes nach außen, ganz besonders aber im Innern — und in letzter Hinsicht dürfte wohl die Probe zuerst zu bestehen sein — mit den Elementen, aus denen die Truppenkörper gebildet sind, schon jetzt nicht auf zu festen Füßen stehen. Uebrigens sind mit der Verwendung der Findelkinder in der Armee bereits bittere Erfahrungen gemacht worden. Nachdem der betreffende Erlaß Napoleons I. vom 19. Januar 1811 veröffentlicht war, stiegen die Findelhäuser als kostenlose Kinderbewahranstalten und Staatsschulen in der Achtung der Bevölkerung, und nicht nur die unehelichen, sondern auch die ehelichen Kinder wurden ihnen anvertraut. Wenn die Vielseitigkeit seiner Aemter Herrn Vandenpeereboom Zeit gelassen hätte, die Militärgeschichte des ersten Kaiserreiches aufzuschlagen, so hätte er gewiß seine Zuchthäuslerverordnung nicht erlassen. Denn wie der Erlaß Napoleons sich als eine Prämie auf die Unsittlichkeit erwies, so dürfte der des belgischen Kriegsministers sich als eine solche auf die Landstreicherei erweisen, den Militärstand verunehren und das Vertrauen auf die Armee, als die Erhalterin der Ruhe und Ordnung, erschüttern. Herr Vandenpeereboom hätte neulich in Forest Gelegenheit gehabt, sich von den schrecklichen Folgen eines Fehlgriffes in Verkehrssachen zu überzeugen. Hoffentlich wird ihm und dem Lande die Erfahrung erspart bleiben, daß die Fehler in Sachen der Landesvertheidigung noch bedeutend verhängnißvollere Folgen nach sich ziehen. Vorsicht in verdoppeltem Maße wäre dem, mit so zahlreichen als großen Verantwortlichkeiten beladenen Minister, dringend zu empfehlen.

Zur Lösung der Frauenfrage.

Eine für das Publikum im Allgemeinen und für Eheleute und Solche, die es werden wollen, höchst interessante Entscheidung ist von einem höheren Gerichtshof in Indiana gefällt worden.

Es hatte dort ein Mann seine Ehegattin als Verkäuferin in seinem Schuhgeschäft angestellt. Er bezahlte der Frau einen wöchentlichen Lohn und die treue Gattin sparte das so verdiente Geld hübsch zusammen. Trotz dieser vereinten geschäftlichen Thätigkeit ging es aber mit dem Geschäfte rückwärts. Die Frau half dem Mann mit dem ersparten Gelde aus und mußte es sich auch gefallen lassen, daß das Männchen ihr den Lohn schuldig blieb. Schließlich kam es zum Bankerott. Die Frau reichte nun ihre Forderung ein. Sie beanspruchte eine geliehene Summe und den rückständigen Lohn. Das Gericht erkannte auch zu ihren Gunsten und ordnete die Zahlung des eingeklagten Betrages aus der Masse an.

Hier ist ein Wink für Frauen und auch für Ehemänner! Indem die Männer ihre Frauen in ihren Geschäften als Gehilfinnen anstellen, sorgen sie für Zurücklegung eines Nothgroschens für schlimmere Zeiten. Aber die Vortheile, welche der Frau geboten werden, sind noch ungleich größere. Sie hat vor allen Dingen den Mann immer unter ihren Augen. Ausreden wie Geschäftsüberhäufung und dergleichen bei später Heimkunft braucht die theure Gattin, die ja in allen geschäftlichen Angelegenheiten wohl bewandert ist, nicht mehr hinzunehmen.

Welche Menge von Verdruß und Kosten würden erspart werden, wenn der Geschäftsmann immer die eigene Frau als „Typewriter" anstellen würde! Die Zahl der Ehescheidungen würde um mindestens 50 Prozent kleiner werden, wenn die Stenographin des Geschäftsmannes immer die eigene Frau wäre, von den Qualen der Eifersucht, welche der Frau auf diese Weise erspart blieben, gar nicht zu reden.

Ganz besonders aber dürfte sich das System der ehelichen Anstellungen für Banken empfehlen, welche so viel unter der Wanderlust ihrer Kassenbeamten zu leiden haben. Wenn die Bankiersgattin oder die Frau des Präsidenten die Kasse führte, dann könnte es höchstens vorkommen, daß einmal der Gatte der Kasse zu Liebe mit seiner eigenen Frau „durchbrennt". So lange aber das Geschäft gut geht und die Kasse wohl gefüllt ist, wird das liebende Weib nicht daran denken, mit der Kasse allein durchzubrennen, denn sie wird sich nicht selbst bestehlen wollen.

Der Hauptvortheil aber wäre, daß die Frau viel weniger Zeit und Lust zu Einkaufs-Touren und ähnlichen zeitraubenden und kostspieligen Exkursionen hätte, wenn sie im Geschäft des Mannes thätig wäre. Allerdings wäre zu berücksichtigen, daß durch die Beschäftigung der Frau erwerbsbedürftigen Männern der Verdienst geraubt würde. Doch auch das braucht der Einführung des neuen Systems nicht im Wege zu stehen, denn die Frau wird ja gerne mit dem Gehalt sich begnügen und mit weiblicher Bescheidenheit die Arbeit einem Anderen überlassen, der dann doch auch bezahlt werden muß. Die Hauptsache bleibt doch, daß im Falle eines Bankerottes die Frau ihre Ansprüche erheben kann, und dafür genügt die Anstellung. Die thatsächliche Arbeit ist dazu ja nicht erforderlich. Jedenfalls dürfte die schlaue Schuhmacherfrau nicht unwesentlich zur Lösung der Frauenfrage beigetragen haben. (N. Y. Staatsztg.)

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Dinnerwaiter. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, der das Sign Geschäft erlernen will. Sign-Shop, 993 Southport Ave.

Verlangt: Ein Omnibus, am Tische mitzuhelfen. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 234 Fifth Ave.

Verlangt: Runner für Restaurant. 318 S. State Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Deutsch-Amerikaner, als Bartender. 351 Wells Str.

Verlangt: 2 junge Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren zur Hilfe im Restaurant. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Cakebäckerei zu helfen. Nachzufragen im Restaurant. 1197 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter (Weißer) in Barber-Shop. Muß ein guter Schuhwichser sein. — Ben Adler. 103 S. Halsted Str.

Verlangt: Agenten für Rugweberei. 1046 Ballou Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Upholsterer, bei Louis Meejo, 248 55. Straße, 2. Flat. — Hyde Park. faso

Verlangt: Bushelman, heute vorzusprechen. Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Schneider der Hosen und Westen machen kann, um im Store zu arbeiten. 862 N. Central Park Ave., nahe North Ave. Vorzusprechen Sonntag Vormittag.

Verlangt: Zwei gute Schneider, im Store zu arbeiten. Briede, 460 Lincoln Ave. faso

Verlangt: Sofort, 2 kräftige Jungen für Bottling Department. Standard Brewery Bottling Dept., Ecke 12. Str. und Campbell Ave. faso

Verlangt: Ein Junge zum Nähte-Bügeln. 1001 W. 19. Str. samo

Verlangt: Zwei junge Leute, welche deutsch und polnisch sprechen, können lohnende Beschäftigung finden. Näheres: 216 N. Western Ave. samodi

Verlangt: Polsterer an Bett-Lounges. 995 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an guten Shop-Röcken. 86 Evergreen Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker und ein Junge, auf Pferde aufzupassen. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker, nur einer der selbstständig arbeiten kann. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 914 Sheffield Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, einer der auch Bartenden kann. 1525 Diversey Boulevard.

Verlangt: Kellner für jüdisches Restaurant. 154 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. Churan & Sohn, 664 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Ein guter Rockschneider, mit Damen-Schneider zu arbeiten. 839 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Calcimineer. 957 N. Halsted Str. Nach 6 Uhr. Lohmettare.

Verlangt: Ein Schneider. 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Cakes, welcher selbstständig arbeiten kann, als erste Hand. 689 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine 4. Hand Bartender. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 227 E. North Ave.

Gesucht: Ein guter, nüchterner Huf- und Wagenschmied, muß mit hiesigen Arbeiten betraut sein, kann auch als Partner eintreten. Vorzusprechen bei Louis Lau, 1506 Main Str., Süd-Evanston.

Verlangt: Zwei Rugweber und Zuschneider. Beständige Arbeit. 5626 Halsted Str. dosa

Verlangt: Ein junger Konditor und Cakebäcker.— 1302 W. Van Buren Str. frsamo

Verlangt: Ein guter Upholsterer. Vorzusprechen zwischen 6 und 8 Uhr Abends. 248 Fifth Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Schneider, guter Rockschneider. Beständige Arbeit. Wm. Baumbach, Blue Island, Jll. frsaso

Verlangt: Helfer an feinen Costum-Westen. — 824 Allport Ave., hinten. fsa

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiger Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Hausmann; war Kavallerist. Nicht im Saloon. Adr.: N. 243 Abendpost.

Ein tüchtiger deutscher Hosenschneider, vor Kurzem eingewandert, wünscht Beschäftigung, am liebsten bei einem Deutschen als Theilhaber, aber nur nach Maaß. Offerten unter N. 287 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, erst eingewandert von Deutschland, sucht Stellung als Fleischer oder Wurstmacher. Adr.: S. 501 Abendpost.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Arbeit. L. X. 77 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter, frisch zugereister deutscher Kellner, besserer Klasse der nur wenig englisch spricht, sucht unter Deutsch-Amerikanern passende Stellung. Adresse: Edward Fisher, 562 W. 20. Str. fsa

Gesucht: Tüchtiger Maschinist und Maschinenband, feiner Bicyclemacher, All-around Man, sucht stetigen Platz; erster Klasse Referenzen. Adr. 246 Belmont Ave., oben. 30novlw

Stellensuchende aller Art werden prompt placirt. International Agency, 170 Madison Str., Telephone Main 3023. 17mz,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators und Finishers an Custom Coats. M. Neumann & Co., 189 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Knaben an Singer Knopfloch-Maschinen. 41 W. Van Buren Str., Ecke Canal Str.

Verlangt: Sieben Maschinenmädchen an Röcken und Hosen. Guter Lohn. 474 N. Robey Str., hinten.

Verlangt: Mädchen, Finishers, Basters und Knopf-Annäher an Westen. 41 W. Van Buren Str., Ecke Canal Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Room und Board wenn gewünscht. 199 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen für Skirts. Arbeit nach Hause gegeben. Western Cloak Co., 177 Adams Str. fasonmo

Verlangt: Operators an Damen-Taillen, Dampf-Nähmaschinen. Cohen und Schwartz, 165 Market Straße.

Verlangt: Ein Mädchen, an Custom-Hosen zu nähen. 281 Newberry Ave. fasonmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Damen-Jacken. $8—$12 die Woche. Dampfkraft. Stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Kleidermacherin und Maschinenmädchen an Ladies' Suits. Erfahrung nicht nöthig. Stück- oder Wochenlohn. Stetig. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Handmädchen für Taschen an Shop-röcken. Dampfkraft. 351 N. Hermitage Ave., Ecke Clorinda Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. — 69 McReynolds Str. frsa

Verlangt: Mädchen an Kniehosen, zum Knöpfeannähen. 69 McReynolds Str. frsa

Verlangt: Mädchen, Operators und Finishers an Knabenröcken. 417 W. 14. Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 127 Haddon Ave. dofrsa

Verlangt: Lehrmädchen und Zuarbeiterin in Milliners-Store. 972 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Lehrmädchen in Fabrik. Lohn bezahlt. Sahlin Novelty Co., 195 Market Str. midoff

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches auch kochen kann, für leichte Hausarbeit. 745 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Empfehlungen verlangt. 3756 Indiana Ave. fason

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. Keine Wäsche. 123 South Desplaines Str., E. S. Palmer.

Verlangt: Lunchköchin, viele Haus-, Küchen- und zweite Mädchen, Kellnerinnen, Haushälterinnen. — Kostenlos. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, in 5119 Madison Ave., Südseite, erster Klasse deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Muß erfahrene Köchin sein, wenn nicht, fragt nicht nach, sowie sauber bei der Arbeit und auch in persönlicher Erscheinung. Lohn $5.00. Nicht nachzufragen am Sonntag.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, die behilflich sein kann in Hausarbeit auf dem Lande, 15 Meilen von hier. Nachzufragen Montag Morgen: 719 N. Artesian Ave., Ecke Hirsch.

Verlangt: Frau oder ältliches Mädchen für eine Familie von Dreien. Muß zu Hause schlafen. — 293 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 214 32. Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, sofort. Nachzufragen 9918 The Strand.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 4 Erwachsenen. 1033 Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 331 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Flat; keine Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. Referenzen verlangt. Sonntag und Montag nachzufragen. 2953 Vernon Ave., Flat 3

Verlangt: Norddeutsche reinliche ältliche Frau als Haushälterin für 2 junge Leute. Angenehmes Heim. Kleiner Lohn. Nachzufragen Sonntag oder Montag bei H. Kunze, 547 School Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit sofort. Muß zu Hause schlafen. 850 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. 2 in Familie. $2. — 43 Tell Court, 3. Flat.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer. Nachzufragen: 2156 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, leichte Arbeit in Laundry. 298 Dayton Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und für zweite Hausarbeit. — 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, in der Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. Kleines Flat. Eines das mir auf das Flat achtet, wenn ich nicht da bin. Lohn $1 die Woche. Mrs. Dorchester, 261 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Tromberg, 309 Washburn Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. Familie von Dreien. 365 S. Winchester Ave., 2. Flat, nahe Polk Str. fason

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. Vorzusprechen Montag. 199 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 442 Noble Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—15 Jahren, von braven Eltern. Muß das zu Hause schlafen kann. 85 Fremont Str., Flat H.

Verlangt: Deutsches reinliches starkes Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt. Vorzusprechen Sonntag bis 2 Uhr. 126 Centre Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 170 Larrabee Str., Mittelfloor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 961 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen bei zwei Kindern. 73 N. Leavitt Str., oben. ff

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Nachzufragen 225 Vilas Place, Ravenswood. frsa

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, auf Südseite wohnend, um 4jährigen Knaben zu beaufsichtigen. 2252 Wabash Ave., Apartment 20. M. Kraus. doff

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Menzel, 599 Wells Str. 29mz,1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*uson

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Straße. 6mz 1mt,mo—fa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 Nord Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 8mz1mt

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständige Businesslunchköchin sucht Arbeit. 117 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 262 W. Chicago Ave., Mrs. Schulze, Wittwe.

Gesucht: Stelle für leichte Hausarbeit, von einem Mädchen, 16 Jahre alt. 230 Austin Ave., hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 53 Tell Court, Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle. Gute City Referenzen. 137, 25. Place, nahe Canal Str., 1. Floor, unten.

Gesucht: Erste Klasse Köchin wünscht Stelle im Restaurant oder Hotel. 93 Blue Island Ave., Mrs. Schwartz. frsa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave. nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 11mz,1m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave 16fezlj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd und Buggy, billig. 1611 N. Leavitt Str. dfsa

Abreise halber billig, 5 gute Arbeits- oder Delivery-Pferde, sowie schweres Pferd und Buggy, spottbillig. 131 E. North Ave.

Zu verkaufen: Frommes kleines Pony, Topbuggy, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 schöne junge Ponies mit Topwagen. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Ein großes und ein kleines Pferd.— 365 E. North Ave., Kohlen-Office.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen, Pflug, Cultivators, Schaufelpflug. 517 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Pferde, Wagen, Buggies, Geschirr und neues Surrey. 1111 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten gute Kanarienvögel.— 295 W. Chicago Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Deliverywagen. 981 N. Robey St., Meyer.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege mit Jungen, und hochtragende Ziege. 1823 W. Fullerton Ave., nahe 48. Ave.—Armitage Ave. Car.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, erster Klasse Andreasberger. 342 Cornell Str., Burgbacher.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Händler hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel u. Ebrhardt, 305 Wabash Ave. 11mz,1mt,u,so

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Damen- und Herren-Bicycle, jedes $6. 302 North Ave.

Zu verkaufen: Eine „D 12" Wheeler Wilson Nähmaschine, so gut wie neu, billig. 70 Sheffield Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite: Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 3 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. Sigh Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mz*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verwaltersverkauf. — Auf Bevollmächtigung der Probate Court von Cook County, Jll., wird hiermit angezeigt, daß geschriebene Angebote für den Ankauf des Saloons mit Einrichtung und Waarenlager, 166 Willow Str., von mir entgegengenommen werden. Alle Angebote müssen an oder vor dem 5. April 1899 eingereicht werden und für Baar sein. Der Verkauf findet statt am 6. April 1899, abhängig von der Bestätigung der Probate Court von Cook County, Jll. Angebote sind an mich persönlich zu adressiren oder abzuliefern. — 166 Willow Str., Chicago, Jll. Maria Eckebrecht, Verwalterin.

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes 10-Cent-Restaurant. 196 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutzahlender Eck-Saloon. Genügende Verkaufsgründe. 470 Racine Ave. samo

Muß verkauft werden: Store und Zimmer, modern, guter Geschäftsplatz, große Barn. Beste Offerte. Adr.: M. H. 35 Cleaver Str.

Zu verkaufen: Kleiner Candy-Store und kleines Milch-Depot, nahe einer Schule. Preis $40. Adr.: N. 294 Abendpost.

Zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen: Saloon und Boardinghaus. Adr.: W. 732 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, billig. guter Platz. — 541 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery-, Tabak-, Laundry-, Notions- und News-Stand. 550 West Division Str.

Billig zu verkaufen: Deutsche und englische Zeitungsroute. 1430 Lexington Ave.,

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery, verbunden mit Saloon; nachweislich gutes Geschäft. 430 N. Lincoln Str., Ecke Augusta. faso

Zu verkaufen: Butchershop. 5131 Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Ein gutes 8 Kannen Milchgeschäft mit Eck-Framehaus und Lot, 26×125, auf der Nordseite. Nachzufragen: Grove Place und Orchard Straße. fason

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei an der Nordseite. Guter Store- und Wagen-Trade. Adr. J 401 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Haus und Lot, wegen Familienverhältnisse, in Hillsboro, Wis., keine Konkurrenz, $15 bis $20 in den Store. Zu erfragen: Paul Schulte, 1686 W. North Ave.

Zu verkaufen: Guter Bäckerei- und Delikatessen-Store mit Wohnung. Beste Lage; preiswerth. Nachzufragen 1106 Halsted Straße.

Zu verkaufen: Candy- und Notionstore, spottbillig. 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, oder zu vertauschen: Ein 6 Kannen Milchgeschäft. 400 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Guter Schuhshop, billig, alter Platz. 317 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: $200 kaufen, wenn sofort genommen, einen feinen Delikatessen-, Zigarren- und Toy-Store. Gute deutsche Nachbarschaft. Miethe mit Wohnung $12. Verkaufe auch an Abzahlung. 2007 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. Näheres: 461 Wells Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Meinen gutzahlenden Ecksaloon, Umstände halber zum halben Werthe. Nehme auch Theilzahlung, Grocery oder Bäckerei. E. Martin, 659 Osgood Str.

Zu vermiethen: Billig, kleines, gutgehendes Restaurant, über 100 täglich. Nur bis Montag. 418 West Madison Str.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant; gute Lage; passender Platz für deutsche Leute; gehe nach Alaska. 313 W. 12. Str. didosa

Hotel — Hintze, 88 Washington — $1500; Hälfte Baarzahlung; 24 Zimmer, nahe Courthaus; hübsch möblirt. Goldgrube. 29mz6t

Zu verkaufen: Milchroute; muß andere Geschäfte treiben. 316 N. Kedzie Ave. dfsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, guter Geschäftsmann, für Real Estate und „Insurance" Geschäft, mit $250 bis $300. Adr. W. 928 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Painter als Partner. Nordseite. Zu erfragen Sonntag. 976 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau als Theilhaberin in einem Geschäft. Katholische vorgezogen. T. W. 226 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Verlangt guter Grocery Mann, um den Store No. 281 und 283 Ost Division Str., 36×84, zu übernehmen; Eigenthümer wird Market damit in Verbindung führen. Nachzufragen bei E. Stock, 374 O. Division Str., oder Eigenthümer: J. Jensen, 1117 Sheffield Ave. —son

Zu vermiethen: Eck-Brickstore für einiges Geschäft. $15. — 231 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Eine kleine Wohnung, billig. 332 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer. 985 N. Spaulding Ave. fason

Zu vermiethen: Die Fronthälfte des Stores. Miethe $10. 1026 Lincoln Ave., zwischen Perry und Ashland Ave. dmdoff

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomer. 43 Hein Place, nahe Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, separater Eingang. Deutsche Frau. 177 Elm Str.

Verlangt: Roomers und Boarders. Gute, deutsche Kost. 44 Centre Str.

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer bei Wittwe. 52 Warren Ave., nahe Park

Zu vermiethen: Zimmer für Herrn, auch mit Kind. 145 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer. $1.00 die Woche. 220 Hudson Ave., Ecke Eugenie Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer. — 317 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer, billig, an anständigen, jungen Mann. 373 E. Division Str., 1ene Treppe.

Zu vermiethen: Ein nettes Zimmer, Bad, Gas, mit Board, wenn gewünscht. 395 Larrabee Str.

Verlangt: 2 anständige Boarders und Roomers.— 979 N. Robey Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für Haushalten. 54 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 890 N. Humboldt Str., schönes Schlafzimmer.

Zu vermiethen: Ein anständiger Mann findet gute Kost und Logis. 349 Milwaukee Ave., oben, bei Fuchs.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Wohnungen jeder Größe an der Nordwestseite, mit oder ohne Dampfheizung. Miethers warten. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave. fason

Zu miethen gesucht: Großes unmöblirtes Zimmer, etwa 16X20, mit Bedienung, großen Closets, Wasserleitung, Gas, Dampfheizung, Südfront, oberste Etage, östlich von Clark, nördlich von Ohio, oder weiter westlich, nördlich von Division, oder nahe der Hochbahn. West- oder Südseite. Adr.: Kandeler, 1616 The Monadnock.

Gesucht: Wo finden 2 junge besser situirte Herren ein gutes Heim? Briefe mit Preisangabe erbeten unter D. 301 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mein Gabler Piano, mit geschnitzten Füßen, $50. 155 Fremont Str., 2. Flat, zwischen Centre und Garfield Ave.

Nur $30 für ein schönes Rosewood Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 30mz1w

Dame, die nothwendig Geld braucht, offerirt ihr prachtvolles $150 Upright Piano (in perfekter Verfassung und beinahe noch ganz neu) für $135. — 101 Pine Str. 27mz1w

Große Starr Uprights, $150; New York Upright, $130; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marchal & Smith Square, $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave.

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine vollständige Bäckerei-einrichtung (noch im Betrieb). Platz ist für $10 zu renten. Adr. S 502 Abendpost.

Zu verkaufen: Wurstmacheinrichtung, Block, Wiegemesser und Stopfmaschine, in gutem Stand. Adr. T. 878 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Hobelbank. Nehme auch Werkzeug. Neujahr, 42 Orchard Str.

Zu verkaufen: Show Cases, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. Auch Moulding und Glas Shop zu vermiethen für $4 den Monat. 110 Sigel Str., nahe Wells Str. 25mzsadido2m

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores und Butchershops u.s.w., spottbillig. Sowie Top-Wagen. 903 bis 909 N. Halsted Str. und 20—22 S. Desplaines Str. 11mz1mujon

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen, für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Stores u. s. w. — Chas. Bender, 374—376 Lincoln Ave., Tel. Lake View 83. 27mz1w,uson

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 1. 10aprljuson

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Die Revenue Loan and Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent Zinsen, ohne Premium und ohne Kommission. 6mz1mtuso

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Boelcker Geschäftsführer. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. O. Williams, 99 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 9febddja*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dzdido,jadw

Zu verleihen: $15,000 Privatgeld, zu 5 und 6 Prozent. P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str.

Alleinstehende Dame wünscht ein kleines Darleben gegen Sicherheit. Adr. L. X. 205 Abendpost.

Wer leiht einer anständigen Frau $100. Gute Sicherheit auf Privathaus. Adr. W. 731 Abendpost.

Zu verleihen: $1000 auf Chicagoer Grundeigenthum. 1. Hypothek. Adr. H. 606 Abendpost.

Will $200 zu sieben Prozent borgen, auf meine 2 Ecklotten, 33x125, werth $700, Garantee Policy und Abstrakt. Erste Hypothek. Adr. H. 605 Abendpost.

Muß $1500 borgen, um meine $2500 Bauvereins-Anleihe abzuzahlen. Eigenthum an N. Irving Ave., nahe North Ave. Adr. W. 730 Abendpost.

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Geld zum Bauen geliehen. Oscar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 11mz1w,fmi

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6%. — R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 4mz,1m,ezjon

Geld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. Ullrich, Zimmer 1409 100 Washington Str. Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. 15mz*

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen von $500 aufwärts, günstige Bedingungen. Sofortige und reelle Bedienung. — August Torpe, 160 E. North Ave. 31mz—ap15

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O Stone & Co., 206 LaSalle Str. 5ma*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 38 Jahre alt, von jugendlichem Aussehen, kräftige hübsche Figur, Besitzerin zweier werthvoller, schuldenfreier Häuser, sparsame Hausfrau, von lebenslustigem edlem Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines nur respektablen Herrn. Wittwer nicht ausgeschlossen. Geht auch nach außerhalb. Näheres durch G. Kühl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Zu sprechen bis 9 Uhr Abends, auch Sonntags.

Heirathsgesuch. Ganz alleinstehender solider Mann, Wittwer, guter Handwerker, in guten Verhältnissen, besitzt guten Charakter und Kenntnisse im Geschäfte, sucht die Bekanntschaft einer älteren oder bejahrten Dame zu machen, zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Offerten erbeten mit Angabe der Verhältnisse und richtiger Adresse. Verschwiegenheit zugesichert. Vermittler zwecklos. S. 500 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fbljuson

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 134 Osgood Str. 8novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Uhren, Schmucksachen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gold und Silber gekauft, Schmucksachen auf Bestellung angefertigt. Uhren genau reparirt. M. Stein, 225 Dearborn Str., Zimmer 511. 27mz1m

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Ein schönes Dresser und Bettstelle, billig, 443 W. Chicago Ave. Tietjins.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte, wohlbekannte Firma, welche schon an über dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher", schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company", zu Wausau, Wisconsin, oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter, J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Er wird vom 10. April an wieder jeden Montag, Dienstag und Mittwoch in seiner Chicago Zweig-Office, im zweiten Stock No. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends, zu sprechen sein. Und ist dann bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen. Adr.: J. H. Koehler, 142 E. North Av., Chicago, Jll.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 2mz,dosadi,1m

Zu vertauschen gegen eine Farm: Haus und Lot, werth $6000, Mortgage $2000. Adr.: N. 295 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farm, Robinson, Michigan; 30 Acker klar, fließendes Wasser durch Land. Nachzufragen beim Eigenthümer, 168 N. Desplaines Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Jemand mit $350 oder einer Lot kann schöne 38 Acker Farm im Staate Illinois erwerben. Schroedter, 427 Lincoln Ave.

Günstige Gelegenheit: Eine der besten Farmen, schuldenfrei, mit vollem Inventar, für Cash oder Property in Tausch. Adresse: Anton Dick, Manston, Wis.

Farm zu verkaufen: Halb Cash; 60 Acker, 4 Zimmer Haus, 7 Acker Eichenholz, 15 Acker Heuland. Nachzufragen: J. Traut, 1339 Richmond Ave., Nordwestseite.

Zu verkaufen: 160 Acker oder mehr, etwas fruchtbar, Holzland. C. Krümmel, 96 W. 19. Place, Chicago. samo

Zu verkaufen: 40 Acker Farm. Deitmer, Mauston, Wis.

Zu verkaufen: 84 Acker, alle unter Pflug, gutes Land, gute Gebäude, schöner Obstgarten, gutes Wasser, 3 Meilen von Station, 70 Meilen von Chicago. A. Uncapher, Grovertown, Ind. frsajon

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $1250, 6 schöne große 4 Zimmer Cottages, $100 Baar und $10 per Monat; 1 Block von öffentlicher Schule und elektrischer Car; schönes großes 2stöckiges Flatgebäude, alle neuesten Verbesserungen, an Wellington Ave., gute vermiethet. 4 Zimmer in jedem Flat. $2800. Nehme billige Nordseite Lot als Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Bebautes und unbebautes Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View. Verschiedene vorzügliche Bargains. Offen Abends. August Torpe, 160 North Ave. 31mz—15ap

$400 Baar kaufen 1½stöckiges Brickhaus. Preis $975. $500 Baar kauft 3stöckiges Brickgebäude, nahe Humboldt Park. Preis $4000. — $750 Baar kauft zweistöckiges Brickgebäude, gepflasterte Straße. Preis $1950, werth $3000. Haberer & Delfosse, 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Billig, schönes 12 Zimmer Brickhaus, nahe Humboldt Park. Nehme auch Lot in Tausch. Näheres in der Wohnung, 826 Cortez Str. fason

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer, hohes Basement, große Attick, gepflasterte Straße; billig wenn bis 15. April verkauft. Nachzufragen bei Koester & Zander, 69 Dearborn Str., oder bei August Peter, 530 Roscoe Boulevard. mifason

$400 Cash, Rest kleine Abzahlungen kauft neues modernes zwei Flat Stein und Brick Diversey Blvd. Gebäude, Bad, Gas, Kamine, Spiegel, China Closets. Adr.: J 402, Abendpost. fa

Zu verkaufen: 2stöckiges gutes Holzhaus, nebst Lot, 313 Hudson Ave., nahe Lincoln Park, für $2750. — Schroedter, 427 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, eine Lot, 125x37½, 2 Block von Irving Park Boulevard. 614 N. Park Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit 4 Wohnungen. Bringt $24 per Monat. Kleine Anzahlung.— F. Schaedler, 134 Newton Str.

Zu vertauschen: Schuldenfreies Property, Store, 3 Wohnungen und Stall, in Lake View, nahe Lincoln Ave. Preis $4000 für ein Brick-Flat-Gebäude. Kann bis $3000 herausbezahlen. Zu erfragen: 944 Lincoln Ave., 1. Flat. Keine Agenten. didosa

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: 5-Zimmer-Brick-Cottage mit Stall an Emerson Ave., nahe Robey Str., werth $3000, für $2000, wenn $1000 anbezahlt. Auskunft brieflich. E. F. Wickersham, Postoffice Jefferson Park, Jll. 11,18,25mz,1ap

Zu verkaufen: Neue Häuser von 4 und mehr Zimmern, mit allen Verbesserungen, Wasser, Sewer, Gas u. s. w. $1300 aufwärts, $50 Cash, $8 monatlich. Diese Häuser sind gut gebaut und nahe verschiedenen Straßenbahnen. Oder ich baue nach Wunsch. Ueberzeugt Euch! Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

Zu verkaufen: Passend für Milchgeschäft, 2stöckiges Brick und Frame-Gebäude, Alley Corner, 2stöckiger Stall, rückwärts. 1058 Fulton Str. Eigenthümer Joseph Stein, Zimmer 201 und 202 Reaper Block, 99 E. Washington Str.

Zu verkaufen: Billig, Lot an Division Str., 1 Block vom Humboldt Park. Gute Geschäftslage. — 1175 W. North Ave., Eigenthümer.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein schuldenfreies Property, nahe Humboldt Park. P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 609.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,dido,sabw

Südwest-Seite.

Verkaufe 8 Zimmer zweistöckiges Brickhaus, große Lot. Verhältnisse halber spottbillig. 531 Hastings Str. mz25,6ja

Zu verkaufen: $400 (Rest monatlich) kaufen 7-Zimmer moderne 1½stöckige Cottage, großer Stall.— Straßenbahnverbindung. Kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. 2070 W. 16. Str., Eigenthümer.

Vorstädte.

Wollt Ihr Grundeigenthum in Austin billig kaufen? Fahrt 5c. Kommt und seht. Großer Bargain.— Thiele, 7533 Chicago Ave., Austin. 4mz,misason,1m

Verlangt: Ich gebe $25 der mir einen Käufer bringt für eine Lot in Oak Park. P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Paul Schulte & Co., 59 Dearborn Str., R. 609. fsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehescheidungsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Wurzhütten, 244 Clybourn Ave. — Samstag, den 1. April, Auftreten der Duettisten Geschwister Probst, Tyroler-, Steyrer- und Wiener-Duett, und am Sonntag, den 2. April, Auftreten der beliebten Tyroler Gruppe Sutterlute, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. — Sonntag Vorm. Beef a la Mode, mit Leberknödel. — Achtungsvoll Mrs. Therese Arnold & Son.

Geschäftsanzeige. — Meinen Freunden und Bekannten sowie dem Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß ich die Wirthschaft 244 Clybourn Ave. käuflich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste stets in bester Weise zu bedienen, und bitte um gütigen Zuspruch. Achtungsvoll Mrs. Theresa Arnold & Son.

Großartige Eröffnung der Fidelia Bierstube, am 1. und 2. April. George Schlicht, 1721 N. Leavitt Str., Ecke Melrose Str.

Mrs. Margaret wohnt 393 Wells Str., Eingang an Elm Str. 24mz1mt

Heinze Company, 37—94 LaSalle Str. — Vermessungen und Zeichnungen sorgfältig ausgeführt. 2mz1m

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Männerkrankheiten geheilt. Keine Gebühren für Untersuchung. Abends offen. Dr. Lincoln, 70 Madison Str., Zimmer 4. 29mz,1m,so

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Margit Eiben.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das **eine Frau** elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Dr. Margit Eiben, 1078 Clark Ave., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Sie mich ermuthigt haben, Ihr Hazeline in meiner Praxis zu verwerthen. Nachdem ich solche wunderbare Erfolge mit Hazeline bei meinen Patienten erzielt habe, schäme ich mich fast, daß ich zuerst so mißtrauisch war. Ich kann positiv sagen, daß ich die schwersten Fälle von weiblichen Leiden kurirt habe. Jede Dame, die Hazeline unter meiner Anleitung gebraucht, wird den Werth bezeugen. Ich bin geprüfte Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten Fällen von Leiden. Nachdem ich Hazeline über ein Jahr lang in meiner Praxis gebraucht habe und immer mit gutem Erfolg, glaube ich, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich dies veröffentliche, um andere Damen zu einem Versuch mit diesem großen Heilmittel zu bestimmen. Falls irgend eine Dame meine Aussagen bezweifelt, ist sie hiermit freundlichst eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben, mit einer 2 Cent Marke für Rückantwort. Ich möchte jede Dame von den Vorzügen des Hazeline und der Wahrhaftigkeit meiner Aussage überzeugen. Tausend Andere sind schnell durch dieses unvergleichliche Heilmittel kurirt worden."

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 379 Preßler Block, South Bend, Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„O, Laurence", rief sie, plötzlich neben ihm niederknieend, „nein, laß uns erst überlegen, ob es wirklich sein muß! Ich thue es zu ungern, denn ich weiß,

Roman——23

wie viel du auf diese Sachen hältst. Es sind die einzigen Familienreliquien, die du hast. Nein, nein, es geht nicht."

„Es muß gehen", sagte der Kranke mit bei ihm jetzt ungewöhnlicher Bestimmtheit. „Hier öffnet sich endlich ein Ausweg für dich, meine arme Madeline. Eine innere Stimme sagt mir, daß dein Vater lebt und als reicher Mann heimgekehrt ist. Du bist sein einziges Kind und seine Erbin, und so wirst du es denn, wenn ich erst dahin bin, wieder gut haben, wirst wieder gehegt und gepflegt werden. Ja, geliebtes Herz, dies Ende ist doch das beste für dich. Ich habe, als ich dich heirathete, schlecht an dir gehandelt, das sehe ich jetzt nur zu klar und deutlich ein. Ohne vermögende Freunde, ohne ein genügendes Einkommen war ich nicht berechtigt, dich zu heirathen; aber ich hatte keine Ahnung, daß es je so weit mit uns kommen könnte. Glaube mir das, Maddie, und verzeih mir!" bat er mit Thränen der Schwäche und Reue in den tief eingesunkenen Augen.

„Laurence!" unterbrach sie ihn flehend und versuchte, ihm den Mund mit ihrer Hand zu verschließen.

„Ich hätte in jener Schneenacht zu Fuße heimgehen, hätte dich nach dem Wolfertonschen Hause bringen, unsrer Freundin telegraphiren oder mich an den Geistlichen des Kirchspiels wenden, genug eher alles andre thun sollen, als das, was ich that, und was schließlich dazu führte," fügte er hinzu, indem er mit der Hand einen Kreis beschrieb und die Augen durch das ärmliche niedrige Gemach schweifen ließ, „daß du in diese elende Lage geriethest. Ich hoffe nur, daß es nicht mehr lange dauert", schloß er mit sinkender Stimme.

„O, Laurence!" rief sie beinahe schreiend und faßte seinen Arm, „warum sagst du mir so schreckliche Dinge gerade jetzt, wo sich uns ein kleiner Hoffnungsschimmer zeigt. Wie kannst du nur so — so grausam sein? Du wirst doch mit deinen Worten nicht andeuten wollen, daß du jetzt von mir gehen willst, jetzt, nachdem wir so vieles miteinander durchgemacht haben, und uns endlich, endlich eine Hoffnung auf bessere Zeit winkt!"

Hier erstickten Thränen ihre Stimme; denn leider vermochte sie sich der geheimen Ueberzeugung, die sie mit Todesangst erfüllte, nicht zu erwehren, daß in dem, was er da sagte, etwas Wahres sei. Wie bleich, hager und elend er aussah! Kein Mensch, der ihm noch vor Jahresfrist begegnet, hätte ihn jetzt mit dem glattgeschorenen Kopfe, den hervorstehenden Backenknochen und hohlen Augen wieder erkannt, und mit herzbrechender Klarheit drängte sich der jungen Frau die Erkenntniß auf, daß man es hier nicht mehr mit der akuten Krankheit, oder den Nachwehen des starken Fiebers, sondern mit dem grausamen, unbarmherzigen, gierigen Wolfe, Mangel genannt, zu thun habe. Laurence starb aus Mangel an dem zu seiner Genesung Nothwendigen, und seine arme Frau war nicht im Stande, ihm dies Nothwendige zu verschaffen! So legte sie denn ihr müdes Haupt auf seinen Arm und weinte und schluchzte, als ob das Herz ihr brechen sollte.

Dieser leidenschaftliche Schmerzensausbruch erfüllte Laurence mit Schrecken; denn Madeline weinte selten. Sie hatte sich ihm fast immer sanft, liebevoll, heiter, zuweilen, auch in den schlimmsten Zeiten, sogar vergnügt gezeigt. Jetzt trat eine Reaktion ein, und sie weinte, wie er noch nie einen Menschen hatte weinen sehen.

„Nicht so, Maddie, nicht so!" flüsterte er, mit matter Hand ihr Haar streichend. „Du wirst ohne mich besser daran sein, obwohl du das jetzt nicht glaubst. Du bist jung, kaum neunzehn Jahre alt, es können dir noch viele schöne, glückliche Tage vorbehalten sein, und wenn dein Vater heimgekehrt ist, kann ich in Frieden sterben. Die größte Sorge, die ich je gekannt habe, wird mir dann von der Seele genommen sein. Du glaubst nicht, Geliebte, welche Qualen ich erduldet habe, wenn ich die langen, finstern Nachtstunden dalag, jede Viertelstunde schlagen hörte und darüber nachdachte, was aus dir werden sollte? Nun hat die Vorsehung diese Frage beantwortet. Dein Vater wird dir und dem Kinde eine Heimath bieten. Aber sei ruhig, Maddie, sei ruhig, ich halte es nicht aus, dich so weinen zu sehen, schone mich und sieh, nun hast du den Kleinen geweckt!" fuhr er fort, als sich in dem anstoßenden Zimmer eine schrille, ärgerliche kleine Stimme hören ließ und ihm die weitere Ruhe abschnitt.

Er hoffte, das mütterliche Gefühl, wenn einmal erwacht, würde Madelinens Aufregung, die er nicht zu beschwichtigen vermochte, besänftigen. Der Anblick seines jungen Weibes, das da so völlig gebrochen an seiner Seite lag, das sich ihm sonst immer so muthig gezeigt hatte, und an dem er jetzt, unter dem Brennspiegel tiefsten Seelenschmerzes, ganz neue Züge und Eigenschaften entdeckte, brachte ihn um alle Fassung.

Madeline trocknete sich schnell die Augen, unterdrückte ihr Schluchzen, nahm ihr schreiendes Kind aus der Wiege und reichte ihm die Mittagsflasche, die seinen Hunger stillte und beruhigend auf sein Gemüth wirkte. Dann kehrte sie mit dem Kinde auf dem Arme zu dem Kranken zurück.

Mit einem verhaltenen Schluchzen noch immer halberstickter Stimme begann sie von Neuem: „Nicht wahr, wenn ein Luftwechsel möglich wäre, wenn du nahrhaftere, gut bereitete Kost, Früchte, Wein und die kleinen Delikatessen haben könntest, die Kranke brauchen, so würdest du dich erholen? Ich weiß, du würdest dann wieder gesund! Versprich mir, Laurence, daß du wenigstens versuchen willst, wieder gesund zu werden! Versprich mir, um meinet- und deinet-, wie um des Kindes willen, daß du wenigstens den Wunsch, zu genesen, aufrecht erhalten willst."

„Das will ich jedenfalls versprechen, Maddie, aber du weißt, nicht alle Wünsche gehen in Erfüllung", gab er mit trübem Lächeln zur Antwort.

„Aber wir wissen auch, daß es im Sprichwort heißt: „Solang die Augen offen, soll man vertrauen und hoffen!" Ich halte an der Hoffnung fest, thu du's auch! Und nun muß ich ausgehen; achte du inzwischen auf Baby", fuhr sie geschäftig fort, während sie die Wiege mit dem Kleinen zu dem Vater herantrug, und Laurence ziemlich hilflos und unsicher auf seinen Sprößling blickte, der ihn mit weit offenen Augen und den Daumen im Munde anstarrte.

Madeline kleidete sich eiligst an, nahm einen Schlüssel, öffnete ein Pult mit Messingbeschlägen und fand nach einigem Suchen das Lederetui mit dem Bilde.

„Ist's dies hier?" fragte sie, es in die Höhe haltend.

Laurence nickte bejahend.

„Vielleicht siehst du es gern nochmal an", sagte sie, indem sie ihm das Kästchen in die Hand gab. Er öffnete es, und Madeline blickte mit ihm auf die kleine, ovale Miniature, die ein junges Mädchen mit dunkeln, geistsprühenden Augen nud dunklem Haar darstellte.

„Du bist ihr so ähnlich," sagte sie, und als sie bemerkte, mit welcher Innigkeit sein Blick auf dem Bildchen haftete, setzte sie hinzu: „Du hast deine Mutter wohl sehr lieb gehabt?"

„Ja, aber nicht lieber als dich, Maddie," gab er zur Antwort und schloß das Kästchen mit einem energischen Drucke. „Was die Ehrenzeichen meines Vaters betrifft —", sagte er, diese in die Höhe haltend und zweifelnd betrachtend, „. . . . . aber einige Schillinge wird der Verkauf immerhin bringen; und sie dienen einem guten Zwecke. Da nimm sie, Maddie, geh und bleibe nicht allzulange aus."

Die letzte Bemerkung war unnöthig. War sie denn schon jemals lange ausgeblieben? Aber die Zeit verging in den beiden ärmlichen Dachstuben, die das Heim des jungen Paares bildeten, immer sehr langsam, wenn sie nicht da war.

Achtes Kapitel.

„Hoffentlich ist Baby nicht erwacht, während ich fort war", sagte Madeline ängstlich, als sie nach Verlauf einer reichlichen Stunde, beladen mit einem Korbe und einem Packet, heimkehrte. „Nein, ich sehe, er schläft noch sanft und süß", setzte sie erleichtert aufathmend hinzu, indem sie sich ihrer Last entledigte. „Und nun, um mit dem Anfange anzufangen, und dir alles genau zu berichten, lieber Laurence," fuhr sie fort, während sie eine Flasche aus dem Korbe nahm, „hier ist etwas guter Portwein. Ich habe die Flasche sehr behutsam getragen, um sie nicht zu schütteln. Du mußt gleich ein Glas trinken — damit fangen wir an."

„O, Maddie, was für eine Verschwendung! Wenn du . . . ."

„Still, still! Höre nur erst." unterbrach sie ihn und brachte, während sie sprach, einige Weintrauben, sechs frische Eier und ein Packet Bisknits aus ihrem schier unerschöpflich scheinenden Korbe hervor. Alle diese Herrlichkeiten legte sie vor ihn auf den Tisch.

„Du wirst also nicht reisen?" fragte Laurence im Tone höchster Mißbilligung.

„Ja freilich werde ich reisen", entgegnete sie vergnügt, öffnete das Packet und entnahm ihm eines ihrer versetzten Kleider, das sie sorgfältig zurecht schüttelte und als einen alten lieben Bekannten mit zärtlichen Blicken betrachtete. „Ich reise heute Abend, wenn ich dich und das Kind zur Ruhe gebracht und gut versorgt habe. Morgen früh wird die Nichte der Wirthin nach euch sehen und Abends bin ich wieder hier."

„Du hast also ein gutes Stück Geld für das Bildchen und die Medaillen bekommen?"

„Ein gutes Stück Geld?" gab sie entrüstet zurück. „Sie drehten das Bildchen zehnmal um und um, lachten darüber — sagten: so was kauft kein Mensch — auch wüßte man nicht, ob das Gold und die Granaten echt wären, und schließlich bekam ich achtzehn Schillinge, womit es, wie sie behaupteten, schon weit über den Werth hinaus bezahlt sei. Dann bekam ich noch zehn Schillinge für die Medaillen. Medaillen seien Apothekerwaaren für den Handel, meinten sie."

„Woher hast du denn das Geld zur Reise?" fragte Laurence im Tone eines Erstaunens, das bereits an Ungeduld grenzte.

„Schau her!" rief sie und hielt ihm ihre beiden leeren Hände hin. Sehr schöne Hände, die nur jetzt durch harte Arbeit ein wenig rauh waren. „Vermissest du nichts, Laurence?" fragte sie, wie im Bewußtsein einer Schuld erröthend.

„Ja, deinen — deinen Trauring", entgegnete er nach einer momentanen Pause, als glaube er, seinen Augen nicht trauen zu dürfen.

„Du wirst mir nicht böse sein, nicht wahr?" fuhr sie schmeichelnd fort, indem sie neben ihm niederkniete. „Bitte, bitte, sei mir nicht böse! Ob ich den Ring am Finger habe oder nicht, thut ja gar nichts, und man hat mir einundzwanzig Schilling darauf geliehen. Der Ring soll auch das erste sein, was ich wieder einlöse. Du mußtest vor allem bessere Nahrung haben, und ich hätte sie dir verschafft, selbst wenn ich sie hätte stehlen sollen. Ja, ich würde für dich gestohlen haben," setzte sie leidenschaftlich hinzu. „Ich nehme nur ein einfaches Tourbillet dritter Klasse. Frau Harper wird mir zur Rückreise gewiß einige Pfund vorschießen, und so kann ich dir zehn Schillinge zurücklassen, um damit zu wirthschaften."

(Fortsetzung folgt.)

— Auch für den Parnaß stehen Tragesel bereit — man muß sie nur bezahlen können!

Frei an leidende Frauen!

Mrs. C. Hudnut, South Bend, Indiana, U. S. A.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. ddj

Sänger und Directoren.

Eine heitere Scene, deren Erzählung gegenwärtig die Runde in allen Künstlerkreisen der englischen Metropole macht und einen großen Lacherfolg erzielt, spielte sich kürzlich zwischen zwei associirten Direktoren einer Londoner Opernbühne und einem durch seine hohen Gageforderungen bekannten Sänger ab. Der Sänger war von den beiden Direktoren wegen eines Engagementsabschlusses nach London berufen worden, und man hatte verabredet, die Vertragsbedingungen nach einem von den Direktoren in liebenswürdigster Weise offerirten Diner zu debattiren. Diese Verabredung hatte ihre Begründung darin, daß der Tenor in dem Rufe stand, für die Reize und Genüsse eines opulenten Mahles mit nicht minder opulenter Anfeuchtung sehr empfänglich zu sein. Die beiden Schlauberger hofften auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege durch die Macht des Weines auf den Sänger einzuwirken und mit ihm, wenn er etwas angesäuselt sein werde, einen günstigen Abschluß erzielen zu können. Das Diner fand statt, und nachdem darnach einige prickelnde Veuve Cliquots ihrer Bestimmung zugeführt worden waren, begann man vom Geschäft zu reden. Der Tenor schnitt jedoch alle Präliminarien rundweg ab, indem er erklärte, daß er für ein viermaliges Auftreten pro Woche 100 Pfd. Sterl. verlange. Dieses Preis schien den Direktoren aber zu hoch, und sie sahen ein, daß der Künstler noch nicht in der Stimmung war, die sie für den Vertragsabschluß als nöthig erachteten. Sie ließen darum, nachdem sie sich verständnißinnig mit den Augen zugezwinkert, noch einige weitere goldgekrönte Flaschen anfahren. Und wieder wurde Glas auf Glas hinabgegossen. Mit geheimer Freude constatirten sie, daß die sangesfreudige Kehle einen ganz fabelhaften Durst entwickelte und die Freude schlug in ein triumphirendes Lächeln um, als sie bald darauf erkannten, daß der Sänger einen derben Schwips weg hatte. Jetzt schien ihnen der große Moment gekommen, die Gagefrage von Neuem auf's Tapet zu bringen und so geschah es denn auch. Wer aber beschreibt ihr Entsetzen, als der trunkene Held vom hohen C nunmehr für drei Vorstellungen pro Woche 200 Pfund Sterling forderte. Da ihnen einleuchtete, daß der Champagner nicht die gewünschte Wirkung hervorbringen würde, beschlossen sie, das grobe Geschütz spielen zu lassen, und Brandy, Gin, Whisky und Chartreuse wurden aufgetragen. Nicht lange danach begannen die edlen Züge des Sängers wie Karfunkel zu glühen, aber auch die beiden Direktoren merkten, daß sie nicht mehr ganz ohne waren. Mitternacht war längst vorüber, als der Tenor sich zum Aufbrechen anschickte. Sich erhebend, stieß er lallend hervor: „Meine Herren, 's ist Zeit zum Schlafengehen. Aber lassen Sie uns trotzdem vorher noch unser Geschäft in's Reine bringen. Ich bin gern bereit, Ihnen eine Conzession zu machen und proponire darum, für 300 Pfund Sterling zweimal pro Woche zu singen." Begreiflicherweise schnitten die beiden Direktoren über diese abermals erhöhte Forderung ganz verteufelt desperate Gesichter, doch wurde unter wiederholtem Aufguß nichts destoweniger noch herüber- und hinüberparlamentirt, so lange, bis der Sänger für ein einmaliges Auftreten pro Woche 400 Pfund Sterling beanspruchte. Das ging dem edlen Paare so mächtig über die Hutschnur, daß das eintraf, was so oft im Leben geschieht, wenn Einem etwas schief geht: Der Galgenhumor brach hervor. In tollster Laune wurde zum so und sovielten Male zum Champagner gegriffen und wieder floß das edle Naß in Strömen. — Um 4 Uhr Morgens aber kam zwischen den ganz maßlos Berauschten ein Contract zu Stande, nach dem der Tenor wöchentlich 500 Pfund Sterling erhielt und — gar nicht zu singen brauchte.

— Darum. — Na, Junge du roochst, awer warum hältste denn eegentlich de Hosen dabei feste? — Ich hawe immer gehört, mer müßte bein'n erschten Versuche de Hosen festhalten!

— Poesie und Prosa. — Reifer Geck: Du bist meine Sonne Mini, und meine Gedanken sind die Sterne, die dich umkreisen. — Sie: Und du bist der Mond, den ich um so heller bestrahlen kann, je merh Brillanten er mir kauft.

Vom Gurgeln.

Der Werth dieses altehrwürdigen Heilverfahrens, das sich von jeher bei Laien wie bei Aerzten einer großen Beliebtheit erfreut hat, wird neuerdings auf Grund genauerer Versuche stark angezweifelt. Die Frage, ob das Gurgeln ein zweckmäßiges Heilverfahren ist, hat ja eine außerordentliche praktische Tragweite, denn man vertraut seiner Wirkung selbst bei sehr schweren Erkrankungen, z. B. bei der Rachenbräune u. s. w. Ein Einwand, den verschiedene Aerzte auf Grund sorgfältiger eigener Beobachtungen gegen den Werth des Gurgelns erhoben haben, ist, daß die Gurgelflüssigkeit mit der Rachenschleimhaut gar nicht in Berührung komme. Dies ließ sich scheinbar leicht durch Gurgeln mit gefärbter Flüssigkeit feststellen. So weit die Schleimhaut des Mundes und des Rachenraumes dann gefärbt ist, so weit muß auch die Gurgelflüssigkeit gedrungen sein, und man könnte danach sehr gut beurtheilen, ob Krankheitsvorgänge im Munde und Rachen, z. B. belegte Mandeln, noch in dem Wirkungsbereich der Gurgelflüssigkeit sich befinden. Auf diese Weise sah man in der That oftmals die Mandeln, ja auch noch die hintere Rachenwand mit der Flüssigkeit gefärbt. Indeß hierbei konnte schon eine Täuschung mit unterlaufen; die Hinterwand war wohl gefärbt, war sie damit aber auch thatsächlich von der Flüssigkeit bespült worden? Berechtigte Zweifel weckte schon die Beobachtung, daß manchmal die Hinterwand des Rachens allerdings gefärbt war, nicht aber waren es die Mandeln. Eine Erklärung dafür war nur so zu geben, daß beim Gurgeln einige „Spritzer" der Gurgelflüssigkeit nach hinten schossen und so die Färbung hervorbrachten. Genauere Versuche, die neuerdings Dr. M. Saenger in Magdeburg anstellte, haben nun die Frage nach dem Werthe des Gurgelns geklärt. Er stellte seine Versuche sozusagen nach dem umgekehrten Verfahren an. Er umwickelte das Ende einer Sonde mit einem Wattebausch, tauchte diesen in Wasser und hernach in eine stark färbende Flüssigkeit, das Metylenblau, und betupfte damit beide Mandeln eines Kranken, der an Halsentzündung erkrankt war. Im Anschluß hieran ließ er dann mit reinem Wasser gurgeln. Bespülte die Gurgelflüssigkeit auch die gefärbten Mandeln, dann mußte sie von dem Metylenblau stark blau gefärbt werden; denn die gleiche Menge Farbstoff genügte, um einem Weinglase Wasser, also weit mehr Wasser, als beim Gurgeln in den Mund genommen wird, nach kurzem Umrühren eine tiefblaue Färbung mitzutheilen. Das Ergebniß war, daß die Gurgelflüssigkeit klar abfloß, und daß auch in der Mundhöhle keine Blaufärbung sich fand, während die Mandeln und auch die Hinterwand des Rachens sehr stark blau gefärbt waren. Die Gurgelflüssigkeit konnte also nicht bis zu den Mandeln gelangt sein. Unter Umständen können ja, wie schon bemerkt, „Spritzer" auf die hintere Rachenwand gelangen, auch kann wohl manchmal etwas Gurgelflüssigkeit, zumal wir mit nach hinten gelegenem Kopfe gurgeln, in den Rachen hinabfließen; die Regel jedoch ist, daß beim regelrechten Gurgeln weder die Mandeln, viel weniger die hintere Rachenwand benetzt werden. Doch wird es immerhin vereinzelte Personen geben, welche so zu gurgeln verstehen, daß die Gurgelflüssigkeit wirklich, nicht blos scheinbar, die rückwärts von den Gaumenbögen gelegenen Theile bespült, aber das sind nur Ausnahmefälle. Jedenfalls ist es ein Kunststück, das für Viele schwer zu erlernen sein mag, das jedoch, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, erlernt werden kann; man vermag die Gurgelflüssigkeit dann sogar bis in den Kehlkopf fließen zu lassen, ohne daß — wegen der Gewöhnung — jener heftige Hustenreiz auftritt, der ja für den „unrechten Hals" bezeichnend ist. Wer mit einer völlig unschädlichen Flüssigkeit gurgelt, thut gut, während des Gurgelns davon einige Schluck zu verschlucken. Hält er sich dann beim Schlucken noch die Nase zu, so wird er fühlen, daß öfter Spuren der Gurgelflüssigkeit bis in den hinteren Nasenrachenraum dringen, zumal wenn der Kopf schnell vornüber gebeugt wird. Diese Weise des Gurgelns empfiehlt sich, weil dadurch fast alle Theile des Rachens mit der Gurgelflüssigkeit bespült werden. Dr. Saenger will an die Stelle des Gurgelns das Auftupfen der Flüssigkeit mit einem Wattetupfer treten lassen. Solche Wattetupfer lassen sich ja leicht herstellen, und nach seiner Erfahrung lernen die Angehörigen der Kranken auch leicht das Verfahren. Jedenfalls wird auf diese Weise eine sichere und viel innigere Berührung des Heilmittels mit der erkrankten Schleimhaut erreicht, als durch das Gurgeln.

— O weh! — Hausirer: Hab' auch hübsche Sächelchen for die Kinder, Madam', nix gefällig? — Alte Jungfer: Bin keine Madame, und habe keine Kinder. — Hausirer: Nu, — vielleicht Enkelche?

ARROW BRAND 2 FOR 25¢

"MEYRICK" The Extreme of Style

CLUETT, PEABODY & CO MAKERS

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Boden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Was wird aus falschen Zähnen?

Es giebt sogar in unseren Großstädten Leute, welche sich allen Ernstes einbilden, falsche Zähne könnten behandelt werden, wie andere Waaren auch; sie ließen sich „zweiter Hand" wiederverkaufen, könnten beim Pfandonkel versetzt werden u. s. w. Das ist eine sehr irrthümliche Vorstellung.

Wenn es überhaupt irgendwo einen Trödelhandel mit falschen Zähnen geben sollte, so muß derselbe verschwindend geringfügig sein. Gewöhnlich besteht der einzige Werth solcher Zähne in dem Platina - Draht den sie enthalten, und wenn sie in die Hände wirklicher Zähnefabrikanten fallen, so zerschlagen diese sie ohne Weiteres, um das Platina herauszukriegen. Vor noch nicht langer Zeit ging der Finder eines vollständigen Gebisses zu einem Händler, um dasselbe zu verkaufen, und war sehr überrascht, als der Händler ihm gar kein Angebot machen wollte und ihm erklärte, 10 Cents sei Alles, was ein solches Gebiß für irgend Jemand werth sei, — außer für die Person, für deren Mund es gemacht sei.

Es kommt freilich vor, daß falsche Gebisse noch von anderen Mitgliedern derselben Familie benutzt und für diese entsprechend eingerichtet werden. In solcher Eigenschaft bilden sie manchmal sogar Vermächtniß-Gegenstände. Natürlich werden auch welche gelegentlich gestohlen oder gehen sonstwie verloren, — die allermeisten aber wandern mit den sterblichen Ueberresten ihrer Besitzer oder Besitzerinnen in's Grab und bleiben für immer unter der Erde.

— Den Strömen gleich müssen die Menschen es machen: — Es gibt nur vertiefen oder verflachen.

— Auf seltsame Weise erdrosselt wurde die 13jährige Anna Horowski in Markowitz. Sie fand bei der Arbeit auf folgende mitleiderregende Weise den Tod: Auf dem Rücken trug sie etwa 2 Zentner Kartoffeln in einem Grastuche heim, dessen Zipfel unter dem Kinn zusammengeknüpft waren. Um die Bürde bequemer ablegen zu können, stützte das Mädchen die Last auf die untere Hälfte einer zweitheiligen Hausthür, wie solche auf dem Lande noch anzutreffen sind. Hierbei fiel das Bündel in den Hausflur hinein und schnürte dem Mädchen derart den Hals zu, daß es nicht im Stande war, um Hilfe zu rufen. Nach wenigen Minuten fand man das bedauernswerthe Kind in der hilflosen Lage erdrosselt auf. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

"AGAR" heißt die aus Deutschland importirte Rheumatismus-Medizin. Dieselbe ist garantirt. In den prominenten Apotheken zu haben, zu Preisen von 50c, $1.00, $2.00.

Eine glückliche Ehe

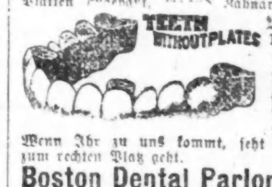
Deutsches Heil-Institut, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y. „Der Rettungs-Anker" ... Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 314 N. Halsted Str.

Natur-Heilanstalt. 464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Ill. Gesammtes Wasserheilverfahren, einschließlich Kneipp'scher Kur ... Massage, Diätkuren ... DR. KARL STRUEB.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden ... Klinik: 265 Lincoln Ave. ... Sonntags von 9 Uhr bis 12 Vormittags.

DR. KOEHLER, früher Assistenzarzt an der kgl. Charité zu Berlin. Frauen- und Kinderkrankheiten Spezialität. 404 Clybourn Avenue ...

Keine Schmerzen, kein Gas.



Warnung. TEETH WITHOUT PLATES.

Boston Dental Parlors. 146 State Str. Offen Abends und Sonntags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair. Dexter Building. ... nur **Drei Dollars** ...

RUPTURE **Brüche.**

RHEUMATISM SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE ... Frank Schrage, Chem., 97 N. Clark Str., Chicago.

Wichtig für Männer u. Frauen! ... Conradi's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden ...

BORSCH & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. ... BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Jensen Bros., 1202 Milwaukee Ave. TESTING FREE. **Optiker und Juweliere.**

Heilt Euch selbst ... Dr. E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.

Vollständig frei! ... Chicago Electric Medical Institute, 124 Dearborn Str. ...

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 259 W. Division Str. ...

Dr. J. KUEHN, früher Assistenz-Arzt in Berlin. Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten ... 78 State Str. ...

N. WATRY, Deutscher Optiker ... Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Vortheilhafte Offerten für Oster-Montag.

Main Floor.

36 Zoll breiter reinwollener Serge in schwarz und allen Farben, werth 35c, per Yard **25c**

50 Stücke importirte reinwollene feine Kleider-Novitäten, in schillernden Farben, schönen Mustern, die 38 Zoll breite 55c Qualität, per Yard **35c**

45 Zoll breiter schwarzer Silk-Finish Brilliantine, extra gute Qualität, werth 75c, speziell, per Yard **55c**

Männer-Schlipse, Scarfs, Bows und Four-in-Hands, reguläre 25c Sorte, Eure Auswahl, nur für Montag **5c**

Beste deutsche schwarze Strickwolle, um den Vorrath zu reduziren, per Strang **10c**
(Nur 2 Stränge auf jeden Kunden.)

Clothing.

Reinwollene schwarze „Washington Clay" Männer-Anzüge, gefüttert mit wollenem italienischem Tuch, Satin piped, doppel- und einfach-brüstig, beste Arbeit, für . . **$5.98**

Blaue Serge Männer-Anzüge, neueste Frühjahrs-Facons, mit seidenen Facings und wollenem Serge Futter, so gut gearbeitet, Costum-made, Montag für **$10.00**

Reinwollene feine karrirte Cassimere Knaben-Anzüge, doppelbrüstig, bestehend aus Rock und Hosen, mit doppeltem Sitz und Knieen, Größen von 8—15 Jahren, für **$2.48**

Reinwollene schwarze Cheviot Knaben-Anzüge, bestehend aus 3 Stücken, gut gearbeitet, Größen von 8—16 Jahren, für . . . **$2.98**

Reinwollene feine karrirte Cassimere Knaben-Kniehosen, Größen von 4—16 Jahren, für . . . **48c**

Hemden-Dept.

14 Kisten mittelschwere Camels Hair Männer-Unterhemden und Hosen, mit Perlmutterknöpfen und seidenem Band, alle Größen, Stück **22c**

12 Kisten schwere „Drill" Männer-Arbeitshemden, mit Yoke, Neckband und zwischengefüttert, volle Größe, für **25c**

10 Kisten gebügelte Percale-Männerhemden, mit abnehmbarem Kragen und Stulpen, neue Frühjahrs-Muster, alle Größen **33c**

8 Kisten naturwollene Unterhemden und Hosen für Knaben und Mädchen, Größen 26, 28 und 30, das Stück **22**

Hemden-Dept. (Forts.)

15 Kisten gebleichte Mädchen-Unterhemden, mit kurzen und langen Aermeln und hohem Hals, für **7c**

Feine Percale Knaben-Blousen, in schönen Mustern, mit großem Sailor-Kragen, Ruffle Front und Stulpen . . . **22c**

2. Floor.

Große Bouquets, 6 Rosen mit grünen Blättern, für **25c**

Damen- und Mädchen Sailor-Strohhüte, garnirt mit Seide, für **38c**

„Silk Finish" Cotton Damen-Unterröcke, mit 2 Krausen, besetzt mit rothem Tuch, — wth. $1.75 — für **98c**

Seidene farbige Damen-Waists, besetzt mit schöner Spitze, — werth $4.00, für **$2.48**

Muslin Damen-Unterhosen (Umbrella Facon), mit Spitzen-Einsatz, wth. 40c per Paar **22c**

Percale Kinderkleider, besetzt mit Stickerei und Pique, für **38c**

W. B. Damen-Korsets, — wth. $1.25 — Montag für **68c**

Reinwollene Damen-Dreß-Röcke, gemacht von gemischtem Tuch — neueste Mode, wth. $3.50, für **$1.98**

Reinwollene Damen-Suits, Rock und Jacket besetzt mit Braid, in schönen Verzierungen, — ein Bargain für **$12.00**

Reinwollene „Tan" Damen-Jackets, durchweg gefüttert, Nähte besetzt mit Strippen, für . . **$5.98**

Schwere seidene Gros Grain Damen-Capes, reich besetzt mit Spitze, Band und Perlen, 26 Zoll lang, werth $8.50, für . **$5.98**

3. Floor.

2 Kisten Fabrikrester von allen Sorten gebleichtem Muslin und Drilling, Montag per Yard . . . $1\frac{1}{2}$c

Beste 12½c Kleider-Percales in Restern, allerneueste Muster, per Yard **4c**

Die besten Duckings für Damenröcke und Knaben-Wasch-Anzüge, werth 18c, per Yard . . . . $6\frac{1}{2}$c

65 Stücke 32—36 Zoll breite Gardinenstoffe, getupft und gestreift, regul. Preis 10c, Montag per Yard . . $7\frac{1}{2}$c

40 Stücke 58 Zoll breiter türkisch rother Tischdamast, werth 35c u. 40c (garantirt waschecht) Montag per Yard . . **24c**

3. Floor (Fortsetzung).

Ganzleinene hohlgesäumte Damast Tischdecken, die gebleichte 2¼ Yard lange $2 Sorte, für . . . **$1.29**

25 Kisten feine, mit Silkaline überzogene Steppdecken, mit schöner Ruffle, billig für $2, für . **$1.48**

Der ganze Vorrath in Flanell Damen-Unterrock-Mustern, mit Borte, werth 98c, für **39c**

Möbel-Dept.

4 besonders billige Nummern in Parlor Suits, 5 Stücke zu jedem Set, überzogen mit Velour und seidenem Damast, zu $45, $32.50, $22.75 und **$15.95**

Schuhe.

600 Paar der berühmten John Mundells Mädchen- und Kinderschuhe in braun und schwarz — (der besthaltende Schuh), in allen Größen und Weiten, für Kinder 8½—11, wth. $1.35, p. Paar **$1.10**

Für Mädchen, Größen 11½ bis 2, werth $1.65, per Paar . . . **$1.30**

1200 Paar Goatskin Kinderschuhe — in Springheel, Größen 9—13, werth $1.45, per Paar . . . **$1.10**

Mit Absätzen, für Knaben, Gr. 12—2, werth $1.65, für **$1.25**

Für Knaben, Größen 2½—5½ — werth $1.85 — per Paar . . . **$1.35**

Basement.

13-zöllige Granite eiserne Waschschüsseln — für **10c**

6 Brenner Oelöfen, mit 6 3½zölligen Dochten, für **$1.10**

Braune glasirte Spucknäpfe, Montag für . . . **5c**

Extra große Butterbüchsen mit Deckel — werth 10c, für **5c**

Große Tassen und Untertassen mit Dekoration, per Paar **8c**

7-zöllige Dinnerteller, passend zu den Tassen, für **6c**

22zöllige Cast Steel Handsägen, (garant.) . . . **22c**

Moore's präparirter Calsom Finish — per Pfd. **4c**

Christy Brotmesser, mit polirtem Griffe, das Stück **5c**

Fenster-Glas in allen Größen, zu niedrigen Preisen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Wenn Frauen in Politik machen. — Der Krieg und die weiblichen Kannegießer der „Society for Political Study". — Vom guten Dewey und dem bösen Diederichs. — Was der Schwager von Mrs. Lean gesagt hat.

New York, 30. März 1899.

Ich kann mir nicht helfen — aber so oft sich die reizenden Adamsrippen mit Politik beschäftigen, sind sie urkomisch. Das beweist vielleicht schlagender als tausend der schönsten Argumente, daß die Politik in allerletzter Linie der Tummelplatz der Frau ist. Meine heitersten Stunden sind immer diejenigen gewesen, die ich bei den Weiberrechtlerinnen zugebracht habe. Anfangs habe ich mich durch eine solche Fülle von Unweiblichkeit, wie ich sie bei dem Ewig-Unweiblichen vorfand, manchmal angeekelt ge- [illegible] es das einzig Richtige wäre, die politisirenden Damen und Männerfresserinnen von der komischen Seite zu nehmen. Die Erklärung dafür, daß das schöne Geschlecht in der Politik die Lachmuskeln reizt, ist wohl darin zu finden, daß ihm die Beschäftigung mit einem so ernsten Gegenstande mehr Zeitvertreib und Modesache ist als sonst etwas. Wenigstens bei uns in New York. Jede Dame aus den reichen Kreisen hält es augenblicklich für ihre Pflicht, zu irgend einem der zahllosen Klubs zu gehören, die sich mit Politik beschäftigen, innerer oder äußerer, das macht ihnen wenig Unterschied. Auf beiden Gebieten sind sie gleich gut zu Hause. Denn die Frage, die dem berufsmäßigen Politiker eine harte Nuß ist, löst bekanntlich der Kannegießer spielend, und wenn der Sachverständige nicht mehr aus und ein weiß, braucht man nur den Dilettanten zu fragen, Der weiß es sicher. Den Gipfel des politischen Dilettantismus hat ohne Zweifel die "Society for political study" erklommen, mit der ich mich schon öfter beschäftigen zu können das Glück hatte. In dieser kuriosen Gesellschaft, die aus lauter vornehmen politischen Studentinnen, meistens verheirathete, mit einem starken Prozentsatz von Weiberrechtlerinnen, besteht, wird nur in allerfeinster Politik gemacht. Dort brauchen sie nicht einmal die ganze Nacht aufzusitzen, um die soziale Frage zu lösen. Sie machen das zwischen Lunch und Abendessen ab, kraft der jeder Amerikanerin von einem gütigen Schicksal verliehenen und weltbekannten höheren Intelligenz. In der letzten Sitzung, welche die Huldinnen veranstalteten, gingen sie auf die äußere Politik über. Als unerbitterlicher Anti-Angelsachse habe ich mir von unserm glorreichen Krieg nie sonderlich imponiren lassen. Aber selten ist er mir so wenig tragisch erschienen, als in der Beleuchtung, die ihm die aristokratischen Kannegießerinnen von der „Gesellschaft für politisches Studium" zu Theil werden ließen.

Die Vortragende des betreffenden Abends war eine Mrs. Belle Gray Taylor, ein sogenanntes "advanced woman", wie schon aus dem Namen hervorgeht. Die fortgeschrittenen Frauen nämlich haben stets drei Namen: erst den Vornamen, dann ihren Mädchen-Namen und zuletzt den Namen ihres Mannes. Es ist das eine Neuerung, die von der bekannten Ober-Weiberrechtlerin Mrs. Elisabeth Cady Stanton eingeführt worden ist, die behauptete, es sei eine Schmach, daß jedes weibliche Wesen bei der Verheirathung ihren Namen demjenigen des Mannes opfere. Die gute Seele erblickte darin eine Art Zugeständniß weiblicher Knechtschaft gegenüber dem Tyrannen von Mann, und seitdem beten ihr alle wahrhaften Fortschritts-Weiber das Evangelium von der Beibehaltung des Mädchen-Namens gläubig nach. Also die fortschrittliche Mrs. Belle Gray Taylor hielt einen Vortrag und zwar über den Krieg. Dabei entschlüpfte dem Gehege ihrer Zähne, wie der alte Papa Homer zu sagen pflegte, folgender Ausspruch: „Königin Victoria leistete uns mehr gute Dienste im Kriege, als allgemein bekannt ist, und wir Frauen, ob Republikanerinnen oder Demokratinnen, küssen dafür ihre königliche Hand voll Respekt und Dankbarkeit,"

* * *

Diese unamerikanische Unterwürfigkeit ging denn doch mehreren der politischen Studentinnen über den Hutbesatz, einschließlich der Veilchen oder sonstiger moderner Blumen. Sofort trat die hochwohllöbliche Präsidentin, Mrs. T. St. Cohn Gaffney den Vorsitz an Mrs. Charles Bougoin ab, obwohl die [illegible] selbst, [illegible] man sieht, lediglich den Namen ihres Mannes führt, also offenbar noch sehr wenig fortgeschritten ist. Mrs. Gaffney nahm das Wort und sprach mit vibrirenden Nasenflügeln: „Ich möchte wissen, was die geehrte Vorrednerin eigentlich mit dem Hinweis auf die Königin Victoria meint. Und wozu muthet man uns zu, ihre königliche Hand zu küssen? Was mich anbetrifft, so weiß ich Nichts davon, daß Königin Victoria während des Krieges auf unserer Seite gestanden hat. Wo stand England auf unserer Seite bei irgend einer bestimmten Gelegenheit oder half uns den Sieg erringen? Ich ersuche die geehrte Vorrednerin, ein Beispiel anzuführen." Aller Augen wandten sich erwartungsvoll auf die Fortgeschrittene mit den drei Namen. Diese räusperte sich, erröthete und stotterte dann: „O —Sie haben mich überrumpelt. Ich — ich kann's augenblicklich nicht sagen." Die Präsidentin machte eine sarkastische Bemerkung, worauf die Dreinamige entgegnete, daß Königin Victoria mehr Amerika's Freundin im letzten Kriege gewesen sei, als es den Anschein hatte. Es erhob sich erneueter Widerspruch, bis eine Mrs. Brewster aufstand und Mrs. Taylor zu Hilfe kam. „Denken Sie," so rief Sie, „an den Vorfall zwischen dem deutschen Admiral und Dewey! Wenn der englische Admiral nicht treu zu Dewey gehalten hätte, wer weiß, was geschehen wäre!" Die Zuhörerinnen überlief eine Gänsehaut — das soll keine Anspielung sein — nach der andern bei den Worten. „Dies zur Auffrischung des Gedächtnisses der Frau Präsidentin!" fügte sie boshaft hinzu und fuhr dann fort: „Noch mehr, ich kann ihr einen ganz bestimmten Fall nennen, wo England auf unserer Seite stand. Sie Alle erinnern sich, wie der deutsche Admiral zu dem englischen Admiral sandte und anfragte, was er zu thun gedenke, falls die Deutschen sich einmischten. Nun, diese Anfrage, die schriftlich gestellt war, schickte der englische Admiral einfach an Dewey!"

Das war etwas völlig Neues. Alles fühlte, daß hier zum ersten Mal ein hochwichtiges Stück Geheimgeschichte der Vorgänge bei Manila enthüllt wurde, von der höchstens noch Billy Hearst vom „Journal" oder der antideutsche Giftmichel von der „Sun" Kenntniß hatte, und so wirkte die Enthüllung wie das Platzen einer Bombe. Die kühne Dame zu fragen, woher sie denn ihre verblüffende Kenntniß dieser Episode habe, daran dachte Niemand. Aber es sollte noch schlimmer kommen für die englandfeindliche Frau Präsidentin. Mrs. McLean, die auch nicht umsonst politische Studien trieb, erhob sich und bemerkte: „Am Tage der Einnahme von Manila, als die deutsche Flotte auf der Lauer lag, waren unsere Schiffe von allen Seiten durch die englischen Schiffe geschützt. Ich weiß das von meinem Schwiegersohn, der Lieutenant auf Dewey's Flotte ist." Das gab den Ausschlag. Der Lieutenant, welcher Schwiegersohn von Mrs. McLean war, mußte es doch wissen, und so war die letzte Zweiflerin überzeugt, daß die lieben, guten Engländer, unsere treusten Freunde, Dewey thatsächlich aus den Klauen des schrecklichen Admirals von Diederichs gerettet haben. Nunmehr stand dem Küssen von Großmama Victoria's königlicher Hand Nichts mehr im Wege. Den Deutschen wäre es vielleicht schlecht ergangen, wenn nicht Jemand zum Glück Gouverneur Roosevelt erwähnt hätte. Sofort stürzten sich die kampflustigen alten Amazonen auf Roosevelt und England, Dewey, Manila, Königin Victoria und der hervorragende Schwiegersohn der Mrs. McLean waren vergessen. Mrs. Tuthill erklärte, daß sie Roosevelt für einen recht kleinen Mann halte, seit er auf gesetzlichem Wege eine Frau ermordet habe, womit sie auf die Hinrichtung von Mrs. Place anspielte. Wie ein Rudel hungriger Hunde über einen Knochen, so fielen die politischen Studentinnen jetzt über die Frage her, ob eine Frau hingerichtet werden dürfe, selbst wenn sie kein Fortschrittsweib sei und nur zwei Namen, obendrein noch diejenigen des brutalen Tyrannen daheim, führe. Das war ein gefundenes Souper — Fressen kann man so vornehmen Damen gegenüber nicht gut sagen — für die Versammelten und die Redeschlacht tobte fürchterlich. Die Kneifer wackelten auf den spitzen Nasen, die Federn auf den Hüten zitterten wie das Schilf im Sturme, und eine von ihnen verschluckte — in der Aufregung fünf Chokoladenplätzchen auf einmal. Drei Kameradinnen mußten ebenso viele Minuten auf dem Rücken der Unvorsichtigen herumtrommeln, daß die Korsetstäbe knackten, dann bekam sie wieder Luft und bat um's Wort. Gerade wie der Ulk am schönsten war, fing Mrs. Taylor, die Dreinamige, von Helen Gould zu sprechen an, die als Krankenpflegerin im Kriege so viel Gutes gestiftet hätte. Mrs. Ravenhill, die sich schon lange geärgert hatte, daß Mrs. Taylor's Sprechmatismus ununterbrochen lief, wollte sich ihres Senfs ebenfalls entledigen und über einbalsamirtes Büchsenfleisch, sowie über das Spucken in den Kabelbahnwagen reden. Doch o Pech! ein anderes neues Weib mit drei Namen ausgerechnet, eine „Mrs. Jeannette Addison Porter, sprach über das Thema: „Sollten die Straßenfeger nicht lieber grüne statt weiße Uniformen tragen?" bis zum Schluß der Sitzung.

Dann packten sie ihre Notizen, Manuskripte, Bonbonbüchsen, Riechfläschchen, Taschentücher und Geldtäschchen in den großen schwarzen „Shopping Bag" aus Tuch, oder Atlas, der sich oben zuziehen läßt, und gingen in dem stolzen Bewußtsein nach Hause, wieder einmal bedeutend zugenommen zu haben an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen, besonders dem inferioren Ehemann daheim.

H urban.

Bismarcks Humor.

Eine bisher noch nicht veröffentlichte Bismarck-Geschichte wird dem Wiener Tageblatt aus der Kreisstadt Wenden in Livland berichtet. Dort lebt ein ehrsamer Bürger, Namens Trampedang, der vor einer Reihe von Jahren Gelegenheit hatte, den ersten seiner Ehe entsprossenen Buben zur Taufe zu bringen. Vorher schrieb Herr Trampedang, ein großer Bismarck-Verehrer, an den Reichskanzler einen Brief, in welchem er um die Erlaubniß bat, dem Jungen den Vornamen „Bismarck" beizulegen. Der alte Reichskanzler beantwortete eigenhändig das Schreiben des Wendener Bürgers und Stadthauptes in zustimmendem Sinne; zum Schluß hieß es: „Sollte mir trotz meines hohen Alters (der Fürst war damals 70 Jahre) der Himmel noch einen Jungen bescheeren, so werde ich nicht verfehlen, ihn — Ihre Einwilligung vorausgesetzt — auf den Namen Trampedang taufen zu lassen". — Der Wendener Bürger bewahrt dieses Schreiben Bismarck's sorgfältig unter Glas und Ramen und er nannte den Knaben, der inzwischen ein heranwachsender Primaner geworden ist, wirklich Bismarck. Ein „Trampedang-Bismarck" aber ist, wie vorauszusehen war, ausgeblieben.

— Einfach. — Kritiker (zu einem jungen Schriftsteller): „Sie haben gar kein Talent, lieber Freund, Sie sollten sich lieber einen anderen Beruf wählen!" — Junger Schriftsteller: „Aber es drängt mich zur Feder, Herr Doktor!" — Kritiker: „Nun — dann würde ich doch Geflügelhändler werden!"

Finanzielles.

Zinsen

sind eine wunderbare Sache—sie mehren sich Tag und Nacht. Ganz gleich, wie groß oder klein der Betrag ist, den Ihr habt, macht ihn für Euch arbeiten—sicher und immer zahlbar auf Eure Anweisung, indem Ihr Euer Geld deponirt bei der

ROYAL TRUST COMPANY BANK

Royal Bldg., 169 Jackson Bld.

1c per Tag für Sicherheits-Kästen!
Royal Savety Deposit-Vault, 169 Jackson Boulevard.

J. B. WILBER, Präsident.
EDWIN F. MACK, Hilfs-Kassirer.

Pabst's 99er Bock heute an Zapf.

Einmal im Jahre bringen wir ein neues Gebräu Bockbier heraus.

Nie zuvor waren unsere Bemühungen in dieser Richtung von so guten Erfolgen begleitet.

Unser 99er Bockbier ist das schmackhafteste, welches je in Amerika gebraut wurde. Dies ist keine leere Prahlerei, sondern eine Thatsache, welche von Liebhabern eines Glases reinen Bieres in Betracht gezogen werden sollte.

Sie werden etwas Gutes versäumen, wenn Sie Pabst's 99er Bock nicht versuchen.

Zum Besten unserer Familien-Kundschaft wird auf kurze Zeit unser Bock in Flaschen geliefert werden. Lassen Sie sich eine Kiste in's Haus schicken.

Telephon Main, No. 4383.

Alle Departements der großen Pabst'schen Brauerei sind jeden Tag, ausgenommen Sonntags, für Besucher offen.

JOHNSON BROTHERS
1644 TO 1650 MILWAUKEE AV.

Western Ave. Cars bringen Euch bis 1½ Blocks von unserem Laden.

Eine einladende Liste von Bargains für Montag und Dienstag.

Kleider.

Feine Männer-Anzüge, gut gemacht, die neuesten braunen Farben, sowie in Blau und Schwarz, feine Cheviots, Worsteds und Cassimeres, alle Anzüge schön gefüttert und gut finished, sie sind volle $10.00 und $12.00 werth, für Montag und Dienstag **$7.48**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Alter 13 bis 20 Jahre, in allen den neuesten Frühjahrsmoden, helle und dunkle Stoffe, werth $7.50 per Anzug, speziell für Montag und Dienstag **$4.98**

Männer-Hosen, sehr feine Qualität, ganzwollen, die neuesten Frühjahrs-Muster, $3.50 Werthe gehen am Montag und Dienstag für . . **$1.98**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, absolut ganzwollen, Alter 3 bis 15 Jahre, gemacht n Vestee Style, ferner doppelbrüstige Anzüge, Alter 9 bis 15, werth bis zu $3.00 — für Montag und Dienstag nur **$1.98**

Haushaltungs-Waaren.

Weiß emaillirte eiserne Bettstelle, Messing Trimming, nur . . . **$1.50**

Hartholz Kinderwagen, zu **$2.50**
Andere bis zu $25.00

Fancy Gold-trimmed Dinner-Sets, 100 Stücke, werth volle $14.00, Verkaufspreis **$7.98**

Steinkrüge, alle Größen, per Gallone . . . 5c
Weiße braided Waschleine, 50 Fuß 5c
Schön lackirte Vogelkäfige, nur 49c
Beste gemischte Paint, per Gallone 85c
Calsomining Bürsten, 7 Zoll, nur 25c
Große Sorte Lampengläser, nur 3c
Nr. 1 messingener Lampenbrenner, nur . . 5c

Groceries.

Das feinste Grocery-Departement auf der Westseite und die ausgesuchtesten Waaren.

Shamrock bestes Patentmehl, per Faß 3.55, ½ Faß 1.80, ¼ Faß 90c, Sack 45c
California Schinken, per Pfund 4½c
Frühstücks-Speck, per Pfund 6¾c
Fancy Japan-Reis, per Pfd. 4½c
California Zwetschen, per Pfund 4½c
Mokka oder Java Kaffee, werth 19c, Pfd. 15c
Gute Frankfurter Wurst, per Pfund 7c
Runde Sommerwurst, per Pfund 8c
Fancy Santos Kaffee, 5 Pfund 50c
Home-made Catsup, Quartflasche 9c
A B oder E Z Ofenwichse, 2 Flaschen für 9c
Lemon oder Vanilla Extrakt, 2-Unz.-Flasche 3c
1 Pfund Rauchtabak, mit Pfeife 15c
Orangen oder Lemons, Dutzend nur . . . 10c
5 Packete Waschpulver, nur 5c

Schuhe.

Männerschuhe, feine Qualität Tans und Satin Calf, extra gut gemacht, perfekt passend, ein $2.50 Schuh für Montag und Dienstag zu **$1.98**

Arbeitsschuhe für Männer, Buckle oder Congreß, regulärer $1.25 Werth, Montag und Dienstag nur . . . **98c**

Feine Damenschuhe, in Tan oder Schwarz, einige mit Tuch Tops, die neuen Facons und Zehen, $2.00 Werth, Spezialverkaufspreis nur **$1.48**

Feine Damenschuhe, in Lawn, zum Knöpfen, werth $1.25 das Paar, in diesem Verkauf nur **98c**

Satin Calf Schuhe für Knaben, stark gemacht, Größen 3 bis 5½, werth $1.25 das Paar, Verkaufspreis nur **98c**

Baby-Schuhe mit weichen Sohlen, werth 30c, das Paar nur **15c**

Kinderschuhe, Größen 5 bis 8, werth 85c das Paar, Verkaufspreis **59c**

Feine leinene Handtücher, Größen 17×34, mit fancy Border, werth 18c, Verkaufspreis **10c**

24x30 Yards Hemden-Kaliko, helle Muster — werth 5c die Yard, Verkaufspreis nur . . . . $2\frac{1}{2}$c

Feine Kleiderröcke für Damen, Mohair und Brilliantine, perfekt passend, werth $3.75, Verkaufspreis . . . **$2.25**

Kinder-Jackets, gemacht von feinem wollenem Stoff, nett besetzt, alle Größen, von 4—12, Verkaufspreis **98c**

Ungebleichter Muslin, extra schwer, yardbreit, werth 6c die Yard, Verkaufspreis nur . . . . $3\frac{1}{2}$c

Calico, Rester, Längen von 5 bis 10 Yards, — neue Muster, immer zu 8c verkauft, die Yard nur . . . . $3\frac{1}{2}$c

Dr. Warren Korsets, nur in Drab, Größen 18 bis 30, werth 45c, Verkaufspreis nur **19c**

Damen-Handschuhe, neue Schattirungen, gemacht von feinem Glace-Leder, wth. $1.35, per Paar nur **$1.00**

Wir haben eine große Auswahl von feinen Putzwaaren, kunstvoll garnirte Hüte, nach den neuesten Berliner Mustern, welche wir verkaufen zu **$1.98**
Andere zu $2.50, 2.75, 3.00 bis zu 6.00.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.
jam.bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.
mz18,sa,mo,mi,bw

Leset die Sonntagpost!

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Ueberschuß . . . $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
8mz,misa,1m

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
feb11,m,mi,sa,bw

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.
samilillj

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen
auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
14jan,misa,6mt

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen
Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten.
Wendet Euch an
GREENEBAUM SONS
BANKERS, 4fb,sabb,6m
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Eine bedeutende Wholesale-Firma hier in der Stadt sagt, daß mehr Bestellungen ihnen täglich per Telephon zugehen, als durch die Thüren ihres Geschäftshauses. Diese Firma hat gefunden, daß es sich bezahlt, genügend Telephones für den Geschäftsbedarf anzuschaffen.